

Geschäftsbericht 2016

Stadt Dübendorf



Inhalt

Vorwort.....	3
1 Gemeinderat.....	4
2 Stadtrat.....	8
3 Geschäftsleitung.....	12
4 Personaldienste.....	15
5 Informatikdienste.....	26
6 Finanz- und Controllingdienste; Liegenschaften.....	27
7 Stadtplanung.....	32
8 Einwohnerdienste.....	37
9 Hochbau.....	52
10 Steuern.....	55
11 Tiefbau.....	56
12 Sicherheit.....	60
13 Soziales.....	67
14 Bildung.....	76
15 Friedensrichter.....	79

Vorwort

„Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.“

Marie Curie (1867 - 1934), Physikerin und Chemikerin polnischer Herkunft

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht soll ein Rückblick auf das umfangreiche Wirken des Stadtrates und der Stadtverwaltung im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung im Jahr 2016 ermöglicht werden. Die verschiedenen Textbeiträge, Auflistungen und Tabellen machen deutlich, dass durch Politik und Verwaltung in Dübendorf im vergangenen Jahr durchaus vieles getan wurde. Dass zahlreiche Massnahmen zur Erreichung der Legislaturziele des Stadtrates eingeleitet, weitergeführt oder abgeschlossen wurden.

Der Stadtrat ist sich jedoch bewusst, dass bis zum Abschluss der laufenden Legislaturperiode im Frühjahr 2018 noch einiges zu tun bleibt, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Der Blick auf das bereits Getane, der als Orientierungshilfe auf dem Weg zur Zielerreichung dient, soll denn auch nicht zu lange dauern, sondern der Blick möglichst rasch wieder nach vorne auf die anstehenden Aufgaben gerichtet werden. Um es wiederum mit den Worten von Marie Curie zu sagen: „Ich beschäftige mich nicht mit dem, was getan worden ist. Mich interessiert, was getan werden muss.“

Lothar Zörjen
Stadtpräsident

Martin Kunz
Stadtschreiber

1 Gemeinderat

Ratsgeschäfte 2016

Der Gemeinderat traf sich im Jahr 2016 zu acht Sitzungen, um über Vorlagen des Stadtrates, parlamentarische Vorstösse, Wahlgeschäfte oder Bürgerrechtsgesuche zu beraten.

Viel diskutiert wurde über das Geschäft „Wallisellenstrasse (122), Abschnitt Birchlenstrasse bis Ueberlandstrasse, Erstellung einer neuen Rad- und Fusswegbrücke, Anpassung Radwegverbindung, Projektgenehmigung und Kreditbewilligung“, welches schliesslich mit 22 zu 14 Stimmen abgelehnt wurde. Ebenfalls abgelehnt wurde die Ausrichtung eines einmaligen Investitionsbeitrages von Fr. 500'000.00 an den Schulhausneubau des Lycée Français im Hochbord nach kurzer Diskussion mit 27 zu 8 Stimmen.

Kontrovers waren die Diskussionen über die Festsetzung des Privaten Gestaltungsplans „Areal Hoffnig“ sowie die öffentlich beurkundeten Baurechtsverträge zulasten des städtischen Grundstückes „Areal Hoffnig“, welche schlussendlich mit 31 zu 4 Stimmen (Gestaltungsplan) resp. 29 zu 7 Stimmen (Baurechtsverträge) genehmigt wurden.

Ebenfalls viel Diskussionsstoff barg das Geschäft „Weiterbildungskurse Dübendorf; Erhöhung des jährlichen Defizitbeitrages von Fr. 250'000.00 um Fr. 120'000.00 und Umwandlung des Gesamtbetrages in einen jährlichen Betriebsbeitrag für die Stiftung WBK“. Dieses wurde nach ausgiebiger Debatte mit 21 zu 12 Stimmen befristet auf zehn Jahre genehmigt.

Unbestritten waren dagegen die Kreditabrechnung der Überführung der Genossenschaft (Gespad) in die Aktiengesellschaft Sport- und Freizeitanlagen Dübendorf AG, die Teilrevision der Gemeindeordnung vom 5. Juni 2005, das Bauprojekt und die Bewilligung des Baukredites für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhaus Wil, die Teilrevision der Nutzungsplanung Gebiet Hochbord und der neue kommunale Teilrichtplan „Zentrumszone Hochbord“, die Bauabrechnung der Unteren Geerenstrasse (Abschnitt Wilstrasse bis Geerenbach, Sanierung und Neugestaltung der Strasse und Sanierung der Kanalisationsanlagen) sowie der jährliche Beitrag von maximal Fr. 75'000.00 an den EHC Dübendorf als Kostenanteil an die Eismiete und die Garderobenmiete; diese Geschäfte wurden vom Gemeinderat alle einstimmig genehmigt.

Wenig Anlass zur Diskussion gaben die Umsetzungsvorlage der Volksinitiative „Alterswohnungen im Zentrum“ (einstimmig), die Verordnung über das Abstellen von Fahrzeugen auf öffentlichen Grund (32 zu 1 Stimmen), der Kreditantrag für das Kino Orion für einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.00 (einstimmig), die Kreditbewilligung für die Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017 (einstimmig) sowie die subventionierten familienergänzenden Angebote der Stadt Dübendorf (28 zu 8 Stimmen). Alle wurden nach kurzer Diskussion durch den Gemeinderat - teilweise mit Änderungen - genehmigt.

Das Parlament genehmigte die Jahresrechnung sowie den Geschäftsbericht 2015 und stimmte dem Voranschlag 2017 mit Änderungen in der Laufenden Rechnung zu. Nach kontroverser Diskussion befürwortete es auch die durch den Stadtrat beantragte Beibehaltung des Steuerfusses von 86 Prozent mit grosser Mehrheit.

Zehn parlamentarische Vorstösse (Vorjahr 5) wurden dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen. Einzelinitiativen wurden keine eingereicht (Vorjahr ebenfalls keine).

In den beiden Fragestunden wurden dem Stadtrat durch die Parlamentsmitglieder insgesamt 17 Fragen (Vorjahr 14) gestellt. Der Gemeinderat bewilligte zudem 35 Bürgerrechtsgesuche (Vorjahr 21). Eine Ablehnung durch den Gemeinderat fand keine statt (Vorjahr ebenfalls keine).

Statistik Sitzungen Gemeinderat und Kommissionen	2016		2015	
	Sitzungen	Davon Doppelsitzungen	Sitzungen	Davon Doppelsitzungen
Gemeinderat	8	6	6	2
Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission	19	8	13	6
Kommission für Raumplanungs- und Landgeschäfte	3	–	2	–
Bürgerrechtskommission	11	4	7	–
Büro Gemeinderat	10	–	10	–
Interfraktionelle Konferenz	1	–	–	–

Konstituierung Ratsbüro und Behördenwahl

An der Sitzung des Gemeinderates vom 9. Mai wurde das Büro des Gemeinderates neu besetzt. Jacqueline Hofer (SVP) übergab ihr Amt als Gemeinderatspräsidentin und höchste Dübendorferin für ein Jahr an Hanspeter Schmid (BDP). Sandro Bertoluzzo (FDP) und Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) wurden zum 1. bzw. 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates gewählt. Als Stimmzähler wurden die beiden bisherigen Stimmzähler Barbara Schori (CVP) und Flavia Sutter (SP/Grüne) bestätigt sowie Paul Steiner (SVP) neu gewählt.

Der Gemeinderat hatte im Jahr 2016 mit Gabriela Dunst (SP/Grüne), Daniel Brühwiler (glp/GEU), Arthur Gasser (EDU) und Daniel Griesser (SVP) vier Rücktritte zu verzeichnen (Vorjahr: zwei Rücktritte). Für sie rückten Markus Brechbühl (EDU), André Csillaghy (SP/Grüne), Burkhard Huber (glp/GEU) und Lukas Schanz (SVP) nach. In den Kommissionen kam es demzufolge zu Neubesetzungen sowie zu einigen anderen Verschiebungen.

Zusammensetzung Gemeinderat

Die Zusammensetzung des Gemeinderates präsentierte sich im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016) wie folgt:

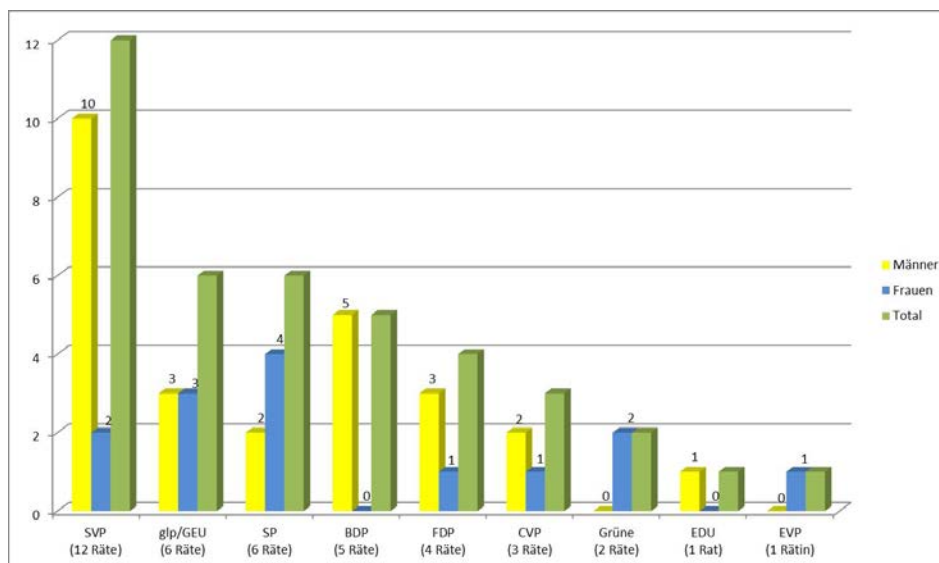


Abbildung 1: Zusammensetzung des Gemeinderates 2016

SVP: Marcel Berli, Daniel Burkhard, Patric Crivelli, Jacqueline Hofer, Charlotte Meyer, Lukas Schanz, Steven Sommer, Paul Steiner, Reto Steiner, Hans-Felix Trachsler, Patrick Walder, Orlando Wyss

glp/GEU: Marcel Drescher, Burkhard Huber, Stefanie Huber, Thomas Maier, Angelika Murer Mikolasek, Valeria Rampone

SP: Hans Baumann, Eveline Bucherer Romero, André Csillaghy, Alexandra Freuler, Andrea Kennel, Patrick Schnider

BDP: Bruno Eggenberger, Bruno Fenner, Theo Johner, Hanspeter Schmid, Benedikt Stockmann

FDP: Sandro Bertoluzzo, Rolf Biggel, Ariane Egli, Andreas Sturzenegger

CVP: Reto Heeb, Patrick Schärli, Barbara Schori

Grüne: Brigitte Kast, Flavia Sutter

EDU: Markus Brechbühl

EVP: Tanja Boesch

Ratsausflug nach Bülach

Unter der Leitung von Gemeinderatspräsident Hanspeter Schmid (BDP) fand am 9. September 2016 der Gemeinderatsausflug statt. Nach der Begrüssung im „Guss 39“ in Bülach wurden den Ratsmitgliedern ein Referat zur Entwicklung des Ortsteils „Bülach Nord“ sowie die Umsetzung der Überbauungen auf dem Guss- sowie Vetropackareal erläutert. Nach einem Apéro stand eine Führung durch die Stadt Bülach auf dem Programm, welche in einem reichhaltigen Apéro im Rathaus endete. Danach fand das Nachessen im Restaurant „Zum goldenen Kopf“ statt.

Parlamentarische Vorstösse

Eingereichte parlamentarische Vorstösse		
Datum	GR-Nr.	Thema
28.01.2016	99/2016	Schriftliche Anfrage Daniel Burkhardt (SVP) „Überbordende Verwaltungskosten in der Bildung“
03.02.2016	101/2016	Schriftliche Anfrage Patrick Schärli (CVP) „Verpflichtungen der Sozialhilfebezügler bei Senkung des Referenzzinssatzes“
17.02.2016	102/2016	Interpellation Tanja Boesch (EVP), Hans Baumann (SP/Grüne) und 4 Mitunterzeichnende „Umsetzung des Sozialhilfegesetzes“
22.02.2016	103/2016	Motion Stefanie Huber (glp/GEU) und 8 Mitunterzeichnende „Delegation Einbürgerungskompetenz an den Stadtrat“ (nicht überwiesen)
21.03.2016	104/2016	Schriftliche Anfrage Hans Baumann (SP/Grüne) „Folgen der Steuervergünstigungen für HauseigentümerInnen im Rahmen der Energiestrategie 2050“
04.04.2016	111/2016	Interpellation Flavia Sutter, Brigitte Kast (SP/Grüne) und 6 Mitunterzeichnenden „Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“
18.04.2016	117/2016	Interpellation Orlando Wyss (SVP) „Anklage gegen Martin Bäumle“
19.04.2016	118/2016	Interpellation Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) „Verkehrssicherheit Abzweigung Überlandstrasse/Grundstrasse“

Eingereichte parlamentarische Vorstösse		
Datum	GR-Nr.	Thema
04.07.2016	131/2016	Interpellation Alexandra Freuler (SP/Grüne) und 4 Mitunterzeichnende „Sporthallen in Dübendorf“
13.10.2016	147/2016	Schriftliche Anfrage Paul Steiner (SVP) „Kosten Innovationspark, Kosten Bekämpfung Fluglärm“
18.10.2016	148/2016	Schriftliche Anfrage Hans Baumann (SP/Grüne) „Stand des Seilbahnprojektes Zoo und Aktivitäten des Stadtrates“
18.10.2016	149/2016	Interpellation Thomas Maier (glp/GEU) „Velostation in Dübendorf“
03.11.2016	151/2016	Interpellation Flavia Sutter und Brigitte Kast (SP/Grüne) „Einschätzungspraxis der Abteilung Steuern“
17.11.2016	152/2016	Schriftliche Anfrage Hans Baumann (SP/Grüne) „Situation in der Abteilung Sozialhilfe“ (zurückgezogen und als Interpellation neu eingereicht)
17.11.2016	153/2016	Interpellation Flavia Sutter (SP/Grüne) „Niederschwellige Sozialberatung“
25.11.2016	158/2016	Schriftliche Anfrage Eveline Bucherer Romero (SP/Grüne) „Anzahl Flüchtlinge in Dübendorf“
28.11.2016	159/2016	Interpellation Hans Baumann (SP/Grüne) „Situation in der Abteilung Sozialhilfe“
28.11.2016	160/2016	Schriftliche Anfrage Tanja Boesch (EVP) „Einsetzung eines Ombudsmanns“

Abgeschriebene parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren		
Datum	GR-Nr.	Thema
21.12.2005	233/2005	Postulat Thomas Maier (glp/GEU) „Flusskraftwerk an der Glatt“
23.03.2011	55/2011	Postulat Matthias Maag (EVP) „Realisierung von Wasserwirbelkraftwerken“
10.02.2012	132/2012	Postulat Bruno Fenner (BDP) „Realisierung von Alterswohnungen auf dem Areal Bahnhofstrasse 30/Lindenplatz II in Dübendorf“
04.05.2012	155/2012	Postulat Theo Johner (BDP) „Optimierte Strassenbeleuchtung“

Unerledigte parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren		
Datum	GR-Nr.	Thema
07.06.2011	78/2011	Postulat Andrea Kennel (SP) „Öko-Kompass für Dübendorf“ Vor dem Entscheid über die Einführung eines Öko-Kompasses für Dübendorf sollen Pilotberatungen mit 3 – 5 KMUs in Dübendorf durchgeführt werden (Durchführung pendent).
12.11.2015	82/2015	Postulat Andrea Kennel (parteilos) „Sammeln von Kunststoffabfällen“ Aufrechterhaltung gemäss GR-Beschluss vom 5.9.2016.
30.11.2015	84/2015	Postulat Patrick Walder (SVP) „Parkplätze am Adlerplatz müssen bleiben“ Aufrechterhaltung gemäss GR-Beschluss vom 5.9.2016; Durchführung Projektwettbewerb durch SR pendent.

2 Stadtrat

Statusbericht zum Legislaturprogramm

Der Stadtrat hat das Legislaturprogramm 2014 – 2018 im Oktober 2014 festgelegt. Nach etwas mehr als zwei Jahren sind die Planungen diverser Massnahmen weiter fortgeschritten oder bereits abgeschlossen. Im Folgenden wird in kurzen Statusberichten über die Arbeitsfortschritte und die Ergebnisse in einzelnen Aktivitätsfeldern im Jahr 2016 berichtet. Auf die im Statusbericht erwähnten Massnahmen wird in den nachfolgenden Berichten aus den einzelnen Abteilungen teilweise noch detaillierter eingegangen.

Stadtentwicklung

Im Jahr 2016 war die Stadt Dübendorf wiederum aktiv an den Prozessen des Innovationsparks beteiligt. Mit der Genehmigung des kantonalen Richtplans zum Innovationspark Zürich stimmte der Bundesrat am 31. August 2016 dessen Realisierung zu. Im Dezember 2016 informierte die Stadt Dübendorf zusammen mit der Stiftung Innovationspark an einer Medienkonferenz sowie im Rahmen einer anschliessenden Ausstellung im Stadthaus über die Ziele des Innovationsparks sowie über die einzelnen Etappen der Erschliessung, Nutzung und Entwicklung des Areals. Der Innovationspark, der die regionale Wirtschaft unterstützt und neue Arbeitsplätze schafft, wird zweifellos zur weiteren Stärkung der bereits hohen Standortattraktivität Dübendorfs beitragen.

Seit dem Beschluss des Bundes im September 2014, den Flugplatz Dübendorf künftig auch als ziviles Flugfeld nutzen zu wollen, wehren sich die Standortgemeinden Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen geschlossen gegen diesen Entscheid und die damit verbundene reale Gefahr für die Lebensqualität ihrer Einwohnerschaft. Um den Plänen des Bundes pro aktiv entgegenzutreten, erarbeiteten die Standortgemeinden einen konstruktiven Gegenvorschlag, der dem Bund eine handfeste und gangbare Alternative zu seinen bisherigen Plänen bietet. Mit der vorgeschlagenen Lösung würden in Dübendorf zwar Werkflüge ermöglicht, von der Businessaviatik würde jedoch weitestgehend abgesehen. Das Alternativkonzept der Standortgemeinden wurde dem Bund via Regierungsrat Ende 2016 eingereicht.

Losgelöst vom Flugplatz Dübendorf fand zum Thema Fluglärm im Interesse einer möglichst hohen Lebensqualität in Dübendorf auch im Jahr 2016 eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden in der Region statt (aktive Mitwirkung im Fluglärmforum Süd sowie in der Allianz Ballungsraum Flughafen Süd).

Ende Mai 2016 wurde mit der baulichen Umsetzung des Projektes für den Ersatz der Glattbrücke an der Bahnhofstrasse sowie für die Umgestaltung des Glattquais und des Glattparks, mit dem wesentlich zur Aufwertung des Glattrahms beigetragen wird, begonnen. Nach rund halbjähriger Bauzeit konnte die neue Brücke Anfang Dezember 2016 in Betrieb genommen werden. Mit dem Abschluss der Umgebungsarbeiten wird im Sommer/Herbst 2017 zu rechnen sein.

Im Interesse einer jeweils koordinierten und qualitätsvollen Gebietsentwicklung konnten im Jahr 2016 in verschiedenen Gebieten (z.B. zwischen Bahnhof Dübendorf und Flugplatz oder Hochbord) wichtige Planungsschritte vollzogen werden. Für nähere Angaben dazu wird auf den ausführlichen Bericht der Stadtplanung (ab Seite 32) verwiesen.

Bildung

An den Primarschulen wurde im vergangenen Jahr mit der Umsetzung der neuen Schulprogramme begonnen. Im Rahmen dieser Vierjahresprogramme wird an zahlreichen pädagogischen Themen gearbeitet, um den Unterricht und die Schulen laufend weiter zu entwickeln. Dabei geht es um Themen wie Schreib- und Leseförderung, Schülerbeurteilung, differenzierte Lernangebote für begabte Schülerinnen und Schüler, Konfliktlösungsstrategien, Gewaltprävention, thematische Projektwochen, Förderung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen und viele mehr. Die Primarschule legt zudem sehr grossen Wert auf die stetige Weiterbildung der Lehrpersonen, um ein hohes Niveau

ihrer Schulqualität gewährleisten zu können. Die letzten Evaluationsberichte der externen Schulevaluation zeigen denn auch, dass die Dübendorfer Primarschulen im kantonalen Vergleich ein sehr hohes Qualitätsniveau aufweisen. Die Bildung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich soll in Zukunft zusätzlichen Praxisbezug erhalten. Die Nähe zum neu entstehenden Innovationspark auf dem Flugplatzgelände möchte der Stadtrat nutzen, um Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen den direkten Kontakt zu Forschung und Entwicklung zu ermöglichen. Er hat zu diesem Zweck im Herbst 2016 gemeinsam mit Interessierten aus Nachbargemeinden eine Spurguppe ins Leben gerufen, um die Möglichkeiten eines Science Learning Centers beim Innovationspark zu prüfen.

Beim Ergänzungs- und Erneuerungsbedarf der Schulhausanlagen konnten im vergangenen Jahr wichtige Etappenziele erreicht werden. Die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil wurde vom Gemeinderat wie auch an der Urne mit grosser Mehrheit bewilligt und kann somit ab Sommer 2017 starten. Das Bauprojekt Schulhaus Birchlen, welches neu Schülerinnen und Schüler aus den Quartieren Zwicky und Hochbord aufnehmen wird, wurde fertig ausgearbeitet und die Kreditvorlage dem Gemeinderat zur Beratung überwiesen. Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Stägenbuck ist ein längerfristigeres Vorhaben. Hier konnten die offenen Fragen zum Denkmalschutz geklärt werden. Ein im Sommer 2016 lancierter Architekturwettbewerb soll nun mögliche Varianten aufzeigen und es soll damit ein Partner für das Projekt gefunden werden.

Die Schulhausplätze der Primarschule sind neben den vier städtischen Spielplätzen wichtige Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen in den Quartieren. Die Möglichkeiten, welche ein Schulhausplatz bietet, trägt deshalb wesentlich zur Attraktivität eines Quartiers bei. Im vergangenen Jahr konnten auf dem Gelände des Schulhauses Dorf neue Geräte eingeweiht werden, welche zur vielfältigen Bewegungsförderung anregen. Die sogenannte Street Workout Anlage besteht aus Klimmzugstangen und Parallelbarren, welche für Muskeltraining genutzt werden. Dies ergänzt die Freizeitmöglichkeiten in Dübendorf um eine aktuelle Trendsportart und wird bereits intensiv genutzt, nicht nur von Kindern und Jugendlichen.

Umwelt und Infrastruktur

Im Rahmen eines gemeinsamen Versuchsprojektes mit der EMPA, nahm die Stadt Dübendorf Ende August 2016 ein wasserstoffbetriebenes Kehrfahrzeug in Betrieb, vorerst für eine Testphase von zwei Jahren. Damit konnte im Sinne einer Vorbildwirkung ein wichtiger Beitrag zum nachhaltigen Betrieb und Unterhalt von öffentlichen Infrastrukturanlagen geleistet werden.

Sicherheit und Verkehr

Im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes (GVK) konnten im Jahr 2016 vier weitere Massnahmen umgesetzt werden: Die Inkraftsetzung der Verordnung über das Parkieren auf öffentlichem Grund als Grundlage für eine flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung, die Neugestaltung des Knotens Zürich- / Höglstrasse zur Entlastung des Zentrums, die Inbetriebnahme des neuen Parkleitsystems zur besseren Auffindbarkeit von 420 Parkplätzen im Zentrum sowie die Einrichtung einer Tempo-30-Zone im Quartier Birchlen. Daneben wurden im Jahr 2016 die laufenden Projekte weiterverfolgt oder neu ausgerichtet. So wurde das Projekt „sichere Schulwege“ neu als Projekt „sichere Fusswege“ weitergeführt, damit künftig beispielsweise auch die Bedürfnisse der Senioren oder Eltern mit Kinderwagen berücksichtigt werden. Beim Velokonzept erfolgte eine Erneuerung aller Veloabstellplätze rund um den Bahnhof Dübendorf und es wurde eine Vorplanung für die Erweiterung beim Bahnhof Dübendorf gestartet. Im öffentlichen Verkehr wurden weitere Buspriorisierungen und Fahrplananpassungen an die Hand genommen und soweit möglich umgesetzt.

Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung im öffentlichen Raum ist und bleibt ein sehr aktuelles Thema. Die Vernetzung im Projekt „Sicherheit im öffentlichen Raum (SöR)“ wurde um eine Stufe mit einer operativen Netzwerkgruppe erweitert. Die Partnerschaft in der Vernetzung (Schulen, Jugenddienste, Kinder- und Jugendarbeit, Polizeistellen kantonal und kommunal, städtisches Tiefbauamt) wurde sehr aktiv gelebt. Der Einsatz der Organisation Sicherheit, Intervention und Prävention (SIP Dübendorf) aus Zürich, war auch im Jahr 2016 ein fester Bestandteil der sehr positiven Zusammenarbeit. Wie in den Vorjahren patrouillierte die SIP in den Monaten April bis Oktober, oder bei Bedarf an speziellen Anlässen (Dorrfäscht oder Halloween).

Gesellschaft, Gesundheit und Soziales

Im Rahmen des Pilotprojektes Bildungslandschaft 2013 – 2016 wurden im Berichtsjahr zahlreiche Massnahmen weitergeführt, welche insbesondere auch Kindern aus bildungsfernen Familien gleichberechtigte Chancen auf eine gute und umfassende Bildung ermöglichen sollen. Die positiven Erfahrungen im Rahmen des dreijährigen Pilotprojektes machten es zudem möglich, dass die erfolgreichen und teilweise optimierten Elemente aus dem Pilotprojekt per 1. Januar 2017 unter dem Titel Bildungslandschaft Dübendorf auf kommunaler Ebene eingeführt werden. Die notwendige Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Dübendorfs erfolgte an der Urnenabstimmung vom 27. November 2016.

Am 10. November 2016 konnte beim Erweiterungsbau des Alters- und Spitexzentrums das Aufrichtefest gefeiert werden. Damit erfolgte ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem bedürfnisgerechten Wohnungs- und Leistungsangebot für ältere Menschen in Dübendorf.

Zum Abschluss der dreijährigen Respekt-Kampagne 2014 - 2016, die durch den Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung der Stadt Dübendorf begleitet wurde, stand im Jahr 2016 das Thema „Respekt vor der Umwelt“ im Zentrum. Nicht zuletzt dank einer breit angelegten Plakatkampagne und zahlreichen Veranstaltungen entstand auch im letzten Jahr der Kampagne ein generationenübergreifender Diskurs zu diesem Thema. Aus dem dritten Kampagnenjahr entstand zudem die Aktion „Aufgetischt statt weggeworfen“, bei der unter der Leitung von zwei jungen Erwachsenen rund 30 Freiwillige Lebensmittel an Bedürftige verteilten.

Auch aufgrund öffentlicher Kritik an der Sozialhilfe richtete der Stadtrat Anfang Dezember 2016 im Rahmen eines zweijährigen bis Ende 2018 befristeten Versuchsbetriebes eine Ombudsstelle ein. Damit wurde für die Kundinnen und Kunden der Stadtverwaltung eine zentrale, unabhängige Stelle geschaffen, an die sie sich künftig wenden können, wenn sie sich von den Abteilungen der Stadtverwaltung unkorrekt behandelt fühlen oder Entscheide der Behörden oder der Verwaltung nicht nachvollziehen können. Mit der Leitung der Ombudsstelle wurde Anton Frauenfelder, Rümlang, betraut.

Freizeit, Kultur und Sport

Im Hinblick auf die bedarfsgerechte Erweiterung der bestehenden Infrastrukturanlagen für Freizeit, Kultur und Sport, sind bei den nachfolgenden Projekten im Jahr 2016 wichtige Schritte unternommen worden:

Beim Neubauprojekt „Mehrzweckgebäude Obere Mühle“ stimmte der Stadtrat am 23. Juni dem für die Erarbeitung des Vorprojektes notwendigen Planungskredit zu und überwies das Geschäft an den Gemeinderat, der voraussichtlich im Frühjahr 2017 darüber befinden wird.

Nachdem sich der Stadtrat dafür ausgesprochen hatte, als alternative Ersatzlösung für das bisherige Lernschwimmbecken Stägenbuck die Planung eines in das Freibad Oberdorf integrierten Hallenbades weiterzuverfolgen, wurde im September ein Ideenwettbewerb gestartet, der u.a. Aussagen zu möglichen Synergien, Betriebsabläufen und dem künftigen Raumprogramm machen soll. Der Abschluss des Ideenwettbewerbs wird mit der Jurierung im Frühjahr 2017 erfolgen.

Finanzen

Im Jahre 2012 konnte der Steuerfuss letztmals um 4 % auf 86 % gesenkt werden. Gestützt auf die weiterhin positive Entwicklung der Steuererträge geht der Stadtrat heute davon aus, dass die anstehenden Investitionen mittelfristig noch ohne Steuerfusserhöhung finanziert werden können. Damit einher geht eine klare Priorisierung der Investitionen. Im Rahmen der jährlichen Finanz- und Investitionsplanung setzt sich der Stadtrat intensiv mit den Auswirkungen der Investitionen und insbesondere deren Finanzierung auseinander. Der ausgewiesene Cashflow im Jahr 2016 beträgt 13.4 Mio. Franken, dies gegenüber einem geplanten Wert von 9.3 Mio.

Im Jahr 2016 konnte das Ausgabenwachstum erfreulicherweise auf 2,1 % begrenzt werden. Das Ausgabenwachstum berechnet sich aus dem bereinigten Aufwand und Ertrag exkl. Abschreibungen, Ressourcenausgleich, Steuererträgen und Buchgewinn.

Statistiken

Stadtratssitzungen	2016	2015
Anzahl Sitzungen	23	22
Anzahl Geschäfte	424	337
- davon Diskussionsgeschäfte	63	65

Volksinitiativen

Folgende Volksinitiativen sind beim Stadtrat eingegangen, in Bearbeitung oder in Umsetzung:

In Bearbeitung

- Ausformulierte Volksinitiative «Keine Zivilaviatik in Dübendorf» (Status: Ausarbeitung und Vorlage eines Gegenvorschlages an den Gemeinderat bis spätestens 5. Juni 2017)

In Umsetzung

- Ausformulierte Volksinitiative «Alterswohnungen im Zentrum» (Status: Meldefrist für Baurechts-Interessenten: 31. Januar 2017)

Wahlen und Abstimmungen

Die Übersicht über die durchgeführten Wahlen und Abstimmungen im Jahr 2016 ergibt sich zusammenfassend wie folgt:

Wahlen und Abstimmungen	2016	2015
Wahl- und Abstimmungssonntage	4	6
Abstimmungsvorlagen	26	15
- davon eidgenössisch	13	6
- davon kantonal	8	4
- davon kommunal	5	5
Wahlen	1	7
Eingegangene Stimm- und Wahlzettel	176'846	103'561
Durchschnittliche Stimmbeteiligung (in Prozent)	43,72	31,35

3 Geschäftsleitung

Organisation

Der im Jahr 2014 eingeführten Führungsorganisation mit der Aufgabenteilung zwischen Stadtschreiber und Geschäftsleiter hat sich in der Praxis bewährt und etabliert.

Der Stadtschreiber ist für die Geschäftsführung des Stadtrates, die Aufsicht über die politische Geschäftsführung aller Abteilungen in Koordination mit den Ressortvorstehern, die Behördendienste sowie die Kommunikation gegen aussen zuständig. Organisatorisch sind ihm weiter die Stabstelle Stadtplanung und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) übergeordnet zugeteilt.

Der Geschäftsleiter ist für die operative Leitung der Stadtverwaltung und die Kommunikation gegen innen zuständig. Er sorgt in Zusammenarbeit mit dem Stadtschreiber für die Koordination zwischen Stadtrat und Stadtverwaltung. Innerhalb der Stadtverwaltung ist er für eine einheitliche Unternehmens- und Führungskultur verantwortlich. Im Weiteren ist er für die Führung der ihm unterstellten Kadermitarbeitenden der Stabstellen Finanz- und Controllingdienste, Personaldienste und Informatikdienste sowie der Abteilungen Einwohnerdienste, Hochbau, Soziales, Steuern, Sicherheit und Tiefbau zuständig.

Kernaufgaben des Geschäftsleiters in Bezug auf eine einheitliche Unternehmens- und Führungskultur:

- Umsetzung der Identität, der Gesamtstrategie und der langfristigen Ziele für die Stadtverwaltung
- Weiterentwicklung entsprechender Führungsinstrumente wie Qualitätsmanagement (QMS), Chancen- und Risikomanagement inklusiv eines internen Kontrollsystems (IKS)
- Vollzug der Beschlüsse des Stadtrates hinsichtlich der Verwaltungsführung und -organisation
- Umsetzung der Personalstrategie, der Informatikstrategie (ICT-Strategie) und allfälliger weiterer Teilstrategien zur Verwaltungsführung
- Koordination der Personal- und Besoldungsfragen
- Entwicklung und Durchführung eines zweckmässigen Controllings

Verwaltungsausschuss

Als Mitglieder des Verwaltungsausschusses hat der Stadtrat den Stadtpräsidenten als Vorsitzenden, den Finanzvorstand und den Sicherheitsvorstand gewählt. Seitens Verwaltung sind der Geschäftsleiter, der Stadtschreiber und der Leiter Soziales als Mitglieder ernannt worden. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsausschusses sind die Aufsicht über die Umsetzung der Identität, der Gesamtstrategie und der langfristigen Ziele für die Stadtverwaltung, die Sicherstellung einer effizienten und effektiven Verwaltungsorganisation und die Aufsicht über entsprechende Organisationsprojekte der Stadtverwaltung sowie die Sicherstellung der Umsetzung der Personal- und Lohnpolitik.

Der Verwaltungsausschuss hat im Jahr 2016 folgende Geschäfte und Themen behandelt:

Home Office	Festsetzung der Rahmenbedingungen und Genehmigung des Reglements über die Einführung von Home-Office
Projekt Optimierung der Kundenprozesse	Auftrag zur Erarbeitung eines Konzepts anhand einer Grob-Idee
Stadtplanung	Vorberatung Stellenplanerweiterung um 40 Prozent (von 300 auf 340%) zuhanden des Stadtrates
Besoldungs-Benchmark	Auftrag zur Erarbeitung eines Berichts über die Lohngleichheit innerhalb der Stadtverwaltung und über einen kantonalen Lohnvergleich
Besoldung 2017	Sicherstellung der strategischen und operativen Umsetzung der Personal- und Lohnpolitik
Entschädigungs- und Spesenreglement	Jährliche Überprüfung (Teilrevision)
Strategie-Entwicklung	Kenntnisnahme und Überprüfung der mittelfristigen Ziel-Werte in den Perspektiven Kunden, Finanzen, Prozesse und Entwicklung

Führungsteam

Das Führungsteam der Stadtverwaltung besteht aus dem Geschäftsleiter als Vorsitzender, dem Stadtschreiber und allen Leitungsfunktionen der Stabstellen und Abteilungen.

An 22 Sitzungen befasste sich das Führungsteam mit Führungs- und Entwicklungsfragen. Jeweils feste Traktanden sind die abteilungsübergreifende Koordination und Information der Verwaltungsführung, die Koordination der Stadtratsgeschäfte, die Weiterentwicklung der Führungsinstrumente sowie die Koordination des Projekt-Portfolios und deren Informationen.

2016 fand eine Auswertung der Pilotphase von Home-Office statt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen durch die Führungsteammitglieder wurden die Rahmenbedingungen für die definitive Einführung erarbeitet und dem Verwaltungsausschuss zur Genehmigung vorgeschlagen. Zudem wurde eine flächendeckende Aufgaben- und Leistungsplanung (ALP) erstellt. Die ALP beinhaltet alle Aufgaben, welche durch die Stadtverwaltung wahrgenommen werden; ergänzt mit dem SOLL-Aufwand pro Mitarbeitenden. Die ALP dient als Führungsinstrument, um eine effiziente und effektive Arbeitsausführung zu planen und sicherzustellen und um den mittelfristigen Ressourcenbedarf zu ermitteln. Des Weiteren wurde durch den Auftrag aus dem Verwaltungsausschuss eine Projektgruppe gebildet, welche die ganzheitliche Optimierung sämtlicher Kundenprozesse vorsieht. Ebenfalls hat sich das Führungsteam im Zusammenhang mit dem Strategieziel „Optimierung Dokumenten-Management-System (DMS)“ für die Einführung einer Organisations-Software des Verwaltungsrechenzentrums (VRSG) entschieden. Ziel dieser Software ist die einheitliche und systematisierte Wissens-Entwicklung-, Wissens-Sicherung sowie des Wissens-Transfers. Die Software wurde durch den Stadtrat bewilligt; die Einführung erfolgt im Jahr 2017.

Kader

Das Führungskader der Stadtverwaltung besteht aus allen Abteilungs-, Stabstellen- und Bereichsleitern. An vier halbtägigen Workshops wurden Führungsthemen behandelt und weitere Grundlagen zur einheitlichen Führungsarbeit ausgearbeitet.

Die im Jahr 2015 eingeführten Mitarbeiterbeurteilungen wurden aufgrund der ersten Erfahrungen des Kaders im Jahre 2016, im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, optimiert. Die Mitarbeiterbeurteilungen können heute systematisiert ausgewertet und nachgelagert die damit verbundenen Ziele und Massnahmen abgeleitet werden. Zudem wurde der Lohnrundenprozess mit dem neuen HR-Portal der VRSG vollumfänglich automatisiert, dabei resultierte eine bedeutende Effizienzsteigerung des Prozessablaufs.

Am 30. Juni und 1. Juli 2016 fand ein zweitägiger Kaderworkshop statt. Ziel des Workshops war die Erarbeitung eines übergeordneten Führungskodexes sowie der Teambildungsprozess. Der neue Führungskodex besteht aus folgenden fünf Leitsätzen:

- Wir vor Ich: Wir leben Team
- Wir sind offen und ehrlich
- Wir schaffen Vertrauen durch Verlässlichkeit
«Wir sagen was wir tun und tun was wir sagen»
- Wir entscheiden gradlinig und nachvollziehbar
- Wir haben und nehmen uns Zeit, den Codex umzusetzen

Zu jedem Leitsatz wurden Ziele erstellt sowie ein Aktionsplan definiert. Die Umsetzung erfolgt im Jahr 2017.

Identität und Strategie

Identität – Strategie: Unter dieser Wertschöpfungskette werden aufgrund der seit dem Jahr 2014 eingeführten Identität die Strategieleitsätze abgeleitet. Mit der sich etablierten Identität „Wir sind eine verlässliche und wirtschaftlich handelnde Stadtverwaltung mit Qualität und Engagement“ wird der Fokus auf die vier untermalten Attribute ausgerichtet. Diese Attribute werden in folgende übergeordnete Perspektiven transferiert:

verlässlich	gegenüber Kunden (interne sowie externe Kunden)	Kunden
wirtschaftlich handelnd	haushälterischer Umgang mit vorhandenen Mitteln	Finanzen
Qualität	Fokus auf die Prozess-Effektivität und Prozess-Effizienz	Prozesse
Engagement	Förderung der Wissensbasis für Entwicklung und Innovation	Entwicklung

Die Perspektiven, welche sich nach der Identität und der damit verbundenen Strategieausrichtung ordnen, werden mit Zielsetzungen messbar gemacht. Somit kann auf übergeordnete Entwicklungspotenziale, Schwachstellen und Innovationen im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses aktiv Einfluss genommen und frühzeitig agiert werden. Für die Kunden-, Finanz-, Prozess- und die Entwicklungsperspektive bestehen je drei Strategieleitsätze.

Controlling der Identität und Strategie

Pro Perspektive wurden drei Kennzahlen definiert, welche mittels Kennzahlensystem gemessen wurden. Der Stand per Ende 2016 präsentiert sich wie folgt:

Kunden-Perspektive						Finanz-Perspektive					
			Status	rot					Status	grün	
			Datum	30.03.2017					Datum	30.03.2017	
			Visum	SR					Visum	SR	
Wie sollten wir gegenüber unseren Kunden auftreten, um unsere Identität & Strategie zu verwirklichen?						Wie sollten wir gegenüber Anspruchsgruppen auftreten, um finanziell Erfolg zu haben?					
Nr.	Ziele	Kennzahlen	Vorgabe	IST-Messung	Abweichung	Nr.	Ziele	Kennzahlen	Vorgabe	IST-Messung	Abweichung
KP1	Erhöhung Dienstleistungsqualität	Erreichbarkeit Telefon und Schalter	<= 0	93	93	FP1	Optimierung Personalaufwand	Fluktuationsrate	<= 10.0%	9.7%	0.3%
KP2	Hohe Kundenzufriedenheit	Kurzumfragen Stadthaus und Aussenstellen	>= 90.0%	89.0%	-1.0%	FP2	Minimierung Budgetabweichung	Budgetgenauigkeit & -verlässlichkeit (endogene Faktoren)	+/- 5.0%	2.7%	2.3%
KP3	Verbesserung Abteilungszusammenarbeit	Wahrnehmung Kader	>= 80.0%	76.9%	-3.1%	FP3	Budgetverbindlichkeit	Städtliche Kompetenz (endogene Faktoren)	<= 150'000.00	80'069.00	Fr. 69'931.00
Prozess-Perspektive						Entwicklungs-Perspektive					
			Status	orange					Status	orange	
			Datum	30.03.2017					Datum	30.03.2017	
			Visum	SR					Visum	SR	
In welchen Prozessen müssen wir die Besten sein, um unsere Anspruchsgruppen und Kunden zu befriedigen?						Wie können wir unsere Entwicklungspotenziale fördern, um unsere Identität & Strategie zu verwirklichen?					
Nr.	Ziele	Kennzahlen	Vorgabe	IST-Messung	Abweichung	Nr.	Ziele	Kennzahlen	Vorgabe	IST-Messung	Abweichung
PP1	Vereinfachung Budgetprozess	Wahrnehmung Kader	>= 90.0%	71.5%	-18.5%	EP1	Aufbau Wissensmanagement	Wissensentwicklung, -sicherung, -transfer (zwei Erhebungen)	= 2	0	-2
PP2	Einheitliches CI-Management	Mitarbeitergespräche	>= 90.0%	90.1%	0.1%	EP2	Mitarbeiteridentifikation mit der Stadtverwaltung	Mitarbeitergespräche	>= 80.0%	83.7%	3.7%
PP3	Optimierung Dokumenten-Management-System	Einheitlichkeit (2 medienbruchfreie Datenablagen)	= 2	3	-1	EP3	Führungsweiterbildung	Führungsanlässe mit spezifischen Fachthemen	= 2	3	1

Qualitätsmanagementsystem

Am 23. November 2016 fand das erste Überwachungsaudit der Zertifizierungsperiode 2016 – 2018 statt. Während einem Tag wurde die Stadtverwaltung in diversen Auditsequenzen darauf geprüft, ob die internationale Norm für Qualitätsmanagement (ISO 9001:2008) eingehalten wurde. Das Audit wurde erfolgreich bestanden.

Im Rahmen des Weihnachtsapéros der Stadtverwaltung Dübendorf wurde am 19. Dezember 2016 erstmals die Idee des Jahres ausgezeichnet. Aus allen eingereichten und umgesetzten Ideenboxeinträgen bestimmte das Führungsteam einen Gewinner. Bewertet wurden die umgesetzten Ideen nach den vier Strategieperspektiven Kunden (Qualitätssteigerung des internen und/oder externen Dienstleistungsangebots), Finanzen (Ausgabenoptimierung), Prozesse (Qualitätssteigerung der Prozesse) und Entwicklung (Entwicklung und Innovation).

4 Personaldienste

Organisation

Die Plattform der benutzerfreundlichen Intranet-Seite fördert den abteilungs- und bereichsübergreifenden Austausch und die effiziente Zusammenarbeit bei Projekten und Arbeitsgruppen. Weiterhin ermöglicht dieses Angebot auch das Durchführen von gemeinsamen Aktivitäten, wie zum Beispiel Sport am Dienstagmittag oder bereichsübergreifende Mittagessen.

Mithilfe der im Januar neu eingeführten Bewerbermanagement-Software lassen sich einige Routineprozesse und der Austausch mit den zuständigen Vorgesetzten effektiver erledigen. Gleichzeitig vereinfacht sich der Bewerbungsprozess auch für die Bewerber. Die Kandidaten können Bewerbungsunterlagen per Online-Formular einreichen und die Kommunikation mit den Bewerbern beschleunigt sich durch Textvorlagen und automatisierte Mails.

Auch wurde der gesamte Eintrittsprozess für neue Mitarbeitende automatisiert und wird nun durch die Personaldienste koordiniert. Die neue Software VRSG Personalmanagement beinhaltet nicht nur die gesamte Administration und die Lohndaten sondern bildet neu auch die gesamte Organisation und den Stellenplan per Knopfdruck ab. Auch konnte die Besoldungsrunde im 4. Quartal erstmalig mittels Zusammenarbeit mit allen Kaderpersonen im HR-Portal durchgeführt werden.

Weiterbildung

Die Kursangebote des VZGV (Verein Zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute), des IVM (Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule Winterthur), der WBK Dübendorf, der WEKA (Business Media AG, die praxisnahe Fachinformation) und weiteren Ausbildungsinstituten wurden auch in diesem Jahr von zahlreichen Mitarbeitenden genutzt.

Nach den guten Erfahrungen in den letzten Jahren wurden wiederum externe Workshops zum Thema „Umgang mit Aggressionen“ und zu diversen Führungsthemen durchgeführt. Die modular aufgebaute Vorgesetztenschulung bringt neues Wissen, frischt bestehendes auf und alle Teilnehmenden können neue Impulse in der täglichen Führungsarbeit umsetzen. Besonders wertvoll ist auch der Austausch mit anderen Kaderleuten von kommunalen Verwaltungen in den glow-Gemeinden und im Bezirk.

Im Sommer fand ein zweitägiger Kader-Workshop statt, der die Sensibilisierung zu gemeinsamen Zielen und die interne, verbesserte Kommunikation sowie eine Grundlage zur Beurteilung vom Stand und der gewünschten Entwicklung als Themen hatte. Gemeinsam sollen die Nachhaltigkeitsziele in die richtigen Handlungen im Arbeitsalltag umgesetzt werden.

Lehrlingswesen

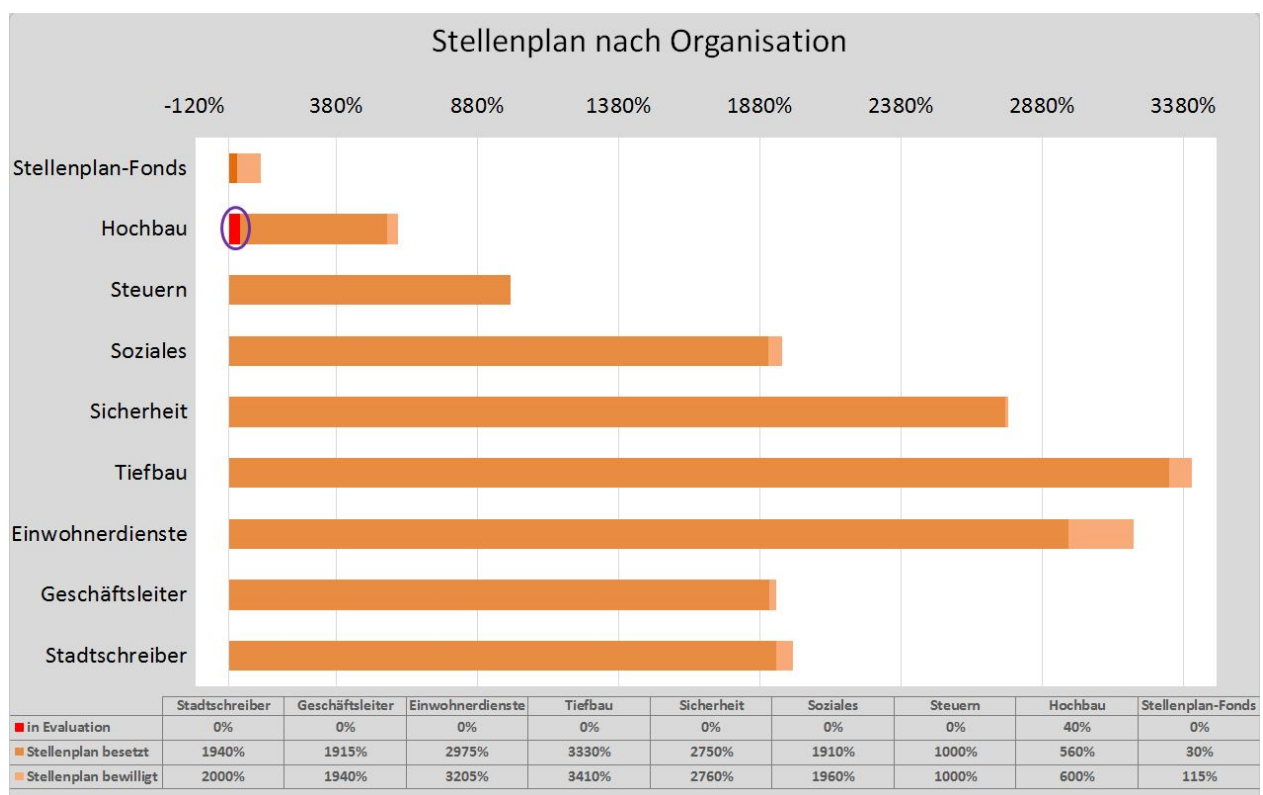
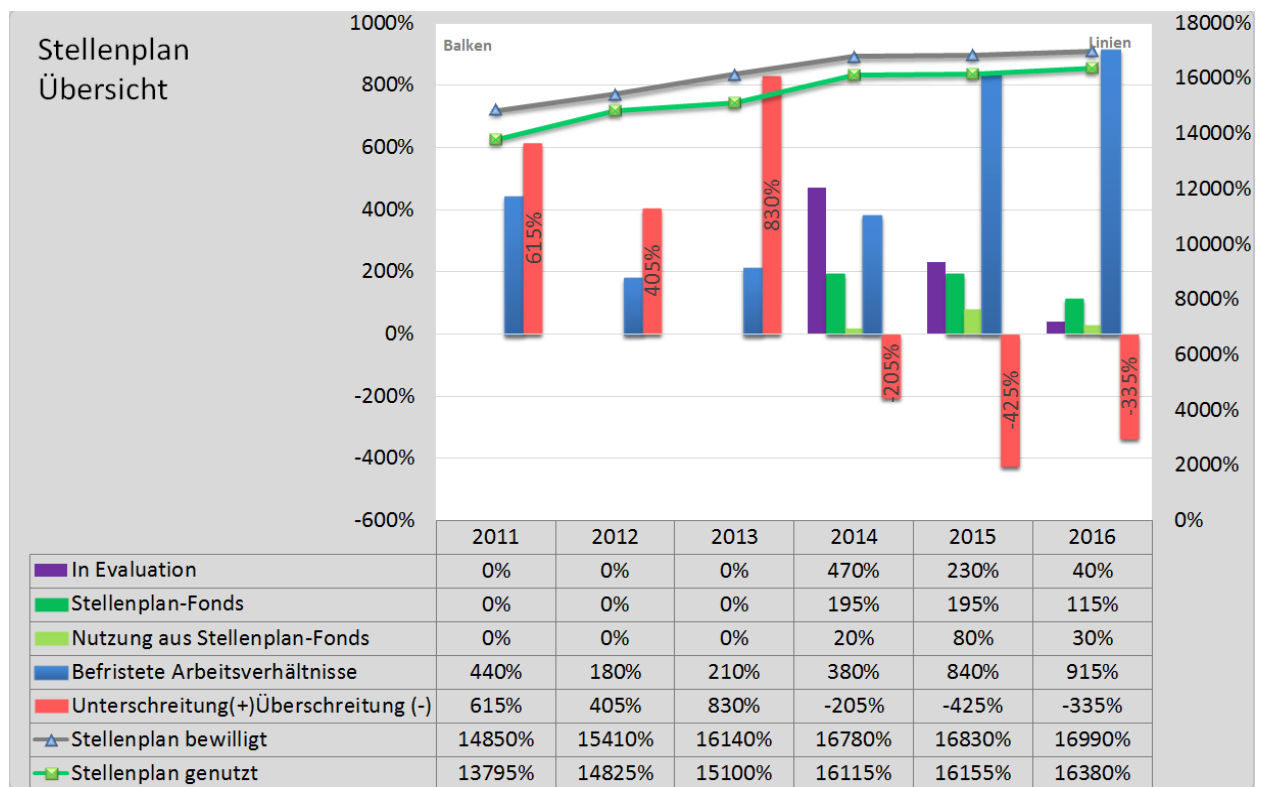
Im August 2016 hat erstmals eine Kauffrau D&A der United School of Sports und ein Recyclist die Ausbildung erfolgreich in unserem Haus abgeschlossen. Ausserdem beendeten eine Kauffrau (Profil M), zwei Kaufmänner (Profil E) und ein Fachmann Betriebsunterhalt (FBU) ihre Lehre erfolgreich.

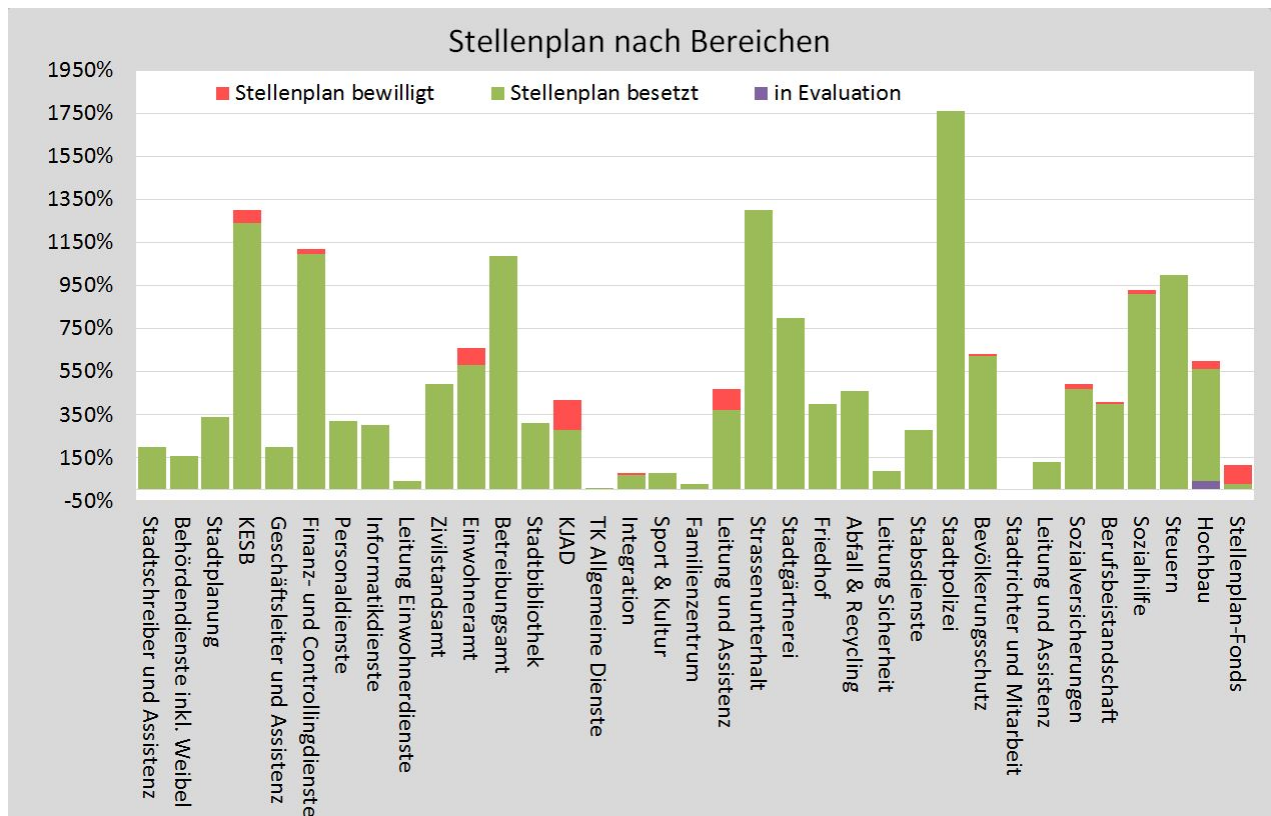
Der Recyclist erhielt extern eine Festanstellung, die fünf anderen Lehrabgänger/innen einen Springervertrag, um weitere Erfahrungen in der Stadtverwaltung zu sammeln.

Für die Schülerinnen und Schüler der zweiten respektive dritten Oberstufe boten unsere Lernenden wieder Infotage im Bereich KV an. Derjenige im Juni war mit 15 Interessierten fast ausgebucht, im September jedoch besuchten uns nur vier Schüler.

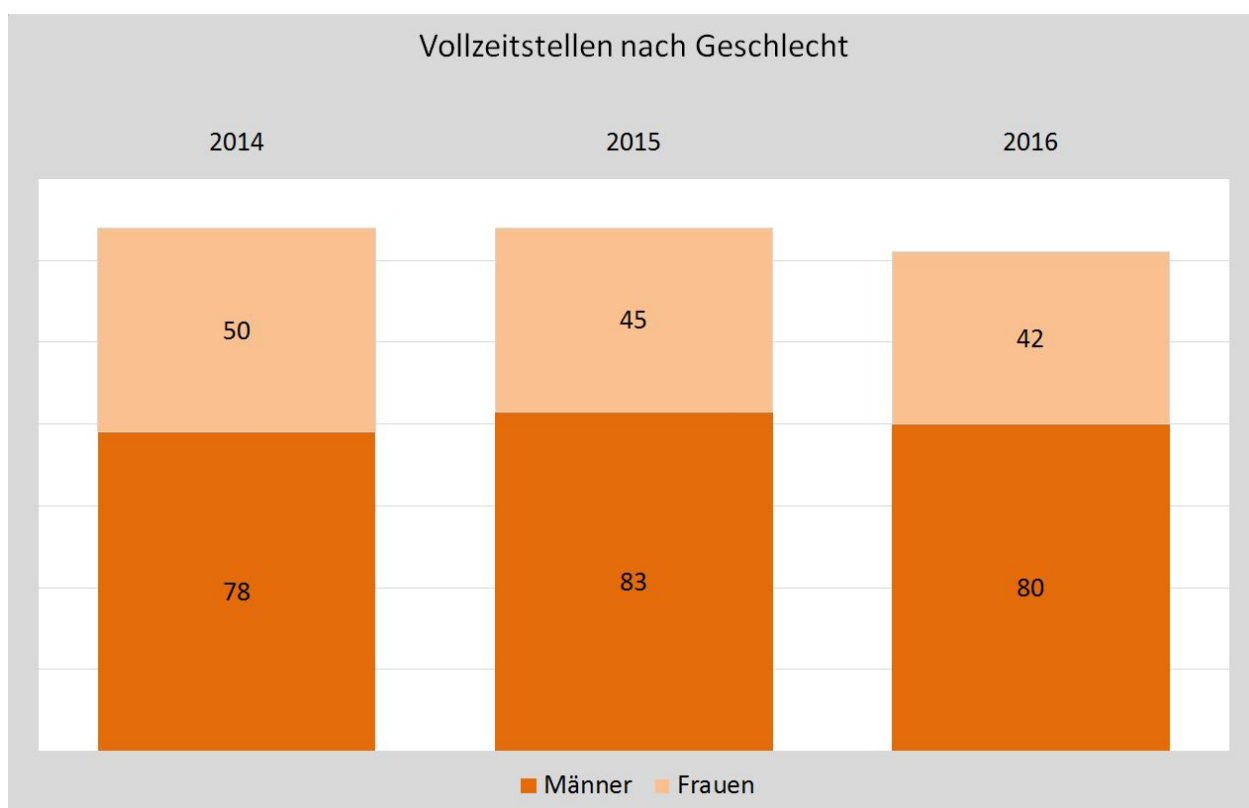
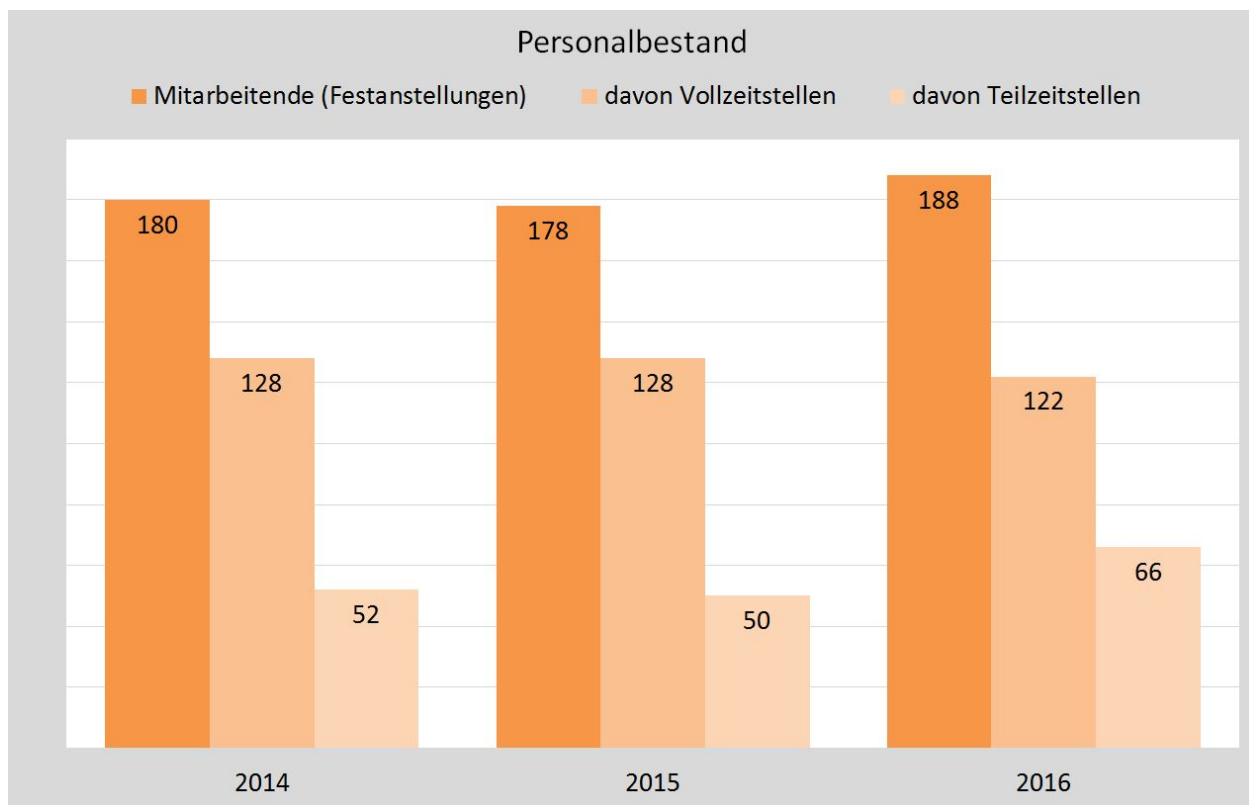
Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner im FBU-Bereich trafen sich zweimal am „Runden Tisch“, um gemeinsam ihre Erfahrungen auszutauschen.

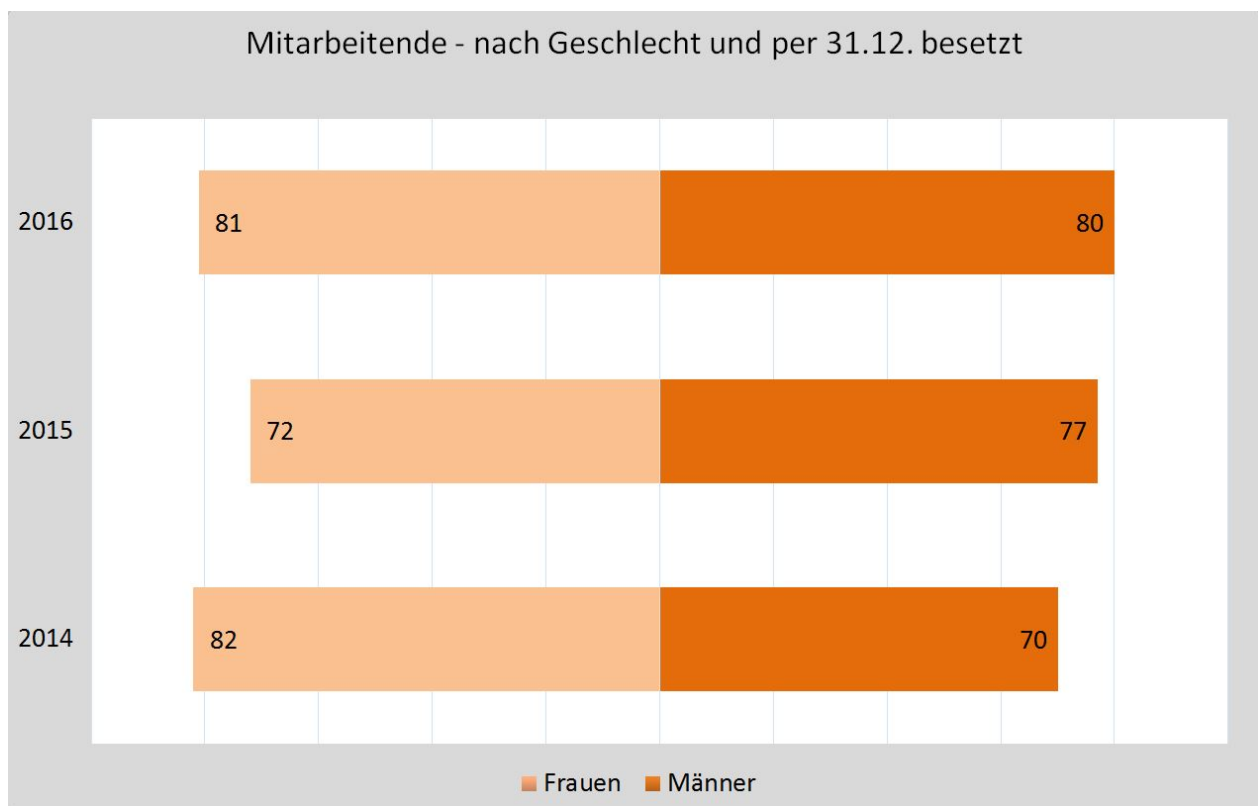
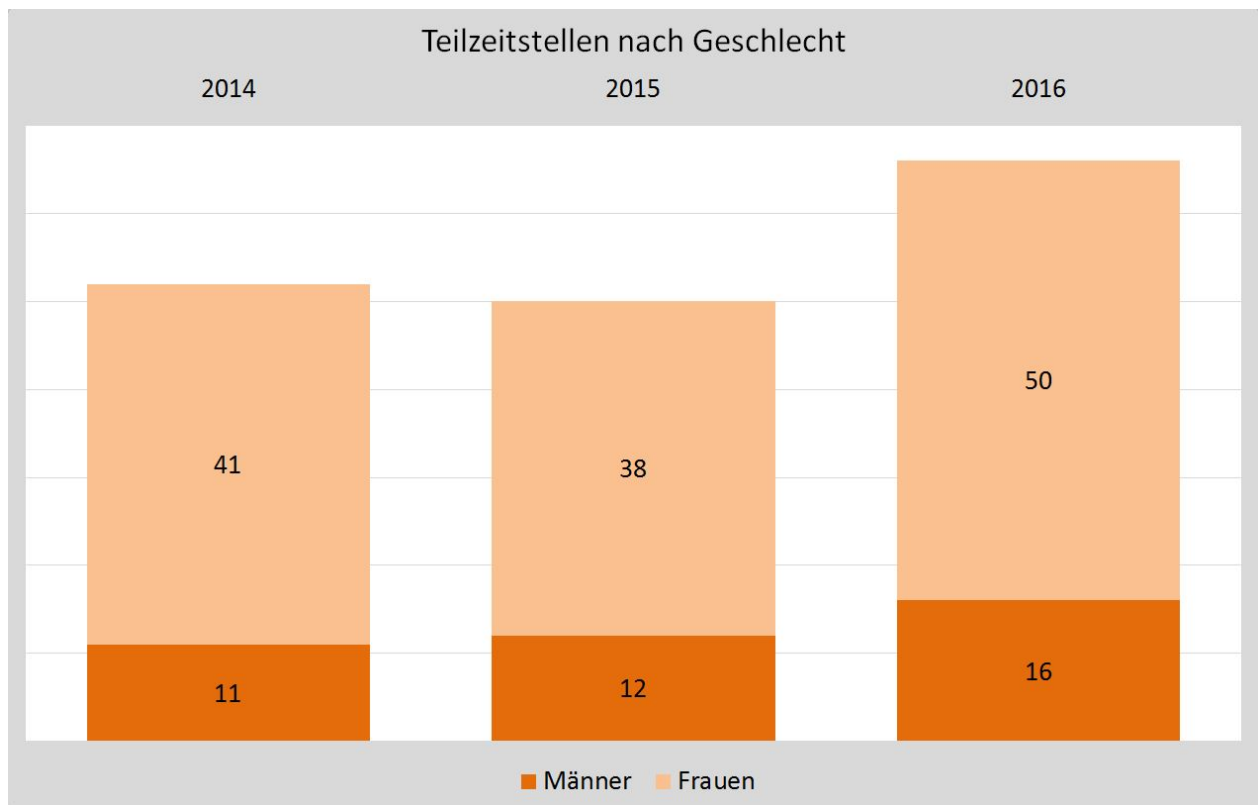
Ebenfalls zweimal trafen sich alle im Lehrlingswesen (KV) beschäftigten Personen zu einem Erfahrungsaustausch. Die Berufsbildner und die Lernenden verbrachten gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel einen Bowlingabend oder einen Erlebnistag im Verkehrshaus Luzern.



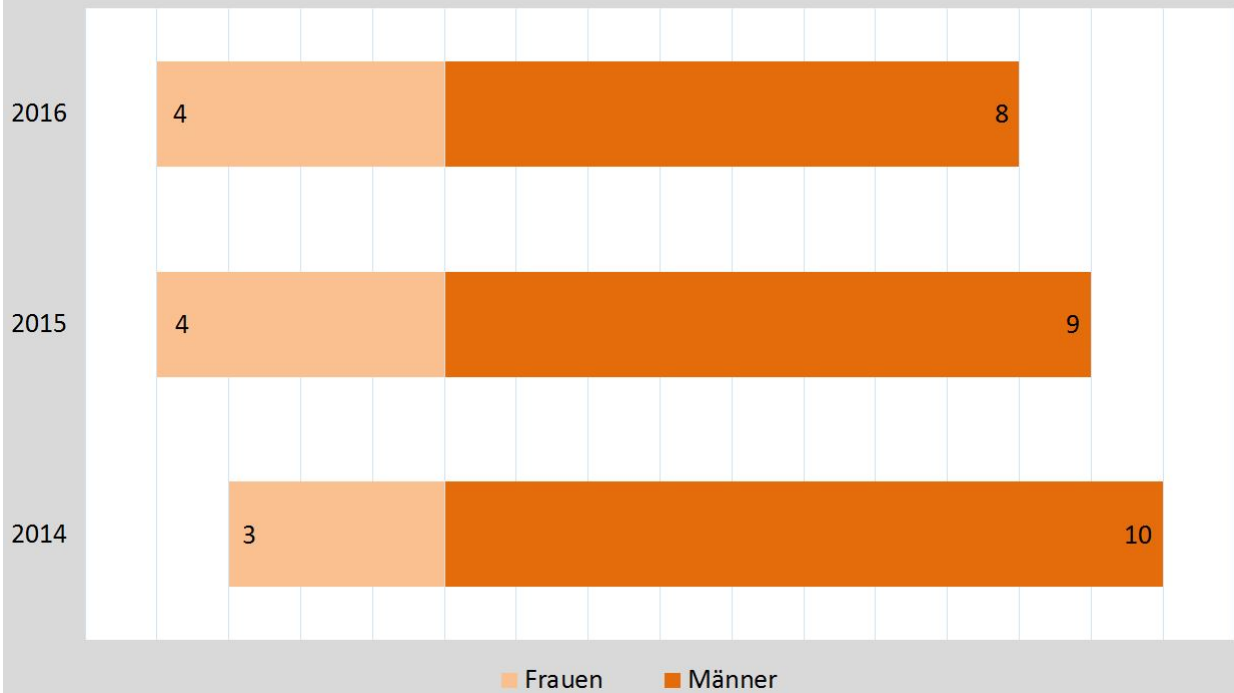


Stellenplan Organisationsbereiche	Stellenplan Bewilligt per 31.12.2015	Stellenplan Genutzt per 31.12.2015	Stellenplan Veränderungen durch SR / VA während 2016	Stellenplan Bewilligt per 31.12.2016	Stellenplan Genutzt per 31.12.2016	Stellenplan Verschiebung Zu Gunsten Fonds 31.12.2016
Stadtschreiber und Assistenz	200%	200%	0%	200%	200%	0%
Behördendienste inkl. Weibel	160%	160%	0%	160%	160%	0%
Stadtplanung	300%	300%	40%	340%	340%	0%
KESB	1300%	1130%	0%	1300%	1240%	0%
Geschäftsleiter und Assistenz	200%	200%	0%	200%	200%	0%
Finanz- und Controllingdienste inkl. Facility Management	1140%	940%	-20%	1120%	1095%	0%
Personaldienste	320%	320%	0%	320%	320%	0%
Informatikdienste	300%	300%	0%	300%	300%	0%
Leitung Einwohnerdienste	40%	40%	0%	40%	40%	0%
Zivilstandsamt	420%	420%	70%	490%	490%	0%
Einwohneramt	660%	660%	0%	660%	580%	0%
Betreibungsamt	1085%	945%	0%	1085%	1085%	0%
Stadtbibliothek	310%	310%	0%	310%	310%	0%
KJAD	420%	410%	0%	420%	280%	0%
Themenkoordination	10%	10%	0%	10%	10%	0%
Integration	80%	80%	0%	80%	70%	0%
Sport & Kultur	80%	80%	0%	80%	80%	0%
Familienzentrum	30%	30%	0%	30%	30%	0%
Leitung und Assistenz Tiefbau	370%	370%	100%	470%	370%	0%
Strassenunterhalt	1300%	1400%	0%	1300%	1300%	0%
Stadtgärtnerei	800%	800%	0%	800%	800%	0%
Friedhof	400%	400%	0%	400%	400%	0%
Abfall & Recycling	440%	460%	0%	440%	460%	0%
Leitung Sicherheit	80%	80%	10%	90%	90%	0%
Stabsdienste	280%	280%	0%	280%	280%	0%
Stadtpolizei	1760%	1710%	0%	1760%	1760%	0%
Bevölkerungsschutz	630%	620%	0%	630%	620%	0%
Stadttrichter und Mitarbeit	60%	60%	-60%	0%	0%	0%
Leitung und Assistenz Soziales	130%	130%	0%	130%	130%	0%
Sozialversicherungen	490%	590%	0%	490%	470%	0%
Berufsbeistandschaft	410%	320%	0%	410%	400%	0%
Sozialhilfe	930%	920%	0%	930%	910%	0%
Steuern	1000%	1000%	0%	1000%	1000%	0%
Hochbau	500%	480%	100%	600%	560%	0%
Stellenplan Abteilungen	16635%	16155%	240%	16875%	16380%	0%
Stellenplan Verwaltungsfonds	195%	80%	-80%	115%	30%	0%
Stellenplan bewilligt Endbestand	16830%	16235%	160%	16990%	16410%	0%

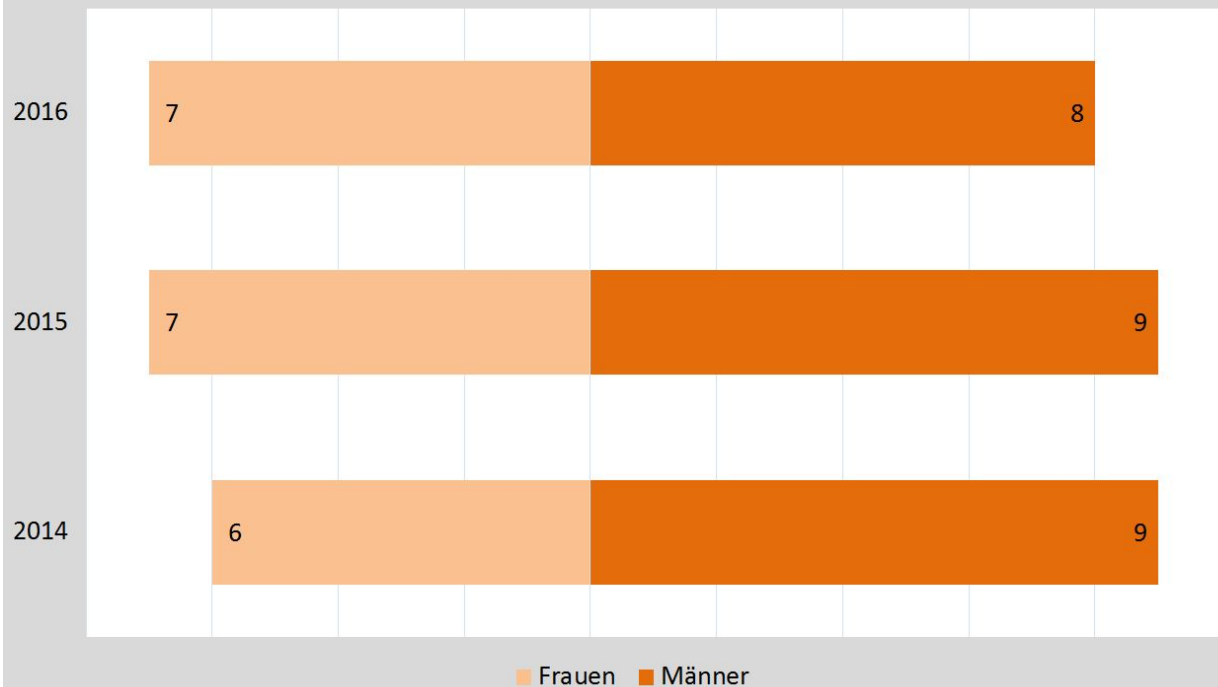


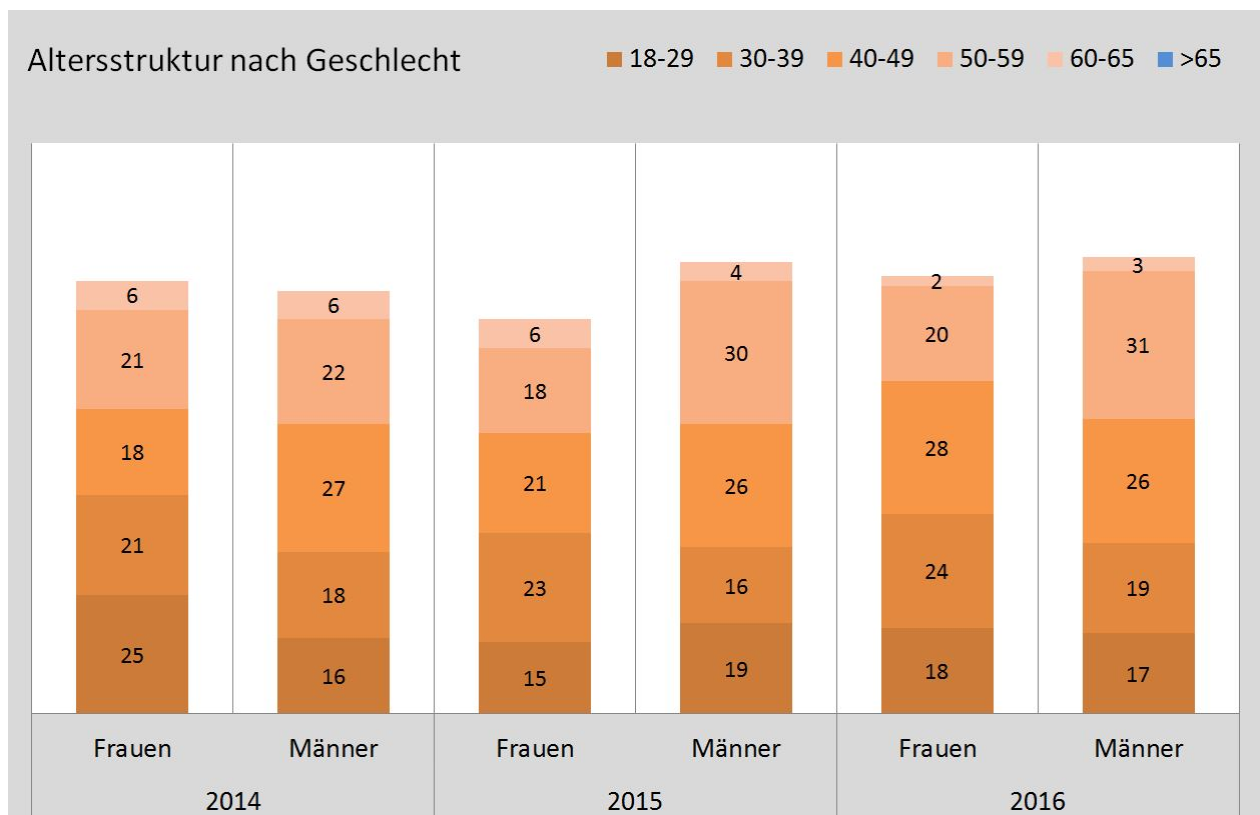
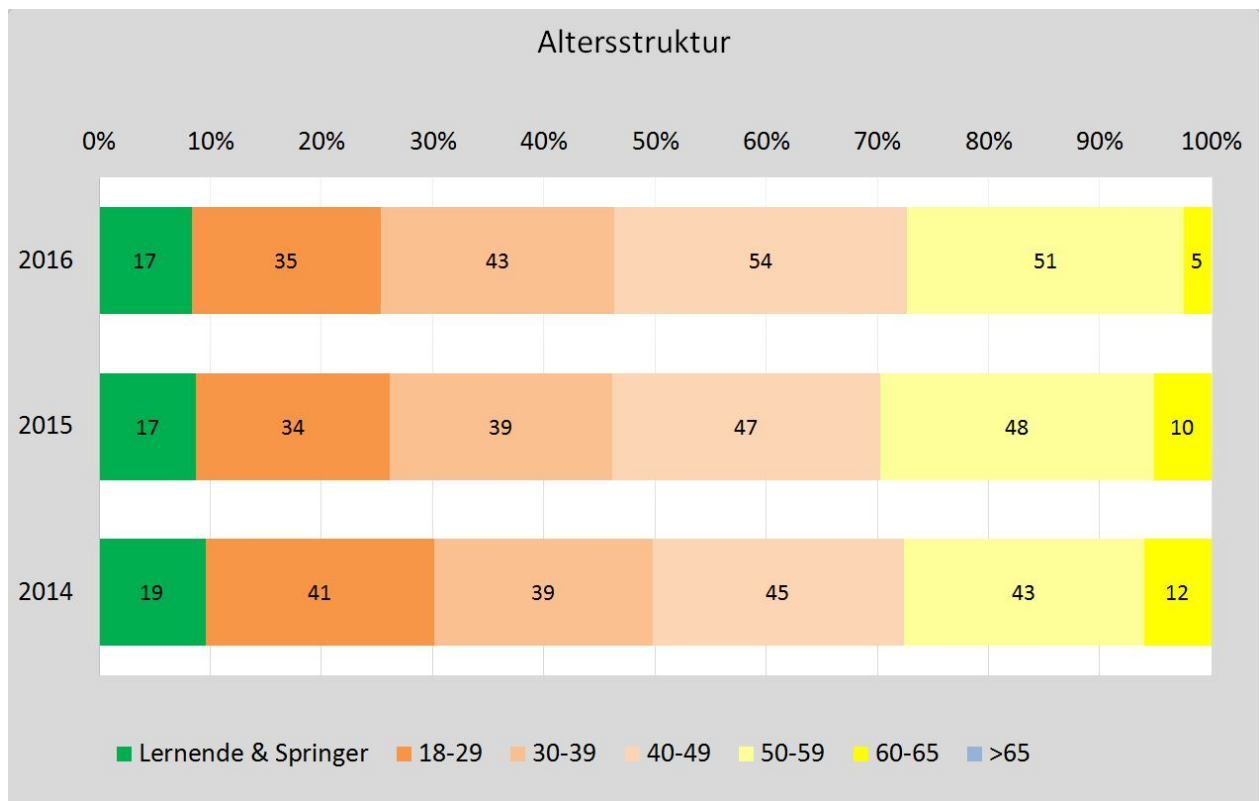


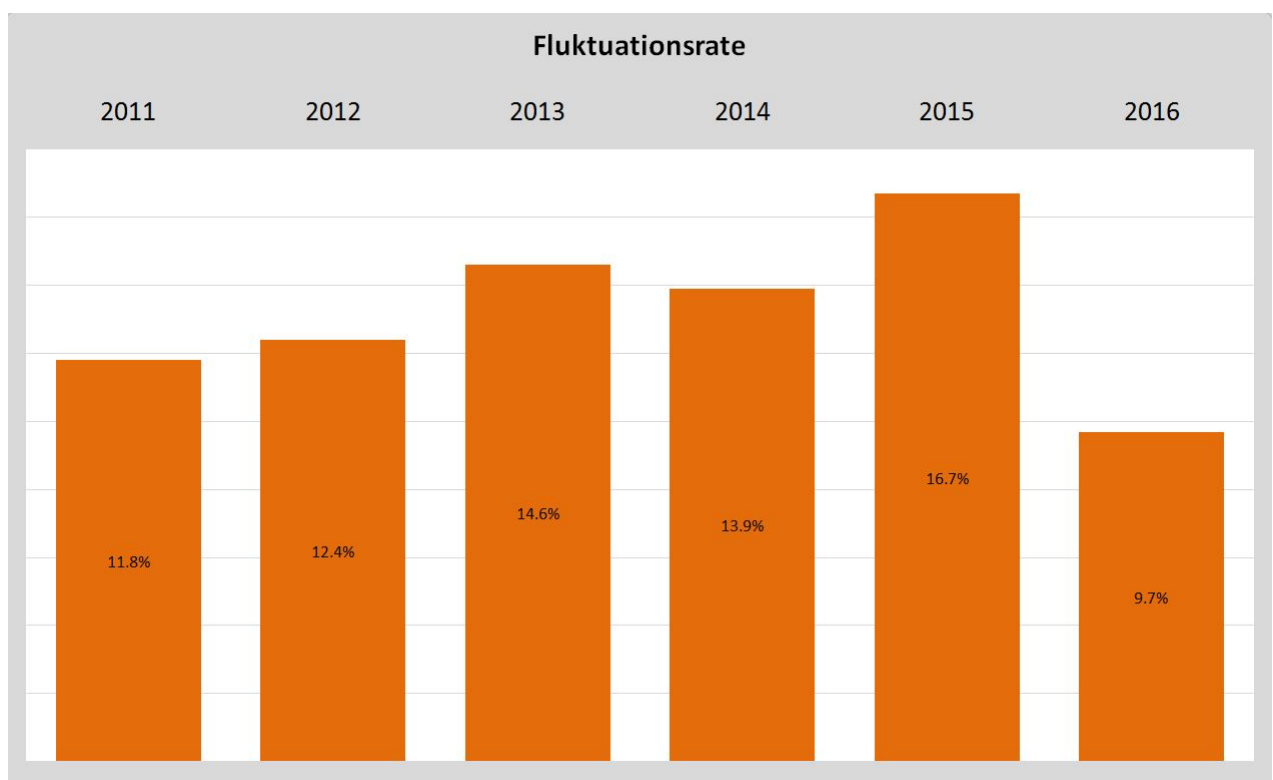
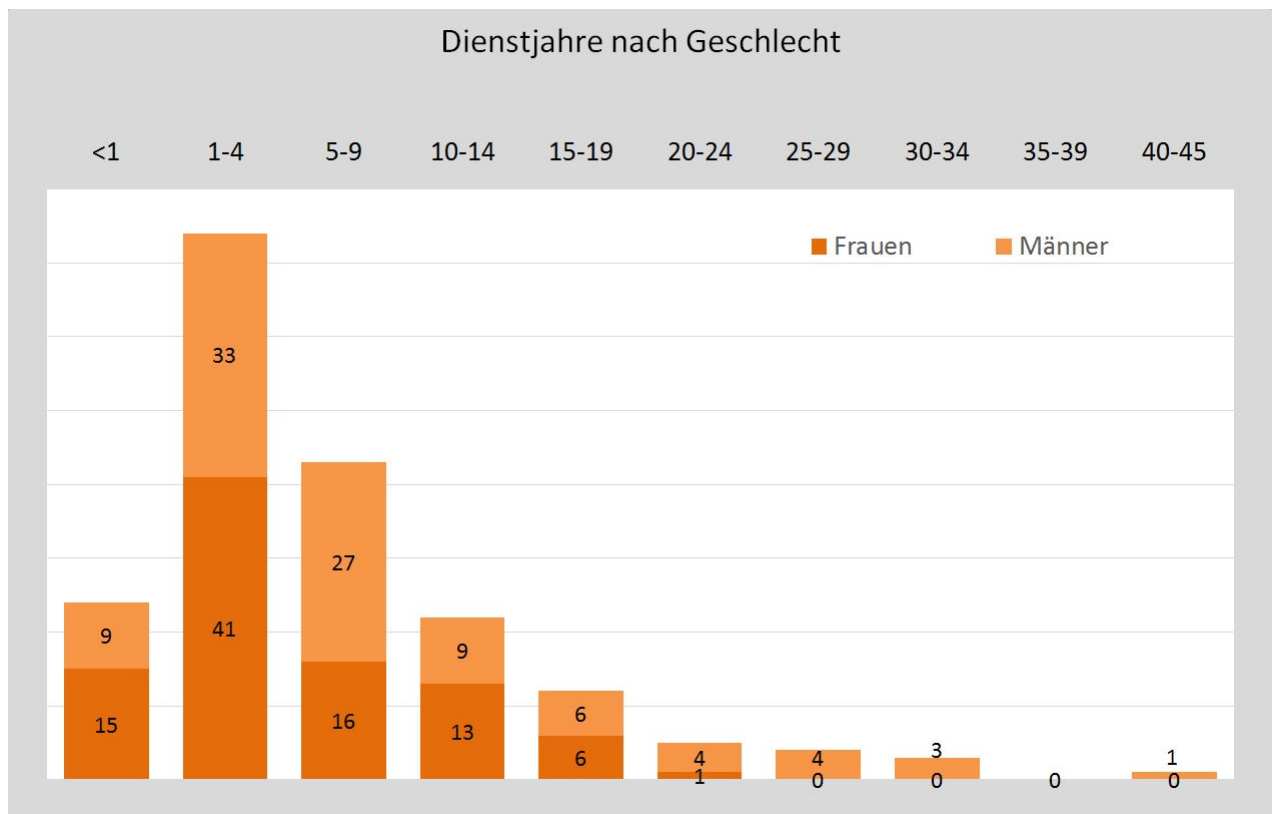
Führungsteam - nach Geschlecht und per 31.12. besetzt



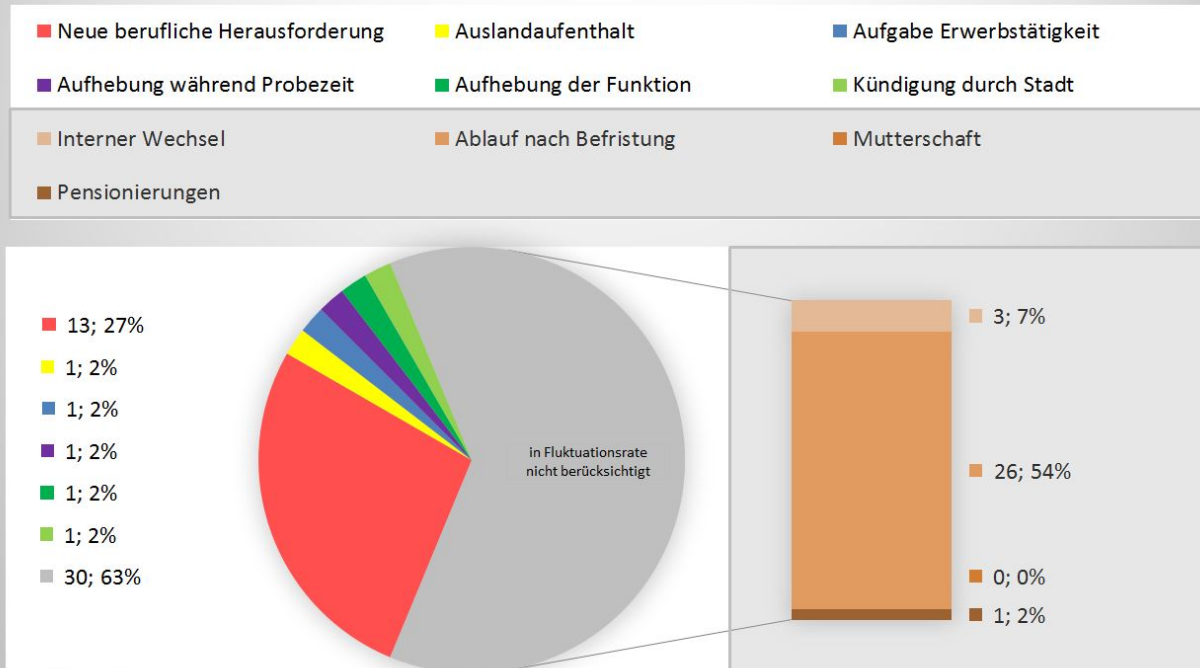
Kader - nach Geschlecht und per 31.12. besetzt



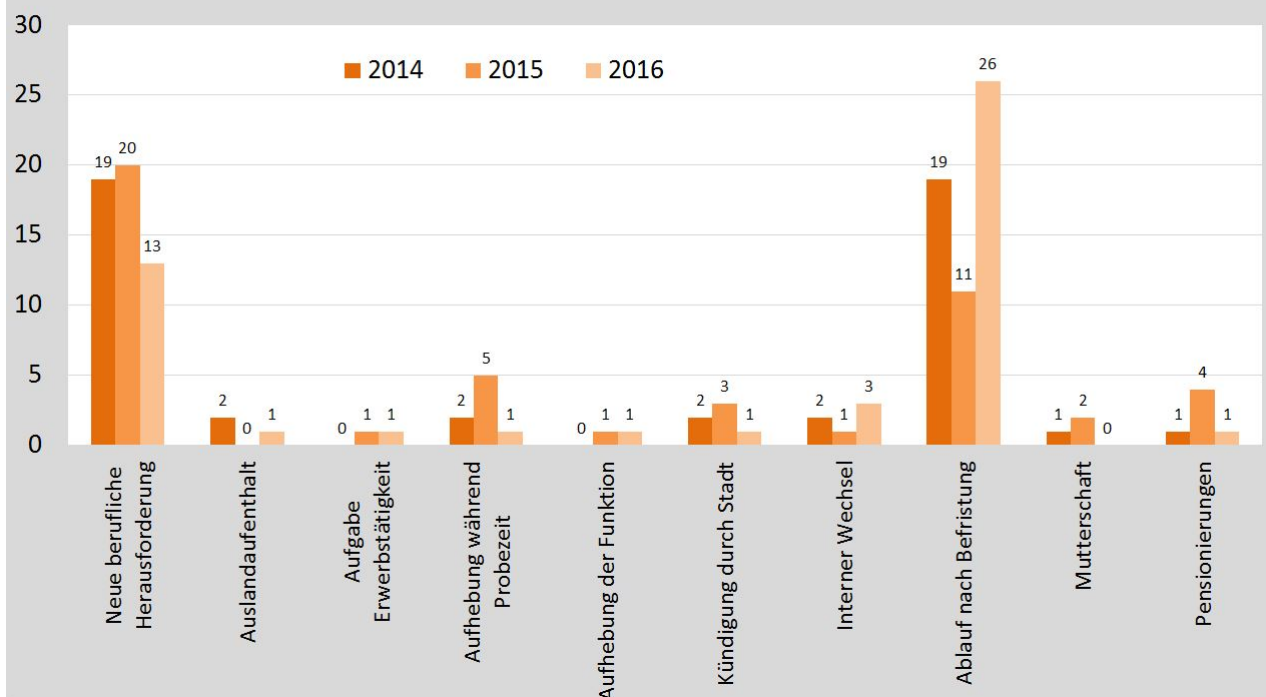


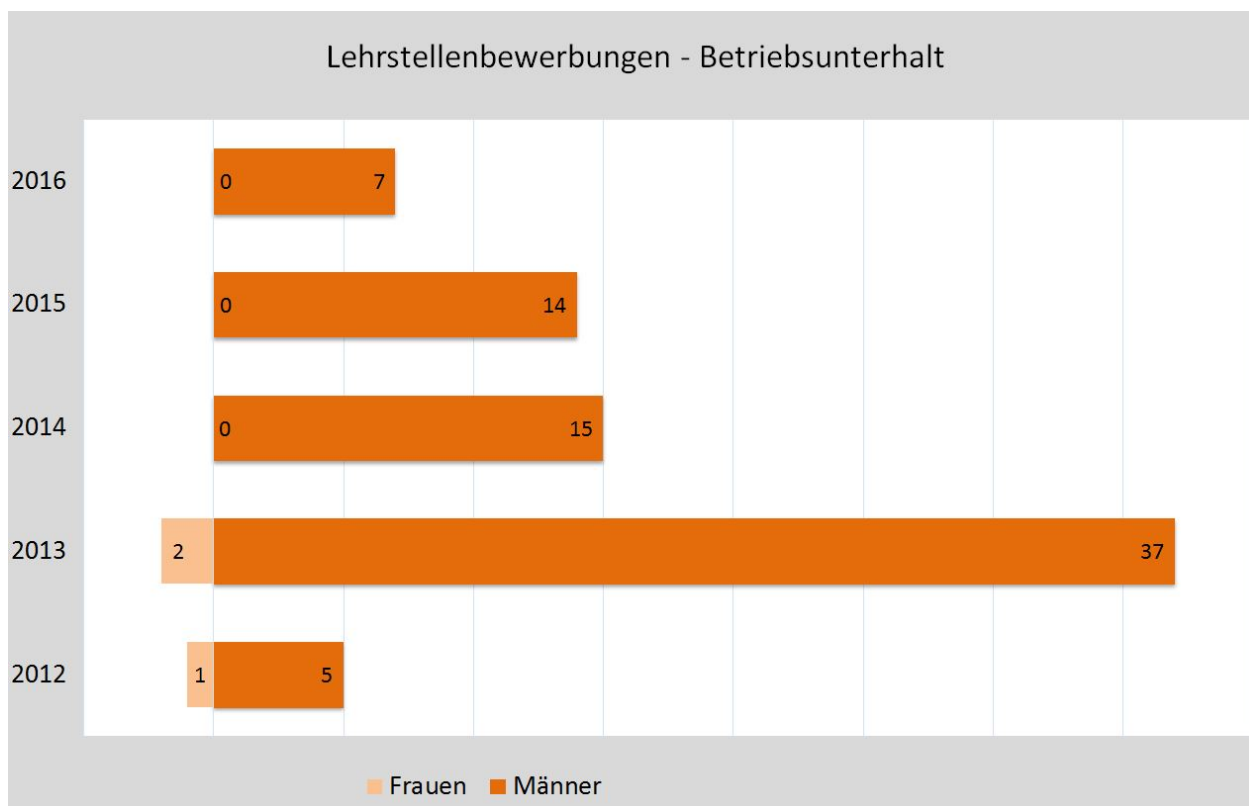
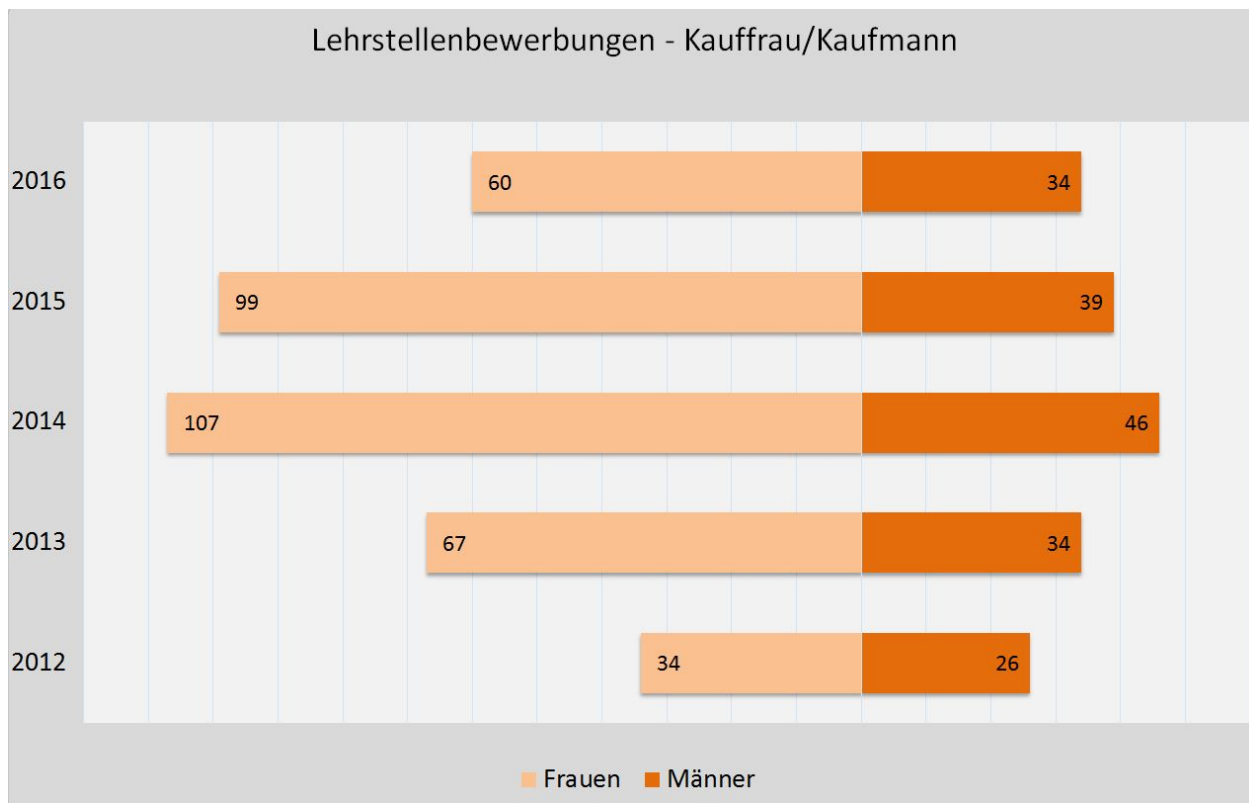


Austritts-Statistik 2016 (Total 44 Austritte)



Austrittsgründe im Jahresvergleich





Lehrstellenbewerbungen Recyclist alle drei Jahre. Für die Lehrstelle als Recyclist bewarben sich eine Frau und 14 Männer, wovon einer eingestellt wurde.

5 Informatikdienste

Informatikdienste

Projekte

VRSG Secure Connect

VRSG | Secure Connect stellt den Zugang zu den VRSG-Applikationen im Rechenzentrum der VRSG in St. Gallen via Kantonsnetz (LEUnet) und auch via Internet betriebsbereit zur Verfügung. Diese Lösung ermöglicht auch die Zugriffserteilung für externe Partner bzw. für Benutzer ausserhalb der Verwaltung. Die Umstellung konnte bei der Stadtverwaltung Dübendorf im Februar 2016 erfolgreich eingeführt werden.

Ablösung Server Systemmonitoring

Die klassischen Informatikdisziplinen sind neben dem Problem-, Configuration- und Change-Management (Änderungswesen) auch das Capacity-Management (Kapazitätsplanung) und Availability-Management (Verfügbarkeitsmanagement). Seit dem Jahr 2006 setzen die Informatikdienste das Produkt MOM 2005 und später Microsoft System Center Essential für die Systemüberwachung und das Patch-Management ein. Aufgrund des Wegfalles des Supportes für dieses Produkt wird seit 2016 das Nachfolgerprodukt „Microsoft Operations Manager“ (SCOM) eingesetzt. Dieses wird für die Überwachung der gesamten IT Server Infrastruktur eingesetzt. Die Massnahmen dienen dazu, die Verfügbarkeit der ICT Mittel zu erhöhen und das Auftreten von Störungen zu verringern. Die Kapazitätsplanung und das Verfügbarkeitsmanagement dienen dazu, langfristig die Verfügbarkeit zu garantieren und allfällige Probleme frühzeitig vorauszusehen bevor diese auftreten.

Ersatzbeschaffung Storage

Die Informatikdienste betreiben seit 2011 zwei Rechenzentren (RZ) mit zwei Datenspeichern (Storage). Dadurch wird eine hohe Verfügbarkeit der IT Systeme gewährleistet. Der jetzige Datenspeicher wurde im Jahre 2011 beschafft. Gemäss IT Strategie wurde eine Lebensdauer von 5 Jahren festgelegt. Da der Datenspeicher „End of Life“ und an dessen Kapazitätsgrenze gestossen war, musste dieser im Jahr 2016 ersetzt werden.

Upgrade der Telefonanlage

Der Miet- und Wartungsvertrag der Telefonanlage lief per 31.03.2016 aus. Durch ein internes Projektteam wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft. Schlussendlich erfolgte ein Upgrade. Einzelne Systemkomponenten wie auch die Software waren veraltet und mussten ersetzt werden. Mit dem Upgrade wurde gleichzeitig der Wartungsvertrag angepasst. Damit konnten die monatlichen Kosten reduziert werden.

Statistiken

Informatik-Kennzahlen	2016	2015
Anzahl Server	49	35
- davon virtualisiert	35	24
Anzahl IT-Arbeitsplätze (inkl. Aussenstellen)	242	233
Anzahl Printer / Multifunktions-Kopiergeräte	110	105
- davon Multifunktions-Kopiergeräte	24	24
Anzahl Fachapplikationen (exkl. VRSG)	40	40
Anzahl Fachapplikationen, neu	0	0
Anzahl Fachapplikationen, update	11	15
Datenmenge	3,17 Terabyte	2,39 Terabyte
Supportaufwand	3'034 Tickets	2'714 Tickets
Anzahl IT-Projekte	6	7

6 Finanz- und Controllingdienste; Liegenschaften

Finanzen

Jahresrechnung 2016

Im Jahr 2016 ergaben sich für die Stadtverwaltung Dübendorf ein Gesamtaufwand von 171.5 Mio. Franken (157.0 Mio. Franken im Vorjahr) und ein Total der Erträge von 169.1 Mio. Franken (168.2 Mio. Franken im Vorjahr). Der budgetierte Aufwandüberschuss von 6.6 Mio. Franken konnte auf ein effektives Defizit von 2.4 Mio. Franken (Vorjahresgewinn: 11.2 Mio. Franken) reduziert werden. Die resultierende Ergebnisverbesserung gegenüber dem Budget beläuft sich auf 4.2 Mio. Franken. Diese positive Abweichung wurde bereits in der Hochrechnung von September 2016 prognostiziert.

Auf der Aufwandseite fielen die konsolidierten Betriebs- und Defizitbeiträge, welche die budgetierten Beiträge um 2.3 Mio. Franken überschritten, massgeblich ins Gewicht. Auf der Ertragsseite waren insbesondere eine signifikante Reduktion der passiven Steuerauscheidungen (1.8 Mio. Franken oder 51.7%) sowie Rückerstattungen des Kantons, anderer Gemeinden und eigener Betriebe (insgesamt 1.5 Mio. Franken oder 11.9%) verantwortlich für die Abweichungen zum Budget. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden im Rechnungsjahr 2016 nur unerhebliche Abweichungen bezüglich der budgetierten ordentlichen Steuern erzielt. Die Mindererträge belaufen sich auf 0.2% im Rechnungsjahr und 1.4% auf Steuererträge früherer Jahre. Mehrerträge im Steuerbereich konnten bei den Quellensteuern (0.5 Mio. Franken oder 14.3% gegenüber dem Budget) und Nach- und Strafsteuern (0.4 Mio. Franken oder 219.5%) erzielt werden.

Sowohl der Aufwand als auch der Ertrag lagen über den budgetierten Beträgen, wobei das Aufwandstotal um 4.6% und das Ertragstotal um 7.4% vom Budget abweichen. Aufgrund von Sondereffekten durch die gesetzlich vorgeschriebene Neubewertung des Finanzvermögens (alle zehn Jahre) wurden auf dem entsprechenden Aufwand- und Ertragskonto hohe, jedoch erfolgswirksame Beträge (jeweils 7.8 Mio. Franken) verbucht, wodurch ein erheblicher Teil dieser Budgetabweichungen zu erklären ist.

Der Ressourcenzuschuss belief sich im Rechnungsjahr auf 3.7 Mio. Franken. Auf Grundlage der Steuerkraft im Jahr 2015 wird der Ressourcenzuschuss im Jahr 2017 wegfallen.

Von den insgesamt 24.0 Mio. geplanten Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr 16.6 Mio. Franken effektiv realisiert. Somit wurden 69.2% der budgetierten Investitionen umgesetzt. Der Selbstfinanzierungsgrad lag im Jahr 2016 bei 76.8%. Dieser Wert indiziert, dass die Finanzierung der Investitionen volkswirtschaftlich verantwortbar ist. Aufgrund der starken geplanten Investitionstätigkeit wird prognostiziert, dass der Selbstfinanzierungsgrad im Jahr 2017 auf ca. 21% sinken wird. Mittelfristig ist jedoch anzustreben, dass der Selbstfinanzierungsgrad wieder ein Niveau von mindestens 80% bis 100% erreicht. Der Zinsbelastungsanteil beträgt -2.4% und befindet sich damit auf einem ausgesprochen guten Niveau. Das Nettovermögen je Einwohner hält sich mit 2'196.00 Franken im Bereich des Vorjahreswertes.

Laufende Rechnung

Trotz des Aufwandwachstums konnten einige Aufwandarten die budgetierten Beträge unterschreiten. Hierbei ist insbesondere der Personalaufwand hervorzuheben, der 1.3 Mio. Franken unter Budget liegt. Minderaufwand ist vor allem aufgrund von Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung in den Bereichen Soziales (1 Mio. Franken, davon 0.8 Mio. Franken für das Alters- und Spitexzentrum), Finanz- und Controllingdienste (0.1 Mio. Franken) und Hochbau (0.1 Mio. Franken) angefallen. Ein erheblicher Mehraufwand von insgesamt 0.9 Mio. Franken ergab sich bei den Dienstleistungen Dritter. Spezifisch betrifft dies die Anstellung von temporären Arbeitskräften respektive Springereinsätzen und die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen, wiederum in den Bereichen Soziales (1.0 Mio. Franken, davon 0.5 Mio. Franken für das Alters- und Spitexzentrum), Hochbau (0.4 Mio. Franken) und Finanzen- und Controllingdienste (0.1 Mio. Franken).

Die Analyse des Sachaufwandes zeigt, dass vor allem bei Wasser, Energie und Heizmaterial sowie bei Betriebs- und Verbrauchsmaterial und beim Unterhalt der Mobilen erheblich Kosten im Vergleich

zum Budget eingespart werden konnten. Diese Entwicklung ist auf Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden sowie dem milden Winter und die niedrigen Energiepreise zurückzuführen.

Da aufgrund der erfreulichen Rechnungsergebnisse der Bereiche Abfall und Abwasser fast vollständig auf Entnahmen aus Spezialfinanzierungen verzichtet werden konnte, weicht die entsprechende Position um 97.7% von den budgetierten 1.0 Mio. Franken ab.

Die effektiven Aufwendungen für die Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen bewegen sich im Bereich der budgetierten Ausgaben. Im Primarschulbereich konnte das Budget um 1.1 Mio. Franken oder 3.6% unterschritten werden, unter anderem aufgrund geringerer Gemeindeanteile am Schul-, Kindergarten- und Sonderschulbetrieb.

Generell ist ein grosser Mehraufwand im Bereich Soziales erkennbar. Die Pflegefinanzierung für das Alters- und Pflegeheim und die ambulante Krankenpflege verzeichnete eine Kostensteigerung von 1.0 Mio. Franken gegenüber den Vorjahreszahlen. Total ergaben sich Pflegefinanzierungskosten zu Lasten des Steuerzahlers von 8.4 Mio. Franken. Zudem stiegen die Ausgaben für die Asylkoordination um 0.8 Mio. Franken sowie für die Leistungen für anerkannte Flüchtlinge und Asylbewerber um 1.3 Mio. Franken.

Budgetabweichungen

Folgende Budgetabweichungen in der laufenden Rechnung sind insbesondere erwähnenswert:

Mehrerträge (4.6 Mio. Franken)

- Steuererträge (2.3 Mio. Franken)
- Grundstückgewinnsteuern (0.2 Mio. Franken)
- Darlehenserträge Verwaltungsvermögen (0.1 Mio. Franken)
- Benützungsgebühren und Dienstleistungsentschädigungen (0.5 Mio. Franken)
- Rückerstattung von Gemeinwesen (1.5 Mio. Franken)

Minderaufwendungen (4.4 Mio. Franken)

- Personalaufwand (1.3 Mio. Franken)
- Büromaterial, Schulmaterial, Drucksachen (0.1 Mio. Franken)
- Wasser, Energie, Heizmaterial (0.2 Mio. Franken)
- Betriebs- und Verbrauchsmaterial (0.1 Mio. Franken)
- Unterhalt Mobilien (0.3 Mio. Franken)
- Spesenentschädigungen (0.1 Mio. Franken)
- Kommunikationsanbieter (0.1 Mio. Franken)
- Transport und Porto (0.1 Mio. Franken)
- Passivzinsen (0.1 Mio. Franken)
- Abschreibungen (1.0 Mio. Franken)
- Steuerbezugskosten auf Quellensteuer an Kanton (0.1 Mio. Franken)
- Gemeindeanteil an Lehrerbesoldungen an Kanton (0.3 Mio. Franken)
- Beiträge an Private (Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen) (0.6 Mio. Franken)

Mindererträge (0.2 Mio. Franken)

- Guthabenzinsen (0.1 Mio. Franken)
- Verkaufserlöse (0.1 Mio. Franken)

Mehraufwendungen (5.0 Mio. Franken)

- Baulicher Unterhalt Liegenschaften (0.1 Mio. Franken)
- Div. Dienstleistungen Dritter (0.9 Mio. Franken)
- Beiträge an Leistungen für Flüchtlinge und Asylbewerber (1.3 Mio. Franken)
- Beiträge an den Kanton für Leistungen der ambulanten Krankenpflege (0.2 Mio. Franken)
- Beiträge an Gemeinden und Zweckverbände (0.4 Mio. Franken)
- Beiträge an Alters- und Spitexzentrum (0.3 Mio. Franken)
- Beiträge an Private für Leistungen der Langzeitpflege (0.6 Mio. Franken)
- Beiträge an Private für Leistungen der ambulanten Krankenpflege (0.2 Mio. Franken)

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung (in Mio. Franken)	2016	VA 2016	2015
Steuerertrag (inkl. Grundsteuern)	85.7	83.4	91.5
Vermögensertrag	3.0	3.0	3.8
Entgelte/Gebühren	39.5	38.6	39.9
Rückerstattungen/Diverses	28.5	26.5	28.6
Geldzufluss	156.7	151.5	163.8
Personalaufwand	52.5	53.7	53.1
Sachaufwand	21.5	21.9	20.6
Zinsaufwand	0.7	0.9	1.0
Betriebs- und Defizitbeiträge	48.2	45.9	46.8
Entschädigungen an Kanton und andere Gemeinden/Div.	20.2	19.8	19.0
Geldabgänge	143.1	142.2	140.5

Geldflussrechnung (in Mio. Franken)	2016	VA 2016	2015
Cashflow (+) / Cashdrain (-)	13.4	9.3	23.3
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	-15.9	-16.9	-11.8
Einlagen in Spezialfinanzierungen	-0.1	0.0	-0.3
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	0.0	1.0	0.0
Rechnungsergebnis	-2.4	-6.6	11.2

Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 16.6 Mio. Franken, wovon 6.6 Mio. Franken in das Altersheim und 5.5 Mio. Franken in den Strassenunterhalt investiert wurden. Weitere signifikante Positionen in der Investitionsrechnung sind:

- Verwaltungsliegenschaften (1.4 Mio. Franken)
- Schulliegenschaften (1.1 Mio. Franken)
- Umwelt und Raumordnung (0.6 Mio. Franken)
- Abwasserbeseitigung (0.5 Mio. Franken)
- Unterhalt von Gewässern und Verbauungen (0.4 Mio. Franken)

Die budgetierten Nettoinvestitionen im politischen Gut betrugen im Rechnungsjahr 20.7 Mio. Franken, wovon 15.9 Mio. Franken oder 76.4% effektiv umgesetzt wurden. Die auf dem Verwaltungsvermögen resultierenden ordentlichen Abschreibungen zu Lasten der Laufenden Rechnung beliefen sich auf 2.9 Mio. Franken und lagen um 0.6 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag. Darüber hinaus wurden freiwillige Abschreibungen von 12.0 Mio. Franken getätigt.

Die Investitionen in den Bereichen Abfall und Recycling sowie Abwasserbeseitigung betrugen 0.7 Mio. Franken (3.3 Mio. Franken budgetiert). Die Abschreibungen beliefen sich auf 0.3 Mio. Franken (0.7 Mio. Franken budgetiert).

Bestandesrechnung

Der negative Effekt des Aufwandüberschusses der Laufenden Rechnung von 2.4 Mio. Franken wird durch den positiven Beitrag der Neubewertung der Liegenschaften im Finanzvermögen von 3.8 Mio. Franken überkompensiert. Das Eigenkapital erhöht sich in der Folge von 87.4 Mio. Franken auf 88.8 Mio. Franken.

Mit einem Total von 61,6 Mio. Franken besitzt die Stadt Dübendorf ein hohes Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital und Verrechnungen). Je Einwohner berechnet sich ein Wert von Fr. 2'196.00 (Vorjahr Fr. 2'259.00).

Die Stadt Dübendorf kann per Ende Dezember 2016 flüssige Mittel von 30.6 Mio. Franken ausweisen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese um 5.3 Mio. Franken erhöht. Die Ausgangslage für kommende Investitionen ist dementsprechend nach wie vor vorteilhaft. Im Rechnungsjahr 2016 wurden keine Darlehen zurückgezahlt, wodurch die Darlehensverpflichtungen dem Vorjahreswert von 14.0 Mio. Franken entsprechen.

Das Finanzvermögen von 134.3 Mio. Franken teilte sich wie folgt auf:

- 30.6 Mio. Franken flüssige Mittel
- 11.7 Mio. Franken kurzfristig realisierbare Guthaben inkl. Debitoren und Restanzen
- 91.6 Mio. Franken in restlichen Anlagen (davon 69.3 Mio. Franken Liegenschaften und Grundstücke und 22.0 Mio. Franken in festverzinslichen Wertpapieranlagen)
- 0.4 Mio. Franken in transitorischen Aktiven

Negative Zinserträge auf den flüssigen Mitteln und festverzinslichen Wertpapieranlagen konnten bisher erfolgreich abgewendet werden. Sollte jedoch die Schweizerische Nationalbank ihren Kurs der expansiven Geldpolitik unverändert beibehalten muss zukünftig mit Negativzinsen gerechnet werden.

Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen des Politischen Guts betrug Ende 2016 12.7 Mio. Franken (Vorjahr 11.0 Mio. Franken). Daraus resultiert ein zukünftiger Abschreibungsbedarf von zirka 1.3 Mio. Franken.

Bestandesrechnung	31.12.2016	31.12.2015
Finanzvermögen	134.3	132.7
abzüglich Fremdkapital, Verrechnungen	-72.3	-71.0
Reinvermögen (+) / Nettoschuld (-)	61.6	61.7
abzüglich Spezialfinanzierungen Abwasser/Abfall, Spezialfonds	-6.7	-6.8
zuzüglich Verwaltungsvermögen	33.9	32.5
Eigenkapital	88.8	87.4

Allgemeines Gebührenreglement der Stadt Dübendorf – Teilrevision

Das Allgemeine Gebührenreglement der Stadt Dübendorf wurde per 1. Januar 2017 teilrevidiert. Neben diversen formalen und systematischen Anpassungen wurde in den Bereichen Einwohnerdiensten, Sicherheit sowie Soziales leichte Änderungen vorgenommen. Wesentliche Änderungen sind hingegen in den Bereichen Hochbau und Tiefbau zu verzeichnen. Während bei der Abteilung Hochbau eine Vereinfachung des Gebührensystems sowie teilweise Erhöhungen einzelner Tarife eingeführt wurden, sind bei der Abteilung Tiefbau vornehmlich die Friedhofsgebühren angehoben worden.

Liegenschaften

Stadthaus – Sanierung Stadthausplatz

Im Bereich des heutigen Stadthausplatzes wurden 1986 diverse Gebäude entlang der Wilstrasse und der Usterstrasse abgebrochen. Beim Abbruch wurden die Kellerwände stehen gelassen und die Hohlräume dazwischen mit Abbruchmaterial der abgebrochenen Gebäude (Fenster, Holzbalken, Lavabos etc.) aufgefüllt und mit einer Kiesdecke sowie Belag überdeckt. Mit der Realisierung des gegenwärtigen Stadthauses und dem dazugehörigen Stadthausplatz wurde der Untergrund im Bereich der abgebrochenen Gebäude nicht angerührt. In der Folge war der Untergrund des Stadthausplatzes in ständiger Bewegung. Aufgrund dessen wurden in den letzten Jahren diverse bauliche Gegenmassnahmen notwendig wie zum Beispiel oberflächliches Auffüllen bei Setzungsmulden mit Asphalt.

In den letzten drei, vier Jahren wurde eine Zunahme der Senkungen und Oberflächenveränderungen auf dem Platz festgestellt, was letztlich in einem Verbot für das Befahren des Platzes mit Fahrzeugen mit über zwei Tonnen Gewicht gipfelte. In der Konsequenz bedeutete dies das zwischenzeitliche Umplatzen des Mittwochmarktes auf den Vorplatz südlich des Stadthauses. Ferner wurde das Wasserspiel ausser Betrieb genommen, um allfällige weitere Unterspülungen der Hohlräume zu verhindern.

Am 26. November 2015 stimmte der Stadtrat der Sanierung des Stadthausplatzes zu. Die Sanierung des Stadthausplatzes wurde im Frühling 2016 ausgeführt und dauerte ungefähr drei Monate. Im Zuge der Sanierungsarbeiten wurde der Platz architektonisch aufgewertet: Es wurde einerseits ein neuer

Brunnen installiert, um welchen sowie entlang der Usterstrasse Bäume gepflanzt wurden. Andererseits wurde für die Mittelfläche des Platzes ein optisch ansprechender grüner Belag realisiert. Um diese Fläche gruppieren sich gegenwärtig die einzelnen Marktstände des Mittwochmarktes.

Realisierung des städtischen Grundstückes Hoffnig, Stettbach-Hochbord – Vergabe Baurecht

Die intensiven Vertragsverhandlungen mit den beiden Investoren konnten erfolgreich abgeschlossen und die resultierenden umfangreichen Vertragswerke am 1. April 2016 rechtsgültig unterzeichnet und öffentlich beurkundet werden. Das 17'333 Quadratmeter grosse Grundstück wird im Baurecht an die Senn Resources AG (40 Prozent) und die Immobilien-Anlagestiftung Turidomus (60 Prozent) abgegeben. Die Baurechte laufen über je 60 Jahre.

Obere Mühle – Beschaffung neues Inventar

Das Inventar des bei der Stadtbevölkerung und lokalen Vereinen äusserst beliebten Kulturbetriebs Obere Mühle ist stückweise in die Jahre gekommen und muss teilweise fortlaufend ersetzt werden.

In Absprache mit der Betriebsleitung der Oberen Mühle wurde für das Kachelofenzimmer eine neue Bestuhlung angeschafft. Das ausgewählte Stuhlmodell eines Schweizerischen Traditionsunternehmens konnte nicht nur in qualitativer Hinsicht überzeugen, sondern passt vom Design her am besten zur bereits bestehenden und viel gerühmten Inneneinrichtung des Kachelofenzimmers. Weiter wurde ein Ersatz für die stark verschlissene Kaffeemaschine im Kaffee notwendig. Schliesslich wurde in die Bühnentechnikanlage des Saals investiert, um den aktuellen feuerpolizeilichen Erfordernissen zu entsprechen. Dadurch wird eine Erhöhung der Sicherheit erreicht.

Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus

Hinsichtlich der Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus auf städtischen Grundstücken kann auf nachfolgende Objekte hingewiesen werden:

Grundstück Kat.-Nr. 16648, Kappelenweg (Baufeld C, Gestaltungsplan Tulpenstrasse)

Das Grundstück wird im Baurecht abgegeben, mit der Auflage, preisgünstigen Wohnraum zu schaffen. Im Anschluss an die Genehmigung des Gestaltungsplanes erfolgte am 30. August 2016 mit der Ant. Bonomo's Erben, Immobilien AG, die öffentliche Beurkundung des Baurechtsvertrages betreffend die Abgabe des städtisches Grundstückes Kat. Nr. 16648 für die Realisierung von preisgünstigen Alterswohnungen. Die Projekterarbeitung der Alterswohnungen auf diesem Grundstück erfolgte in enger und partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Die seitens der Stadt gemachten Auflagen und Vorgaben sind im Baueingabeprojekt aufgenommen worden. Das eingereichte Bauprojekt „Alterswohnen“ auf dem städtischen Grundstück wird begrüsst. Neben den seitens der Stadt gemachten Vorgaben wurde auch der Behindertengerechtigkeit hohe Beachtung geschenkt. Im Anschluss der Rechtskrafterlangung der Baubewilligung wird das Baurecht im Grundbuch vollzogen und danach kann mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Grundstück Kat.-Nr. 16529, Schulhausstrasse (Baufeld C, Gestaltungsplan Lindenhof II)

Im Rahmen der Umsetzungsvorlage zur Volksinitiative „Alterswohnungen im Zentrum“ soll auf diesem Grundstück preisgünstiger Wohnraum geschaffen werden.

Im Berichtsjahr wurden, im Sinne der Umsetzungsvorlage der Volksinitiative „Alterswohnen im Zentrum“, die Vorbereitungen für eine öffentliche Ausschreibung dieses Grundstückes im Baurecht vorgenommen. Zu Beginn des Jahres 2017 wird die Ausschreibung erfolgen und damit das Auswahlverfahren gestartet. Es ist davon auszugehen, dass 2017 die notwendigen Entscheide getroffen werden können und der Baurechtsvertrag mit dem obsiegenden Vertragspartner öffentlich beurkundet werden kann.

7 Stadtplanung

Gebietsplanungen

Flugplatz Dübendorf – Realisierung Innovationspark Zürich

Auf dem Areal des Flugplatzes Dübendorf entsteht auf einer Fläche von rund 70 Hektaren der Innovationspark Zürich, ein neues Zentrum für Forschung, Entwicklung und Innovation. In einem Ensemble von bestehenden und neuen Gebäuden schafft er Rahmenbedingungen, um das Wissen der renommierten Zürcher Hoch- und Fachhochschulen mit der Praxis- und Markterfahrung führender Unternehmen zusammenzuführen. Mit der Genehmigung des kantonalen Richtplans zum Innovationspark Zürich signalisierte der Bundesrat am 31. August 2016 grünes Licht für dessen Realisierung. Damit kann der kantonale Gestaltungsplan «Nationaler Innovationspark, Hubstandort Zürich», welcher eine erste Etappe des Innovationsparks umfasst und sich auf den nordwestlichen Bereich des Flugplatzgebiets konzentriert (rund 37 Hektaren), nun finalisiert und im Laufe des Jahres 2017 in Kraft gesetzt werden. Der Gestaltungsplan bildet die bau- und planungsrechtliche Grundlage für die Umnutzung bestehender und die Erstellung neuer Bauten im Zusammenhang mit dem Innovationspark auf dem Gelände des Flugplatzes. Er wurde auf Basis einer städtebaulichen Studie erarbeitet und beinhaltet konkrete Angaben über die Anzahl und die Lage von Baufeldern sowie die Art der Nutzung, daneben enthält er auch gestalterische Vorgaben.

Am 2. Dezember 2016 hat die Stadt Dübendorf zusammen mit der Stiftung Innovationspark an einer Medienkonferenz im Stadthaus ausführlich über die Ziele des Innovationsparks Zürich sowie die einzelnen Etappen der Erschliessung, Nutzung und Entwicklung des Areals informiert. Im Anschluss zur Medienkonferenz wurden die Ziele und Etappen des Innovationsparks während 3 Wochen in Form einer Ausstellung im Foyer des Stadthauses der Öffentlichkeit präsentiert.

Flugplatz Dübendorf – Künftige aviatische Nutzung

Am 31. August 2016 hat der Bund bekannt gegeben, dass die Sachpläne Militär (SPM) und Infrastruktur Luftfahrt (SIL) definitiv angepasst werden. Der Sachplan Militär sieht neu den Flugplatz Dübendorf nicht mehr als Militärflugplatz, sondern nur noch mit einer militärischen Helikopterbasis vor, der nordwestliche Teil des Flugplatzes kann für den Innovationspark umgenutzt werden. Zudem werden auch die Lärmbelastungskurven enger gezogen, da diese noch den früheren Betrieb mit Kampffjets abbilden. Hingegen wird im SIL der Flugplatz Dübendorf neu als ziviles Flugfeld (mit militärischer Mitbenutzung) aufgeführt, welches in erster Linie dem Geschäftsreiseverkehr (Business Aviation) dienen und für Werkflüge sowie Sport- und Freizeitflüge offenstehen soll. Zudem beherbergt das zivile Flugfeld eine Helikopter-Basis für Rettungsflüge und Flüge der Kantonspolizei. Die Rahmenbedingungen für die Infrastruktur und für den künftigen zivilen Flugbetrieb müssen in einem SIL-Objektblatt noch festgelegt werden. Der Prozess für die Erarbeitung dieses Objektblatts startet 2017.

Die Stadt Dübendorf hat zusammen mit den anderen Standortgemeinden Volketswil und Wangen-Brütisellen bekräftigt, dass sie eine Auslagerung der Businessaviatik von Kloten nach Dübendorf ablehnen. Um den Plänen des Bundes proaktiv entgegenzutreten, haben die Standortgemeinden einen konstruktiven Gegenvorschlag erarbeitet, der dem Bund eine handfeste und gangbare Alternative zu seinen bisherigen Plänen bietet. Konkret soll das Konzept „Historischer Flugplatz mit Werkflügen“ zwar Werkflüge ermöglichen, jedoch klar von der Businessaviatik absehen. Die mögliche Nutzung des Flugplatzes wurde im Rahmen des Konzepts zudem mit den Bedürfnissen des Innovationsparks und mit weiteren Partnern, wie Air Force Center, Ju-Air, Rega sowie der Armee, abgestimmt. Damit soll der Flugbetrieb auf einem auch langfristig verträglichen Mass stabilisiert und gegenüber heute nur unwesentlich ausgeweitet werden. Via Zürcher Regierungsrat wurde das Konzept Ende 2016 beim Bund eingereicht.

Teilrevision BZO Wangenstrasse/Bahnhof Nord/Flugfeldquartier und Quartierleitbild „Flugfeld“

Im Jahr 2016 wurde an einer Teilrevision der Bau- und Zonenordnung im Gebiet zwischen Bahnhof Dübendorf und Flugplatz weitergearbeitet, um eine koordinierte und qualitätsvolle Entwicklung dieses Gebiets zu ermöglichen. Treiber dieser Entwicklung sind der Innovationspark Zürich auf dem

Flugplatzareal und die vorgesehene Verlängerung der Glattalbahn auf der Überlandstrasse bis zum Bahnhof und anschliessend auf der Wangenstrasse und in den Innovationspark hinein.

Die Vorlage sieht zum einen vor, die Wangenstrasse (zwischen Bahnhof und Eingang Innovationspark) und die Überlandstrasse als wichtige städtebauliche Achsen innerhalb der Siedlungsstruktur Dübendorfs zu stärken, indem sie von der heutigen Wohnzone resp. Wohnzone mit Gewerbeerleichterung in eine Zentrumszone mit deutlich höherer Dichte umgezont werden. Mit den mittelfristig vorgesehenen Strassenarbeiten zur Verlängerung der Glattalbahn wird auch der Strassenraum neu gestaltet zu einem öffentlichen Verkehrsraum mit innerstädtischem Charakter. Die Wangenstrasse muss hierfür gegenüber heute zudem deutlich verbreitert werden, was mit einer Anpassung der Verkehrsbaulinien verbunden ist. In diesem separaten Verfahren ist das Amt für Verkehr des Kantons Zürich federführend.

Das Flugfeldquartier soll qualitätsvoll erneuert, aufgewertet und massvoll verdichtet werden. Es wird deshalb neu der Zone W4 (heute W3) zugewiesen und damit ein erster Anreiz zur baulichen Weiterentwicklung geschaffen, indem ein zusätzliches Stockwerk errichtet werden kann. Mit neu eingeführten Sonderbauvorschriften wird dieses Anreizsystem noch weitergeführt. Mit diesen kann noch dichter gebaut werden, wenn im Gegenzug gewisse Anforderungen an die Gestaltung und Einordnung der Bauten, an die Qualität des Aussenraums und an den Energiestandard erfüllt werden. Im Weiteren wird für das Flugfeldquartier auch ein Quartierleitbild aufgestellt. In diesem sind wichtige Grundsätze und Entwicklungsziele in den Bereichen Städtebau, Nutzungen, Freiraum, Verkehr und Gesellschaft verankert. Diese bilden eine Richtschnur bei der Beurteilung von künftigen Bauvorhaben im Quartier.

Quartier Hochbord

Im Quartier Hochbord ist eine Teilrevision des Zonenplans und der Bauordnung, zusammen mit einem behördenverbindlichen Konzept (Teilrichtplan), vorgesehen. Sie sieht eine Ausweitung der heute nur im Südwesten des Quartiers vorhandenen Zentrumszone vor, um im ehemals reinen Industriegebiet Hochbord ein durchmischtes Zentrumsquartier mit einem vielfältigen Dienstleistungsmix schaffen zu können, in welchem aber auch ein substantieller Wohnanteil zu realisieren ist, um möglichst gute Voraussetzungen für die Durchmischung und Belebung des Quartiers zu schaffen. Der Gemeinderat hat der Vorlage am 4. Juli 2016 zugestimmt, die Genehmigung durch die Baudirektion Kanton Zürich steht noch aus.

Auf mehreren Grundstücken im Hochbord sind Hochbauarbeiten im Gange oder kurz vor der Vollendung. Auf dem etwa 17'000 m² grossen Baugrundstück „Hoffnig“ beim Bahnhof Stettbach, welches die Stadt Dübendorf im Baurecht abgegeben hat, wurde ein Gestaltungsplan ausgearbeitet, welcher die im Rahmen eines Architekturwettbewerbs geschaffenen Bebauungsideen in geltendes Bau- und Planungsrecht überführt und sichert. Vorgesehen sind zwei prägnante Baukörper, die einen adäquaten Auftakt ins Quartier Hochbord bilden. Die Wegführung zwischen den Neubauten bündelt die Passantenströme und schafft eine attraktive räumliche Anknüpfung des Bahnhofes in das Quartier. Entsprechend der Lage am Bahnhof wird ein grossräumiges Angebot an Verkaufs- und Gastronomieflächen im Erdgeschoss geschaffen. Gestaltungsplan und Baurechtsvertrag wurden dem Gemeinderat vorgelegt und von diesem am 4. Juli 2016 genehmigt. Der Gestaltungsplan wurde durch die Baudirektion Kanton Zürich genehmigt, ist aber noch nicht in Kraft getreten.

Weitere Planungsgeschäfte

Folgende Planungsgeschäfte wurden im Jahr 2016 von der Baudirektion Kanton Zürich genehmigt und konnten damit abgeschlossen werden:

- *Teilrevision Sonderbauvorschriften (SBV) Giessen:* Mit der Teilrevision wird der öffentlich zugängliche, den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern dienende Quartierschwerpunkt, dessen Lage in den SBV Giessen geregelt ist, innerhalb des SBV-Gebiets nach Osten verschoben, um damit der neuen absehbaren Nutzungs- und Bebauungsstruktur im Gebiet der SBV Giessen besser gerecht zu werden. Zudem wird neu auch die Fläche des Quartierschwerpunkts definitiv geregelt.
- *Privater ergänzender GP Zwicky-Areal, Baufeld D:* Das rund 24'767 m² grosse Teilgebiet D ist das letzte, auf Dübendorfer Boden befindliche, weitgehend brachliegende Baufeld des früheren Industrieareals der ehemaligen Seidenzwirnerie Zwicky & Co. AG und soll nun ebenfalls neu bebaut werden. Es war bis anhin mit verschiedenen Wohnhäusern bebaut, die bereits abgebrochen wurden.

Es ist vorgesehen, eine moderne Wohnüberbauung mit einem Teil Gewerbenutzung zu realisieren. Die einzelnen Gebäude werden mit einer unterschiedlichen Anzahl von Geschossen umgesetzt, die bis max. 7 Geschosse reichen. Die Wohnbauten werden auf einer gemeinsamen, eingeschossigen Tiefgarage im Sockelgeschoss errichtet und stellen rund 200 Wohneinheiten bereit.

Folgende Planungsgeschäfte befinden sich ausserdem in Erarbeitung:

- *Gestaltungsplan Obere Mühle*: Der Gestaltungsplan „Obere Mühle“ aus dem Jahr 1982 muss für die Realisierung des Mehrzweckgebäudes zur Erweiterung des Kulturbetriebs der Oberen Mühle (siehe hierzu auch den Abschnitt im Kapitel „Städtische Bauprojekte“) angepasst werden. Das Siegerprojekt „By The Old Canal“ dient dabei als Richtprojekt. Die Arbeiten am Gestaltungsplan wurden im Jahr 2016 gestartet, können jedoch nur dann weitergeführt und abgeschlossen werden, wenn der Gemeinderat dem Planungskredit für die Ausarbeitung des Vor- und Bauprojekts des Neubaus zustimmt.
- *Teilrevision BZO, Flugplatzrand Nord*: Die Teilrevision sieht die Schaffung einer neuen Industrie- und Gewerbezone IG4 am Flugplatzrand (nördlicher Teil) vor, anstelle der heutigen Zone Oe. Die Anpassung erfolgt in Zusammenhang mit den Bestrebungen zum Innovationspark. Die Ansiedlung von kleineren Handwerks-, Gewerbe- und Industriebetrieben aller Art, die der Zweckerreichung des Innovationsparks im Sinne des Richtprojekts dienen, soll in der neuen Industrie- und Gewerbezone erlaubt sein. Zulässig sein soll im weiteren eine weitreichende Gruppe von Betriebsarten, welche nicht Kernnutzer des Innovationsparks sind, aber – für die Kernnutzer des Innovationsparks einerseits und für die in den angrenzenden Quartieren ansässige Wohnbevölkerung andererseits – ortsnah wichtige Dienstleistungen erbringen und zu einem belebten und kreativen Umfeld ihren Beitrag erbringen können. Verkehrsintensive und stark störende Betriebe bleiben hingegen grundsätzlich ausgeschlossen. Der Stadtrat hat die ausgearbeitete Vorlage am 1. Dezember 2016 zuhanden des Gemeinderats verabschiedet.

Sachplanungen

Gesamtverkehrskonzept

Das Gesamtverkehrskonzept war auch 2016 Grundlage für die strategische Stossrichtung und Koordination der städtischen Verkehrsplanung. Bis Ende 2016 konnten im Rahmen des Gesamtverkehrskonzepts vier Massnahmen umgesetzt werden:

Im Rahmen der Sanierung des Knotens Zürich-/Höglersstrasse wurde zur Entlastung des Zentrums die Hauptverkehrsbeziehung geändert. So folgt die Zufahrt zum Stadtzentrum neu über Abbiegespuren. Mit der „Verordnung über das Abstellen von Fahrzeugen auf öffentlichem Grund“ konnte die gesetzliche Grundlage für eine flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung geschaffen werden. Die Verordnung ist seit 4. April 2016 in Kraft, womit der Grundstein für die Umsetzung des städtischen Parkierungskonzepts gelegt wurde. Am 30. März 2016 wurde das neue Parkleitsystem in Betrieb genommen, das eine bessere Auffindbarkeit von 420 Parkplätzen im Stadtzentrum ermöglicht und den Parksuchverkehr eindämmen soll. Nicht zuletzt wurde die Tempo-30-Zone im Quartier Birchlen eingeführt. Damit wurde im direkten Umfeld der drei Kindergärten und des Schulhauses Birchlen die Verkehrssicherheit markant erhöht.

Die Objektblätter wurden Ende 2016 zum zweiten Mal aktualisiert und vom Stadtrat am 3. November 2016 verabschiedet. Die aktualisierten Objektblätter inkl. sechs neuer Massnahmen bilden somit die neue Grundlage für die künftige städtische Verkehrsplanung.

Partnerstadt mit der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR)

Im Rahmen einer Partnerschaft mit der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) haben sich Studierende des Studiengangs Raumplanung ein Jahr lang mit Planungsaufgaben aus Dübendorf beschäftigt. Die Stabstelle Stadtplanung hat in Zusammenarbeit mit den ProfessorInnen und DozentInnen der HSR diverse Problem- und Aufgabenstellungen definiert, welche anschliessend von den Studierenden im Rahmen von Semester- und Bachelorarbeiten bearbeitet wurden. Die Stabstelle Stadtplanung stand während der Dauer der Partnerschaft in engem Kontakt mit den Dozierenden und nahm die Resultate der Arbeiten mit Interesse entgegen. Bei künftigen Planungsprojekten werden die Vorschläge der Studierenden nun jeweils nach Möglichkeit einbezogen. Auch ist es denkbar, dass einzelne gute studentische Arbeiten das eine oder andere Projekt anstossen werden.

Eine Auswahl der Arbeiten wurde am 25. Oktober 2016 unter Beisein des Stadtpräsidenten Lothar Ziörjen sowie Dozierenden und Studierenden der HSR der Öffentlichkeit präsentiert und anschliessend im Stadthaus ausgestellt.

Städtische Bauprojekte

Obere Mühle, Neubau Mehrzweckgebäude

Das Neubauprojekt „Mehrzweckgebäude Obere Mühle“ ist 2016 einen wichtigen Schritt weiter gekommen: Mittels einer öffentlicher Submission wurden die Kosten für den Planungskredit ermittelt, der zur Erarbeitung des Vorprojekts notwendig ist. Zur Abschätzung der Folgekosten wurde zudem in enger Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat Obere Mühle ein erster Entwurf für ein Betriebskonzept und -budget erarbeitet.

Der Stadtrat stimmte dem Planungskredit am 23. Juni 2016 zu und überwies das Geschäft an den Gemeinderat, welcher darüber im Frühjahr 2017 befinden wird. Gibt der Gemeinderat den Planungskredit frei, kann 2017 das Vorprojekt ausgearbeitet und der Baukredit ermittelt werden. Den ersten Entwurf des Betriebskonzepts hat der Stadtrat ebenfalls wohlwollend zur Kenntnis genommen. Es soll im Rahmen des Vorprojekts finalisiert werden.

Hallenbad Oberdorf, Planung Neubau

Die Bereitstellung eines ausreichenden Angebots an Wasserflächen in der Stadt Dübendorf ist sowohl für schulische Lernzwecke als auch für die gesamte Bevölkerung ein wichtiges Bedürfnis. Zum heutigen Zeitpunkt gibt es in Dübendorf einzig das Lernschwimmbecken der Schulanlage Stägenbuck, welches primär den Schulen zur Verfügung steht und für die Öffentlichkeit nur eingeschränkt geöffnet ist. Da ein sehr hoher Sanierungsaufwand des Lernschwimmbeckens erwartet wird, liess der Stadtrat prüfen, wie sinnvoll die Sanierung des Lernschwimmbeckens ist und ob auch alternative Lösungen, beispielsweise ein Hallenbad-Neubau, in Betracht gezogen werden sollten. Das Ergebnis zeigte eindeutig, dass die Schaffung eines neuen Sport- und Freizeitbads am Standort des heutigen Freibads Oberdorf eine wirtschaftliche und attraktive Lösung ist. Der Stadtrat hat sich dafür ausgesprochen, die Planung eines in das Freibad Oberdorf integrierten Hallenbads weiter zu verfolgen und hat im Frühjahr 2016 die Weichen für einen Ideenwettbewerb gestellt.

Als Ergebnis des seit September 2016 laufenden Ideenwettbewerbs wird ein architektonisches Gesamtkonzept erwartet, welches sowohl die städtebauliche Setzung mit Umgang zum Bestand und Gestaltung des Freiraums aufzeigt als auch Aussagen zu möglichen Synergien, Betriebsabläufen und dem künftigen Raumprogramm macht.

Die Jurierung des Wettbewerbs wird im Februar und März 2017 erfolgen, so dass dem Stadtrat Anfang April 2017 der Jurybericht und Entscheid zum Wettbewerb vorgelegt werden kann. Anschliessend wird der Sieger des Wettbewerbs bekanntgegeben und das Ergebnis öffentlich ausgestellt.

Natur- und Heimatschutz

Naturschutz

Wildbienenhaus:

Im Gegensatz zur bekannten Honigbiene, die von Imkern als Nutztier gehalten wird, leben Wildbienenarten in freier Natur. Als fleissige Blütenbesucherinnen übernehmen sie eine wichtige Bestäubungsfunktion für viele Wild- und Kulturpflanzen. In der Schweiz stehen 45 % aller Wildbienen auf der roten Liste der gefährdeten Arten. Hauptursache dafür ist der Verlust der Lebens- und Nahrungsräume der Bienen. Der Grossteil der Wildbienenarten lebt als Einsiedler und benötigt eine spezifische Kleinstruktur zum Nisten. Die Stadt Dübendorf hat deshalb beim Verein Konkret, ein Verein mit Zivildienstleistenden, die Herstellung eines Wildbienenhauses – einer Nisthilfe mit verschiedenartigen Holz-Kleinstrukturen zusammengefasst in einem Rahmen von etwa 1.5 mal 1.5 Metern und mit witterungsgeschütztem Dach – in Auftrag gegeben. Im März 2016 wurde das Wildbienenhaus beim Aussichtspunkt Raubbüel, in dessen unmittelbarer Umgebung sich auch ein reiches Blütenangebot befindet, aufgebaut.

Gestaltung Vernetzungskorridor Klostergraben – Heidenrietweg:

Auf einem Streifen von 4 x 120 Metern zwischen Klostergraben und Heidenrietweg wird ein neuer ökologisch wertvoller Vernetzungskorridor mit verschiedenen relevanten Strukturen-, Floren- und Faunenelementen angelegt. Um die gewünschte Vernetzungsfunktion zu erreichen, umfasst der Korridor feuchte, wechselfeuchte und trockene Bodenstrukturen. Dazu gehören unter anderem Flachteiche, Feuchtwiesen, Steinriegel oder Hecken. Am zum Heidenrietweg gelegenen Ende des Korridors wird eine Sitznische mit Ausblick auf den Landschaftsraum eingerichtet, welche von den Fuss-/Spaziergängern benutzt werden kann. Die Arbeiten, unter Federführung der Stiftung Wirtschaft & Ökologie im Auftrag der Stadt Dübendorf, haben im November 2016 begonnen.

Denkmalpflege - Stadtbildkommission

Die auf die neue Legislatur hin geschaffene Stadtbildkommission befasst sich als beratende Kommission des Stadtrats mit Bauprojekten von erheblichem Einfluss auf das Stadtbild. Im Jahr 2016 wurde die Stadtbildkommission mit zwei Mitgliedern, Stefan Rotzler und Beat Jordi, erweitert und umfasst jetzt, neben dem Hochbauvorstand als Vorsitzenden, insgesamt 4 Fachexperten zu Architektur/Städtebau und zur Freiraumgestaltung.

Im Jahr 2016 hat die Stadtbildkommission 33 Beschlüsse zu den ihr vorgelegten Bauvorhaben in Form von Empfehlungen gefällt. Auf ihren Antrag hat der Stadtrat zudem das Objekt Nr. 810, Klosterstrasse 1, mittels eines verwaltungsrechtlichen Vertrags unter Schutz gestellt und das Objekt Nr. 312, Wilstrasse 95-103, aus dem Inventar der Kulturobjekte entlassen.

Die bisherigen Erfahrungen in der Beurteilung von Bauprojekten haben gezeigt, dass ein möglichst früher Einbezug der Kommission sinnvoll ist, damit ein in der Bearbeitung bereits weit fortgeschrittenes Bauprojekt nicht noch zurückgewiesen werden muss. Die Kommission hat deshalb die Möglichkeit für Projektverfasser eines Bauvorhabens eingeführt, der Kommission frühzeitig und noch vor der Erarbeitung der Baugesuchsunterlagen das Bauvorhaben zu präsentieren. Diesbezügliche Terminanfragen können an den Sekretär der Kommission gerichtet werden.

Umwelt und Energie

Informationsabend „Zürich erneuerbar“ und Ecocar-Ausstellung

Der 1. und 2. Juli 2016 standen im Zeichen der Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Der Verein „Zürich erneuerbar“ organisierte in Zusammenarbeit mit der Stadt Dübendorf einen Informationsabend für Behördenmitglieder, Verwaltungsfachleute und weitere Interessierte im Bezirk Uster und Umgebung. Diverse Referenten, unter ihnen auch Stadtpräsident Lothar Ziörjen, informierten über aktuelle Entwicklungen in Gemeinden und Betrieben im Bereich der Förderung von erneuerbaren Energien und/oder im Bereich der Bemühungen zur Energieeffizienz. Parallel dazu organisierte der Fachverband e'mobile zusammen mit der Stadt Dübendorf auf dem Chilbiplatz die Ausstellung „ecocars 2016“. An der Ausstellung informierten und präsentierten verschiedene regionale Aussteller die in der Schweiz käuflichen Elektro-, Hybrid- und Erdgasfahrzeuge und stellten diese für Probefahrten zur Verfügung. Die Ausstellung wurde von rund 100 Personen besucht und 80 Probefahrten wurden durchgeführt.

Energieberatung

Das von der Stadt Dübendorf gemeinsam mit der Glattwerk AG seit 2014 lancierte Angebot «Energieberatung Dübendorf» wurde im Jahr 2016 nur mässig in Anspruch genommen. Es wurden Inserate im Glattaler sowie Rundschreiben an Installateure versendet, um auf das Angebot aufmerksam zu machen. Die Gutscheine und Broschüren wurden von der Abteilung Hochbau laufend weiter abgegeben. Die überwiegende Anzahl der Anfragen wurden direkt über die Glattwerk AG abgewickelt.

8 Einwohnerdienste

Zivilstands- und Bestattungsamt

Vorsorgeauftrag

2016 haben 20 Personen beim Zivilstandsamt einen Antrag auf Eintragung des Hinterlegungsortes eines Vorsorgeauftrages gestellt – 15 mehr als im Jahr 2015.

Folgende Punkte sind in diesem Zusammenhang wissenswert:

Jedes Zivilstandsamt ist auf Antrag zuständig, den Hinterlegungsort eines Vorsorgeauftrages im Personenstandsregister einzutragen. Ausserdem hat es auf Antrag die Änderung oder Löschung einer solchen Eintragung vorzunehmen.

Der Antrag hat grundsätzlich persönlich durch die anmeldende Person zu erfolgen. Die Zivilstandsbeamtin oder der Zivilstandsbeamte prüft dabei deren Handlungsfähigkeit und Identität, wodurch sichergestellt ist, dass der Eintrag im Register der richtigen Person zugeordnet wird. Ausserdem kann die Person den genauen Beschrieb des Hinterlegungsortes mündlich bekannt geben.

Die Eintragung des Hinterlegungsortes im Personenstandsregister ist nicht erforderlich für die Gültigkeit eines Vorsorgeauftrages. Zudem kann der Vorsorgeauftrag nicht beim Zivilstandsamt zur Aufbewahrung hinterlegt werden und ist daher weder vorzulegen noch auszuhändigen. Die Zivilstandsbeamtin bzw. der Zivilstandsbeamte hat keine Pflicht und keine Befugnis zu prüfen, ob überhaupt ein Vorsorgeauftrag vorhanden ist und ob dieser rechtsgültig erstellt worden ist. Die Eintragung des Hinterlegungsortes im Personenstandsregister bezweckt einzig die örtliche Auffindung des Vorsorgeauftrages durch die Erwachsenenschutzbehörde zu erleichtern, wenn diese eine Massnahme (z.B. bei Eintritt dauernder Urteilsunfähigkeit) für die betreffende Person anordnen möchte.

Statistiken

Der Zivilstandskreis Dübendorf mit den Anschlussgemeinden Fällanden, Maur, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen umfasste per 31. Dezember eine Bevölkerungszahl mit zivilrechtlichem Wohnsitz von 69'452 Personen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 1'318 Einwohner/-innen.

Zahlen aus dem Zivilstandskreis	2016	2015
Geburten im Zivilstandskreis	4	2
Kindesanerkenntnisse	124	113
Eingereichte und verarbeitete Ehevorbereitungsverfahren	351	326
Eheschliessungen im Zivilstandskreis Dübendorf	253	192
- davon im Gfenn	14	6
- davon in Fällanden	0	0
- davon in Maur	0	0
- davon in Wallisellen	0	2
Vorverfahren und Eintragungen von Partnerschaften	7	8
Namenserklärungen	57	76
Beurkundungen von Todesfällen	193	208
Organisation von Bestattungen	213	224
Ausgestellte Dokumente	3012	3013
Verarbeitete Geschäftsfälle von Personen	662	858
Verarbeitete Geschäftsfälle des Sonderzivilstandsamts	608	669

Einwohneramt

Gesetz über das Meldewesen und die Einwohnerregister (MERG)

Mit der Inkraftsetzung des Gesetzes über das Meldewesen und die Einwohnerregister (MERG) wurde im Kanton Zürich eine eigene gesetzliche Grundlage für die Einwohnerkontrollen geschaffen. Sämtliche von der Gesetzesänderung betroffenen Arbeitsabläufe mussten Anfang 2016 entsprechend angepasst werden.

eUmzugZH

Seit dem 1. September 2016 können Dübendorferinnen und Dübendorfer ihren Umzug innerhalb des Kantons Zürich online in einem Schritt erledigen. Über die kantonale Homepage kann mit nur wenigen Klicks der Weg- und der Zuzug durchgeführt sowie die notwendigen Dokumente angefügt werden. Persönliche Schaltervorgespräche bleiben der Kundschaft somit erspart.

Der eUmzugZH dient als Pilotprojekt für den schweizweiten eUmzug. Ziel ist es, dass bis 2019 die elektronische Meldung des Weg- und Zuzugs schweizweit medienbruchfrei möglich ist. Bereits Mitte 2017 sollen weitere Kantone mit ihren Gemeinden den eUmzug anbieten.

Hundewesen

Per 31. Dezember 2016 waren in Dübendorf 923 Hunde registriert. Die Hundegebühr blieb unverändert bei Fr. 150.00 für den ersten Hund und Fr. 170.00 für jeden weiteren Hund im selben Haushalt.

Die Ablösung von Anis zu AMICUS, der neuen schweizweiten Hundedatenbank, verlief nicht einwandfrei. Weder die Gemeinden, die Tierärzte noch die Hundehalter wurden ausreichend über die Umstellung informiert. Mittlerweile funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, den Tierärzten und AMICUS gut, jedoch besteht bei vielen Hundehaltern noch Informationsbedarf.

Verkauf SBB-Tageskarten Gemeinde

Nach wie vor sind die SBB-Tageskarten bei der Bevölkerung sehr beliebt. Die Auslastung war mit wiederum über 90% erneut sehr hoch. Der Preis von Fr. 45.00 und die Anzahl verfügbarer Tageskarten blieben unverändert.

Statistiken

Einwohnerstatistik	2016	2015
Einwohnerbestand per 31. Dezember (zivilrechtlicher Wohnsitz)	27'354	26'587
Einwohnerbestand per 31. Dezember (wirtschaftlicher Wohnsitz)	28'060	27'194
<i>Zivilstand</i>		
ledig	12'281	11'757
verheiratet	11'326	11'222
geschieden	2'492	2'443
verwitwet	1'182	1'165
<i>Wohnbevölkerung nach Geschlecht</i>		
männlich	13'562	13'114
weiblich	13'792	13'473
<i>Konfessionen</i>		
evangelisch-reformiert	6'698	6'783
römisch-katholisch	8'150	7'989
christkatholisch	50	51
israelitisch	0	11
Andere oder ohne	12'456	2'194

<i>Schweizer Bürger</i>		
Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	18'115	17'804
Ortsbürger	4685	4'704
Wochenaufenthalter / Nebenniederlassungen	348	327

<i>Ausländische Staatsangehörige</i>		
Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	9'239	8'783
in Prozent der Gesamtbevölkerung	33.78%	33.03%
Niedergelassene (Ausweis C)	5'605	5'384
Jahresaufenthalter (Ausweis B)	3'608	3'315
Kurzaufenthalter (Ausweis L, bis 12 Monate)	301	288
Vorläufig Aufgenommene (Ausweis F)	72	68
Asylbewerber (Ausweis N)	136	91

<i>Herkunft Ausländer</i>		
Deutschland	1'607	1'544
Italien	1'245	1'210
Portugal	987	949
Frankreich	699	650
Spanien	388	342
Mazedonien	248	242
Bosnien-Herzegowina	82	83
Kosovo	551	563
Kroatien	131	133
Türkei	277	271
übriges Europa	1'797	1'646
Afrika	215	207
Asien	663	607
Amerika (inkl. USA)	325	313
Australien	14	13

<i>Mutationen</i>		
Zuzüge Schweizer	1'348	1'163
Wegzüge Schweizer	1'197	1'198
Zuzüge Ausländer	1'863	1'893
Wegzüge Ausländer	1'384	1'439
Geburten Schweizer	196	204
Todesfälle Schweizer	168	181
Geburten Ausländer	125	77
Todesfälle Ausländer	17	34
Einbürgerungen	131	143

<i>Identitätsdokumente*</i>		
Schweizerische Identitätskarten	1'145	1'271

*Passanträge (inkl. Kombianträge «Pass + ID-Karte») werden seit dem 1. März 2010 nicht mehr vom Einwohneramt erledigt, sondern direkt vom Passbüro Zürich.

Bevölkerungsentwicklung	2016	2010	2000	1990	1980	1970
Einwohner	27'354	24'607	21'971	20'971	20'830	19'046

Betreibungs- und Stadttammannamt

Personelles

Im Verwaltungsbereich waren zwölf Mitarbeitende tätig, bei bewilligten 1'085 Stellenprozenten, zuzüglich einer Lernenden der Stadtverwaltung im 2. Halbjahr 2016.

Zahlen und Fakten

Der Betreibungskreis (Dübendorf und Wangen-Brüttisellen) umfasste am 31. Dezember 35'187 Einwohner und etwa 1'950 Unternehmen. Aufgrund der Fallzahlen bildet er den sechstgrössten der total 58 Betreibungskreise im Kanton Zürich.

Statistik aus dem Betreibungskreis im Jahre 2016 (Veränderung gegenüber 2015)

Betreibungsamtliche Geschäfte	Anzahl	Veränderung
Erteilen von Betreibungsauskünften	9'732	+ 2 %
Eingeleitete Betreibungen (Zahlungsbefehle)	12'259	+ 3,5 %
Eingegangene Fortsetzungsbegehren	7'884	+ 0 %
Pfändungen (total Vollzüge)	5'445	+ 3 %
Verwertungen (stattgefundene Verwertungshandlungen)	3'232	+ 13 %
Requisitionen (Aufträge von und für andere Ämter)	897	+ 39 %
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	22	+ 0 %
Aufträge an die Stadtpolizei	160	+ 52 %
- davon Verzeigungen nach Art. 292 StGB	18	+ 28 %
Zeit zwischen Eingang des Betreibungsbegehrens und der Zustellung des Zahlungsbefehls (Durchschnitt)	13,9 Tage	- 1,7 Tage
Zeit zwischen Datum der Pfändungsankündigung und des effektiven Pfändungsvollzuges (Durchschnitt)	16,8 Tage	- 0,2 Tage

Stadttammannamtliche Geschäfte	Anzahl	Veränderung
Beglaubigungen	139	+ 6 %
Amtliche Befunde	14	- 74 %
Vollstreckungen (Ausweisungen, Amtliche Verbote etc.)	12	- 45 %
Sonstige gerichtliche Aufträge und amtliche Zustellungen	329	+ 25 %

Rückblick

Die Fallzahlen sind bei den betreibungsamtlichen Geschäften kontinuierlich gestiegen. Wie im letzten Jahr, ist von einer effektiven Tendenz auszugehen und es scheint offensichtlich, dass zum Beispiel die eingeleiteten Betreibungsbegehren kaum mehr unter 11'500 Zahlungsbefehle pro Jahr sinken werden. Nachdem in den beiden Vorjahren die Anzahl der Pfändungsvollzüge um jeweils 15% und 6% gestiegen ist, wurde dieser negative Rekord mit einer nochmaligen Zunahme um 3% bestätigt. Im gesamten Kanton Zürich sind die Anzahl der Zahlungsbefehle (eingeleitete Betreibungen) um 2,6% gestiegen, die Anzahl der Pfändungsvollzüge war um 1,4% rückläufig, ebenso die stattgefundenen Verwertungshandlungen (- 1%). Zu einem bezirksinternen Vergleich: Der Betreibungskreis Uster umfasst zirka 55'000 Einwohner und hat im Jahr 2016 11'687 Zahlungsbefehle ausgestellt.

Die Zahl der stadttammannamtlichen Geschäfte und die zu deren Bearbeitung aufgewendete Zeit ist saisonalen Schwankungen ausgesetzt, aus welcher keine Tendenz abgeleitet werden kann. Nicht in der Statistik ersichtlich ist die Mitwirkung als Urkundsperson bei Hausdurchsuchungen. Diese Tätigkeit wird jährlich durchschnittlich fünf bis zehn Mal beansprucht.

Per 01.01.2016 wurde über die Betreibungssoftware BEA.NET die Ereignisdefinition eingeführt. Dank diesem Instrument wurde die Bewirtschaftung der einzelnen Schuldner und Fallzahlen für die Mitarbeitenden erleichtert und die Kostenverrechnung automatisiert. Im August 2016 hat das Bundesgericht entschieden, dass für die zusätzlichen Aufwendungen des Betreibungsamtes, gemäss der Gebührenverordnung des Bundesrates, bei einem Rückzug einer Betreibung durch den Gläubiger Fr. 13.00 zuzüglich Portokosten verrechnet werden dürfen. Das Betreibungsamt Dübendorf hat diesen Entscheid unverzüglich umgesetzt. Pro Jahr werden durch die Gläubiger zirka 3'000 Betreibungen

nach deren Einleitung zurückgezogen. Das heisst: um die 25 % der eingeleiteten Betreibungen werden seitens des Gläubigers zu einem späteren Zeitpunkt wieder zurückgezogen. Nebst den gestiegenen Fallzahlen, haben sich auch weitere (zum Teil in die Software integrierte) Massnahmen zur konsequenten Umsetzung des Gebührentarifes ausserordentlich positiv auf das Rechnungsergebnis ausgewirkt.

Das zuständige Bundesamt für Justiz gibt immer weitere Vorgaben zu einer einheitlichen nationalen Praxis der Betreibungsverfahren vor. Dies betrifft zum einen die elektronische Datenübermittlung (eSchKG), wie aber auch die Verwendung von Formularen und Dokumenten. Dies beansprucht die Ämter, zumindest in der Anfangsphase, mitunter mit beträchtlichem Mehraufwand (in der administrativen Umsetzung und der internen Schulung der Mitarbeitenden).

Stadtbibliothek

Statistisches

Im Vergleich zum Vorjahr konnten 2016 leicht gestiegene Besucherzahlen verzeichnet werden. Zunehmend wird die Stadtbibliothek Dübendorf als Veranstaltungsort wahrgenommen oder als Lernort und Treffpunkt genutzt. Das vielfältige für Familien mit Kindern konzipierte Veranstaltungsangebot konnte erweitert werden und stiess auf reges Interesse.

	2016	2015
Bibliotheksbesuche insgesamt	48'249	47'289
Aktive Kundinnen und Kunden (mind. 1 phys. Ausleihe/Jahr)	2'058	2'101
Neueinschreibungen	495	494
Ausleihen insgesamt	115'854	115'885
Ausleihen Bücher und Zeitschriften	73'660	74'273
Ausleihen «Non-Books»	42'194	41'612
Downloads digitale Medien (www.dibiost.ch)	6'206	5'316
Anlässe insgesamt	156	124
Besucherinnen und Besucher der Anlässe	2'541	2'293

Medien – „analog“ und digital

Das vor Ort präsentierte, zeitgemässe Medienangebot der Stadtbibliothek umfasste per 31.12.2016 rund 21'000 Medien (Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, Filme & Konsolenspiele). Im Fokus des Medieneinkaufs standen Bücher für Erstleser/innen sowie Lernmedien für Vorschüler/innen und Schulanfänger/innen. Die neu eingerichteten Themenbereiche „Ich lese!“ und „Ich lerne!“ wurden von der Zielgruppe so gut angenommen, dass der Bestandesausbau fortgesetzt wird. Ebenfalls aktualisiert wurden die Materialien für Deutschlernende. Im Herbst fiel der Startschuss für die Aktion „Sackstark“: Für Eilige stehen praktische Tragesäcke bereit, gefüllt mit Medien zu einem bestimmten Thema. Die Buchempfehlungen des Bibliotheksteams werden seit Oktober vierzehntäglich vom Webradio „Kanal8610“ (Lokalradio des Bezirks Uster) in der Sendung „Frische Bücher“ präsentiert.

Auch eBooks gehören zum Angebot: Eine steigende Zahl von Leser/innen nutzte den Online-Verbund „Digitale Bibliothek Ostschweiz“, und dies dauerhaft und nicht nur zu Ferienzeiten. Neulinge in der digitalen Bücherwelt fanden Hilfestellung in der „Sprechstunde dibiost“, die wegen des grossen Kundeninteresses mehrmals durchgeführt wurde. Auch können in der Stadtbibliothek aktuelle eReader (Tolino) ausgeliehen werden.

Für eine bessere Orientierung in den Räumen der Bibliothek wurden die Regal- und Tablarbeschriftungen kundenfreundlich erneuert. Ferner vermittelte eine Katalog-Schulung grundlegendes Wissen zur Handhabung des Online-Katalogs, damit Kundinnen und Kunden gezielt recherchieren und mühelos die gewünschten Medien auffinden können. Diese können seit einer Werbeaktion im April in den bibliothekseigenen Taschen nach Hause getragen werden.

10 Jahre aktive Sprach- und Leseförderung

Seit nunmehr 10 Jahren nimmt die Stadtbibliothek am nationalen Projekt „Buchstart“ teil und engagiert sich aktiv in der frühkindlichen Sprach- und Leseförderung. Im Jahr 2016 konnten insgesamt 109 Anlässe für Kinder zwischen 9 Monaten und 6 Jahren angeboten werden. Zahlreiche Primarschulklassen (und auch erwachsene Deutschlernende) konnten die Stadtbibliothek während individuell zusammengestellter Bibliothekseinführungen kennenlernen.

In Zusammenarbeit mit der Integrationsstelle Dübendorf und im Rahmen des Projekts „Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy“ des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien fand erstmals eine Leseanimation in türkischer Sprache statt. Die teilnehmenden Familien hörten Geschichten, bastelten und sangen Lieder in ihrer Muttersprache. Auf spielerische Art wurde den Kindern die Welt der Sprache, der Bücher und die Bibliothek näher gebracht, während die Eltern Informationen zum Thema frühkindliche Bildung erhielten, um ihre Kinder unterstützen zu können.

Die Bibliothek als Theaterraum

Neben den etablierten Veranstaltungen (Leseanimationen, Märlistunde, Bastelnachmittage & Buchvorstellungen) fand während den Herbstferien ein Theaterworkshop für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe statt, durchgeführt von Theaterpädagogin Fabienne Pfyffer. Zwischen Regalen und Buchdeckeln liessen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf, plünderten den Requisitenkoffer und erweckten Geschichten und Figuren in selbst erfundenen Szenen zum Leben. Am Ende des Tages gab es für die Nachwuchs-Darsteller/innen viel Applaus von Eltern und Geschwistern. Die Schauspiel-Profis waren im November zu Gast. Das Duo „stille Hunde“ begeisterte zu Beginn der Adventszeit das Publikum mit Charles Dickens „Weihnachtsgeschichte“ und dem „gestiefelten Kater“.

Allgemeine Dienste

Einbürgerungen

Der Stadtrat behandelte an 15 Sitzungen 80 Geschäfte.

Einbürgerungsgeschäfte	2016		2015	
	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen
Total eingegangene Gesuche	79	104	80	118
Einbürgerungen in eigener Kompetenz	50	57	51	55
Ablehnungen	0	0	4	4
Dem Gemeinderat weitergeleitet	29	47	26	56
Durch Anweisung des Bezirksrates Uster	0	0	0	0
Bürgerrechtserteilungen (Schweizer)	1	3	3	5
Entlassungen aus dem Dübendorfer Bürgerrecht	0	0	1	1
Einbürgerungen durch den Gemeinderat	35	57	21	44
Ablehnungen durch Gemeinderat	0	0	0	0

Kultur

Die Stadt unterstützt die Eigeninitiative der kulturellen Vereine und Gruppierungen bzw. Einzelpersonen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und schafft so die Voraussetzungen für ein kulturelles und gesellschaftliches Leben. Die Zuteilung auf die verschiedenen kulturellen Vereine, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden wird jährlich auf Antrag geprüft. Die Kulturkommission der Stadt Dübendorf tagt vier Mal im Jahr und bewilligt unter anderem die eingegangenen Unterstützungsgesuche im Rahmen des bestehenden Budgets. Im Jahr 2016 wurden 12 Vereinsbeiträge bewilligt und 19 Anlässe und Projekte finanziell auf der Grundlage des seit 1. Januar 2013 in Kraft getretenen Kulturförderungsreglements unterstützt.

Nachfolgende kulturellen Vereine, Kunstschaftende oder kulturellen Gruppierungen haben einen finanziellen Beitrag erhalten:

Bee Johnson, Sänger	Kulturgruppe Fällanden
Die Zauberlaterne Dübendorf	Kulturkommission Zürioberland
Dübendorfer Abendmusiken	Ludothek Dübendorf
Dübendorfer Kammerorchester	Mandolinen- und Gitarrenorchester Dübendorf
Elterngruppe Dübendorf	Männerchor Eintracht
Gospelchor Dübendorf	Obere Mühle
Harmonika-Club Dübendorf	Quartierverein Gfenn
Jazz in Dübendorf	Stadtchor Dübendorf
Jodelclub Schwyzerhüsli	Stadtmusik Dübendorf
Jubilate Chor Dübendorf	Theater Einhorn
Jugendmusik Dübendorf	

Kunstatelier

Jedes Jahr vergibt die Stadt Dübendorf ein Stipendium (Atelier und finanzielle Unterstützung zur Materialbeschaffung) an Kunstschaftende aus den Bereichen Malerei, Skulptur und Neue Medien. Im Mai 2016 wurde erstmals für ein halbes Jahr ein Sommerpavillon an der Bettlistrasse vergeben. Die auserwählte Künstlerin Rahel Hegnauer aus Zürich wurde Mitte Jahr als Stipendiatin im neuen Atelier aktiv. Anlässlich eines Apéros und Werkstattgesprächs gewährte die Künstlerin im Juli erstmals Einblick in ihre Werke und ihr kreatives Schaffen. In ihrem künstlerischen Schaffen beschäftigt sich Rahel Hegnauer oft mit Räumen; narrativen, sozialen, gesellschaftspolitischen oder historischen Räumen. So auch in ihrer Filmarbeit Parable, die zeitlich, geografisch und kulturelle Machtverhältnisse untersucht und sichtbar macht. Der Mittelpunkt, um den sich die Arbeit bildhaft dreht, ist eine Langspielplatte mit einer Archivaufnahme aus dem Jahr 1917. Mit der Aufnahme und einem portablen Plattenspieler ist Rahel Hegnauer nach Martinique, in den Antillen, gereist. In dieser performativen Handlung reflektiert und untersucht sie das Schicksal und den Kontext eines französischen Kolonialsoldaten in deutscher Kriegsgefangenschaft während des 1. Weltkriegs.

Dübi Urban Day – Teens und Jungkünstler

Die Kulturkommission Dübendorf bot den Jungkünstlern aus Dübendorf dieses Jahr erstmals eine Plattform, um sich mit einem speziellen Anlass selbst vorzustellen. Die Jungkünstler und deren Freunde wollten mit diesem Anlass ihre Talente an die heutige Jugend weitergeben und ihnen die individuellen Möglichkeiten des Ausdrucks in Form von Musik, Rap, Singen, Graffiti und Tanzen näher bringen. Gemeinsam wurde in einem ganztägigen Workshop im Kulturzentrum Obere Mühle mit den verschiedenen Elementen eine Produktion erarbeitet, welche abends in einer Show von den Dübi Urban Teens aufgeführt wurde. Die Dübi Urban Day-Jungkünstler, welche alle seit mehr als 10 Jahren in der Künstlerszene aktiv mitwirken, zeigten ihre Talente und ihr Können in einer spektakulären Show. Durch die vielen verschiedenen Acts wie Reggae, Soul, Rap, Jazzdance, HipHop, Breakdance und Graffiti boten die Künstler eine abwechslungsreiche Performance.

Sport

Zahlreiche Sportvereine bereichern die Lebendigkeit und Vielfalt der Stadt Dübendorf. Sie fördern die Interessen ihrer Mitglieder, ermöglichen ihnen, ein Hobby auszuüben, schaffen Kontakte unter Gleichgesinnten und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Wie im Bereich Kultur unterstützt die Stadt Dübendorf auch die Eigeninitiative der Sportvereine. Die Zuteilung auf die verschiedenen Sportvereine wird jährlich auf Antrag geprüft. Im Jahr 2016 erhielten insgesamt 22 Dübendorfer Sportvereine einen finanziellen Beitrag für Vereinsunterstützung, Kinder- und Jugendförderung oder Projekt- und Anlassunterstützung.

Nachfolgende Sportvereine haben einen finanziellen Beitrag erhalten:

Arbeiterschützenbund Dübendorf	Judo + Ju-Jitsu-Club Dübendorf
Boxclub Dübendorf	Kavallerieverein Dübendorf
Cevi Dübendorf	Leichtathletik Club Dübendorf
Curling Club Dübendorf	Mädchenriege Dübendorf
Damenriege Dübendorf	ProFight-Gym
Dübendorfer Eislaufclub	Schachclub Dübendorf
Eishockey-Club Dübendorf	Tennisclub Waldmann Dübendorf
Frauenriege Dübendorf	Turnverein Dübendorf
Fussballclub Dübendorf	Turnveteranen Dübendorf
Grosser Preis der Stadt Dübendorf	UHC Jump Dübendorf
Handballclub Dübendorf	Verein EHLA

Vereinssitzung

Die Stadt Dübendorf strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen an. Mit dem Ziel eine aktive und lebendige Stadt zu fördern. Die Vernetzung auf lokaler Ebene ist entscheidend für den Erfolg. Sie stärkt den Sport und die Kultur an der Basis und unterstützt das Vereinsleben. An der jährlichen Vereinssitzung werden die Vereinsvertreter der Dübendorfer Vereine über laufende Projekte und Neuerungen informiert. Ausserdem bietet sich bei diesem Anlass die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und offene Fragen zu klären. Im Jahr 2016 fand die fünfte Vereinssitzung im Pfarreizentrum Leepünt statt. Der Einladung folgten 70 Vertreter aus 51 Dübendorfer Vereinen.

Integration

Migrantinnen und Migranten in Dübendorf

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung ist im Vergleich zum Vorjahr um 0.75 % auf 33.78 % gestiegen. (Stichtag 31. Dezember 2016). Zur demografischen Struktur und Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Dübendorf liefert die Statistik des Einwohneramts detailliertere Angaben.

Kantonales Integrationsprogramm KIP 2014-2017

Zur Umsetzung der Massnahmen im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogrammes hat die Stadt Dübendorf eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2014-2017 mit dem Kanton Zürich abgeschlossen. Der Kanton finanziert paritätisch Löhne, Infrastruktur und Angebote der Integrationsstelle Dübendorf.

Erstgespräche, Beratung, Information

Die Mitarbeitenden der Integrationsstelle führen Erstgespräche mit aus dem Ausland neu zugezogenen Personen nicht deutscher Muttersprache und mit einer Aufenthaltsbewilligung B. Diese Personen werden zu einem individuellen Erstgespräch eingeladen und mit wichtigen, auf ihre persönliche Situation abgestimmten Informationen beliefert. Sie werden somit darin unterstützt, sich rasch am neuen Wohnort orientieren zu können. Familien werden beim Erstgespräch auf die Integrations-, Elternbildungs- und Frühförderangebote aufmerksam gemacht.

Integrationsangebote

Die Stadt Dübendorf empfiehlt Neuzugezogenen rasch Deutsch zu lernen und bietet Einstiegskurse mit kostenloser Kinderbetreuung an. Die Kursteilnehmenden bezahlen einen Drittel der Kosten, je ein Drittel werden von der Stadt Dübendorf und vom Kanton Zürich übernommen. Ziel dieser Sprachkurse ist es, dass auch Mütter mit kleinen Kindern rasch die Sprache erlernen und sich im Alltag verständigen können. Bei Neuzugezogenen Familien mit Vorschulkindern stellt die Integrationsstelle den Kontakt zur Brückenbauerin aus der gleichen Sprachkultur her. Seit dem Jahr 2015 realisiert die Integrationsstelle zusammen mit der Weiterbildungskurse Dübendorf WBK und mit Unterstützung von vielen Freiwilligen zweimal wöchentlich einen Schreibdienst. Dieser richtet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt, die einen Unterstützungsbedarf beim Verfassen eines Schriftstückes wie beispielsweise eines Briefs oder einer Stellenbewerbung haben. Die Integrationsbeauftragte legt grossen Wert darauf, wenn immer möglich die Angebote allen Einwohnerinnen und Einwohnern zu öffnen.

Bildungslandschaft 2013-2016

Das vierjährige Pilotprojekt der Bildungslandschaft Dübendorf wurde per Ende Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen, nachdem die Dübendorfer Stimmbevölkerung an der Urnenabstimmung vom 27. November der definitiven Einführung der Bildungslandschaft ab 1. Januar 2017 zugestimmt hatte. In der Bildungslandschaft wird ein systematisches Netzwerk aller beteiligten Akteure aus den Bereichen Schule, Vereine und Organisationen sowie Familie und Alltag geschaffen. Das Pilotprojekt wurde in Kooperation mit der Jacobs Foundation und dem kantonalen Amt für Jugend- und Berufsberatung realisiert.

Am Projekt waren viele Privatpersonen, Fachstellen und Institutionen beteiligt. Die strategische Leitung des Projekts oblag der Steuergruppe, welcher Stadtpräsident Lothar Ziörjen, Sozialvorstand Kurt Spillmann, Bildungsvorsteherin Susanne Hänni, die Geschäftsleiterin Primarschule Ursula Dormayer, die Integrationsbeauftragte Gina Sessa und Stadtschreiber Martin Kunz angehörten.

In drei Arbeitsgruppen, in denen rund 20 Personen mehrheitlich im Ehrenamt beteiligt waren, wurden die Module „Frühe Sprachförderung“, „Elternbildung“ sowie „Integration und Vernetzung“ bearbeitet. Die Massnahmen, welche sich im Laufe des Projekts von grossem Nutzen herausstellten, wurden in einem Massnahmenkatalog zusammengefasst, welcher als Grundlage für den Antrag zu Handen der Urnenabstimmung diente. Der Stadtrat überwies das Geschäft am 21. April 2016 dem Gemeinderat, welcher an seiner Sitzung vom 5. September 2016 die Kreditgenehmigung für die Weiterführung der Bildungslandschaft einstimmig empfahl. Am 27. November nahmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Dübendorfs die Vorlage mit einem Anteil von über 70 % Ja-Stimmen an. Die Bildungslandschaft wird in die Abteilung Einwohnerdienste eingegliedert. Für die Bewältigung der beantragten Aufgaben wurden 75 Stellenprozente und ein jährlich wiederkehrender Kredit von Fr. 220'000.- bewilligt.

Familienzentrum

Neue Angebote

Im 2016 startete die Spielgruppe Schlümpfli mit grossem Erfolg. Zusammen mit den bereits vorhandenen Spielgruppen Sternli, Le Papillon Bleu, Treffpüktli und Bilikid kann das Familienzentrum nun von Montag bis Samstag am Vormittag und auch am Nachmittag eine Spielgruppe für Kinder zwischen 2.5 und 4 Jahren anbieten. Ebenfalls neu sind die Französischkurse für Kinder von 3 bis 7 Jahren, der Bastelabend für tamilische Kinder sowie die Austauschtreffen für arabisch sprechende Familien. Die dreimal wöchentlich stattfindenden Eltern-Kind-Treffen wurden im Jahr 2016 durch eine begleitete Chrabbelgruppe, welche Eltern mit Neugeborenen die Möglichkeit zum Austausch bietet, ergänzt.

Anlässe 2016

Zu den regelmässig im Familienzentrum stattfindenden Anlässen wie den Familienzmittag der Elterngruppe, dem Multi-Kulti-Zmittag und dem Frühlings- und Weihnachtsbasteln, gab es im 2016 erstmalig einen Kochkurs und eine „Zyklus-Show“ für Mittelstufenkinder, einen tamilischen Morgen sowie eine „Woche der offenen Türen“, in welcher interessierte Familien alle Angebote besuchen und sich informieren konnten.

Freiwilligenarbeit

Der Betrieb des Familienzentrums ist nur dank des Einsatzes von vielen freiwilligen MitarbeiterInnen möglich. Folgende Angebote wurden im 2016 von Freiwilligen organisiert und durchgeführt:

Bastelnachmittage der Elterngruppe, tamilisches Basteln, El-Ki-Treff, Va-Ki-Treff, türkischer Treff, arabischer Treff, offenes Kafi, Café International, Familienzmittag, Multi-Kulti-Zmittag, Frühlingsbörse, Organisation Kindercoiffeuse und Organisation Juniorschach. Im Jahr 2016 wurden dafür rund 1000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Als Dank für das freiwillige Engagement organisierte das Familienzentrum einen Helfer Anlass und lud zu einem Besuch der Rega-Basis in Dübendorf mit anschliessendem Fondue im Wald ein.

Kontakte

Die Zentrumsleiterin hat mit Unterstützung aller Anbieter während des ganzen Jahres eine Statistik geführt. Insgesamt zählte das Familienzentrum rund 21'000 Kontakte. Ausser der Mütter- und Väterberatung finden in den Schulferien keine Angebote statt.

Kinder- und Jugendarbeit (KJAD)

Allgemeines

In Dübendorf leben rund 3'200 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 19 Jahren. Dies entspricht ca. 12 Prozent der Gesamtbevölkerung. Diese Personen bilden die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Dübendorf.

Spiel- und Freiraumkonzept

Die Kinder- und Jugendkommission hat 2015 vom Stadtrat den Auftrag erhalten, ein Spiel- und Freiraumkonzept zu erstellen. Im Jahr 2016 hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Kinder- und Jugendbeauftragten mit der Erarbeitung aller Grundlagen begonnen. In der Arbeitsgruppe sind ausserdem Susanne Hänni, Bildungsvorständin, Stefanie Pfändler, Mitarbeiterin der Stadtplanung und Andrina Baumann, Kinderanimatorin vertreten. Das Vorgehen der Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Spiel- und Freiraumkonzeptes wurde im Oktober mit dem Planungsausschuss abgesprochen. In einem ersten Schritt wurde eine Bestandsaufnahme von bestehenden Spiel- und Freiräumen gemacht. Im Herbst sind, im Rahmen der Befragungen vom Glowprojekt zur Freizeit von Jugendlichen im Glattal, Gespräche mit über 100 Kindern und Jugendlichen zu ihrer Freizeit und den Bedürfnissen im öffentlichen Raum geführt worden. Anschliessend hat die Arbeitsgruppe Experteninterviews in Dübendorf geführt. Die erhobenen Daten werden in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rapperswil ausgewertet.

Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung: Kampagne Respekt vor der Umwelt

Die Respektkampagne startete in ihr drittes und letztes Jahr mit dem Thema „Respekt vor der Umwelt“. Es fand ebenfalls eine interaktive Plakatkampagne statt, jedoch in reduzierter Form. In diesem Jahr wollte man mit einem Veranstaltungskalender zeigen, was in Dübendorf in Bezug auf das Thema «Respekt gegenüber der Umwelt» bereits alles getan wird und auch einzelne neue Aktivitäten anregen. Es wurde ein Veranstaltungskalender mit 35 in Dübendorf stattfindenden Veranstaltungen zum Thema Respekt vor der Umwelt erstellt und breit verteilt. Im Programm der Naturwoche wurde ebenfalls die interaktive Methode des Plakaterstellens aufgenommen. Auch in diesem Jahr hat die KJAD die Respektkampagne unterstützt. Sowohl in der Kinderanimation als auch in der Jugendarbeit wurde das Thema im Alltag eingebaut. In den strukturierten Angeboten, wie Boys Only oder Girls Treff und Girl Power wird der Respekt gegenüber der Umwelt durch praktische Aktivitäten erlebt. Ausserdem wurden spezifische Aktionen in den Frühlings- und Sommerferien geplant, wie zum Beispiel Workshops und Ausflüge. Es war Absicht der Kinder- und Jugendarbeit auch nachhaltige Aktionen zu planen, die zu Veränderungen bestimmter Verhaltensweisen führen sollen. Im Rahmen der Respektkampagne starteten im Mai die Hauptsammelstelle von Dübendorf und EasyJob die gemeinsame Aktion „2nd life“. Gut erhaltene und noch brauchbare Gegenstände wurden bei der Sammelstelle gesammelt und online und am Flohmarkt verkauft. Mit dem Erlös wurde eine Ausstellung finanziert. Die interaktive Ausstellung „RessourCity“, die 2 Wochen lang im Foyer des Stadthauses stand, bot Orientierungshilfe im Alltag an um den eigenen Alltag umweltfreundlicher zu gestalten. Es fand eine Auswertung der dreijährigen Kampagne statt.

Personelles

Die Kinder- und Jugendbeauftragte war von Dezember 2015 bis Juni 2016 im Mutterschaftsurlaub. Stellvertretend hat Cristina Rampin die Teamleitung der KJAD und einige Aufgaben der Jugendbeauftragten übernommen. Andere Aufgaben wurden durch Externe Stellen bearbeitet oder an die Teammitglieder übergeben. Im Sommer hat die KJAD eine Strukturanpassung vorgenommen. Mit einer Teamleitung ist nun die Führung im Jugendhaus näher an den Mitarbeitenden und den Aufgaben der KJAD. Die Jugendbeauftragte hat ihr Stellenpensum um 10 % auf 70% reduziert. Die freien 10% wurden an die Teamleitung abgegeben. Das ganze KJAD Team konnte im Dezember eine Teamweiterbildung (die jährliche Retraite) in Amsterdam realisieren. Dabei ist diverses Fachwissen im Bereich Soziokultur, Prävention und Spiel- und Freiraumgestaltung erworben worden.

Treff Galaxy

Das neue Publikum hat sich im Treff Galaxy gut eingelebt. In den kalten Monaten war die Nutzung des Angebots grösser als üblich. Neben der Witterung ist dies den 1. Sekschülerinnen und -schüler zu verdanken, die im Treff ihren Platz gefunden haben. Oft befanden sich mehr als fünfzig Jugendliche im Treff Galaxy. Solch hohe Besucherzahlen sind sehr erfreulich und verlangen einen grossen Einsatz vom Treff Team. Die Partys, die von Jugendlichen organisiert wurden, waren besonders beliebt. Diese bieten jeweils eine spannende Abwechslung zum gewohnten Treffbetrieb. Im Sommer fand ein Wechsel im Treffteam statt. Das neue Team hat sich im Verlaufe der ersten Wochen in die Aufgaben einfinden können.

Girl Power

Der Mädchentreff findet alle 2 Wochen für 2,5 Stunden im Galaxy statt. In diesem Jahr wurden 24 Treffen durchgeführt, an denen im Durchschnitt 8 Mädchen teilgenommen haben. Das Programm wird partizipativ mit den Mädchen aufgestellt und besteht aus verschiedenen Aktivitäten. Von grundlegender Bedeutung in der Mädchenarbeit ist die Beziehung. Ein Vertrauensverhältnis zur Jugendarbeiterin ermöglicht eine Zusammenarbeit und das Erreichen der Wirkungsziele, wie Selbständigkeit, Förderung der Gesundheit und Gleichstellung. Es werden Themen angesprochen und vertieft, die den Mädchen Nahe liegen, wie z.B. erste Beziehungen, Sexualität, aber auch Lehrstellensuche und Familienprobleme. Der geschützte Rahmen gibt dem Mädchen die Möglichkeit sich zu öffnen und ohne Hemmungen und Ängste Themen anzusprechen, zu denen sie sich sonst nicht äussern würden.

Am Samstag, 29. Oktober 2016 fand nach einem Jahr Pause wieder der Mädchenpowertag im Jugendkulturhaus Dynamo statt. Im Dezember haben sich die Girls vom GP am Chlausmärt beteiligt.

1. Sek Treff

Der 1. Sek-Treff wurde zum beliebten Treffpunkt am Dienstagnachmittag. In Zusammenarbeit mit den Besuchern und Besucherinnen wurden die Öffnungszeiten angepasst. Eine Struktur mit einem Leitungsteam aus Jugendlichen ist nicht entstanden. Das Programm und die dazugehörigen Regeln wurden jeden Dienstag ad hoc verhandelt und eingefordert. Dieser Prozess ermöglichte intensive Beziehungsarbeit und förderte die Partizipation der Angebotsgestaltung und -ausführung. Ein Entwicklungsschritt, der so entstanden ist, ist die Öffnung des Angebots an alle Sekschülerinnen und -schüler.

Raumnutzung Galaxy

Mit der kostenlosen Vergabe einiger Räumlichkeiten im Galaxy bieten wir Familien eine günstige Möglichkeit mit ihren Kindern, Verwandten und Bekannten zusammenzukommen. Zudem wird das Galaxy an den Wochenenden gut ausgelastet. Bei Jugendlichen ist das Angebot der autonomen Nutzung sehr beliebt. Es bietet ihnen die Möglichkeit ihre Freizeit ohne grosse finanzielle Lasten zu gestalten. Die Gruppen werden eng von den KJAD Mitarbeitenden begleitet und werden so in ihrer Selbstständigkeit und in der Übernahme von Verantwortung gestärkt.

Easy Job

EasyJob ist eine Sackgeldjobbörse, die den Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren die Möglichkeit gibt in der Arbeitswelt erste Erfahrungen zu sammeln. Die Jugendlichen verfeinern ihre sozialen Kompetenzen und die Realisierung von Aufträgen kann ihr Selbstbewusstsein positiv beeinflussen.

Im ersten Quartal war EasyJob wieder mobil im Bettlgebäude, wie auch in der Stadtbibliothek und auf dem Wochenmarkt vor dem Stadthaus unterwegs. Während den ersten vier Monaten des Jahres haben sie circa 200 Personen angesprochen und das Projekt vorgestellt. Die Sackgeldjobbörse ist weiterhin der Mehrheit der Bevölkerung unbekannt, wie die Jugendlichen feststellen konnten. Ausserdem zeigen sich viele misstrauisch und erkennen nicht das Potenzial eines solchen Projektes. Im letzten Jahr sind die privaten Aufträge zwar gestiegen, bleiben aber mit ein bis zwei Aufträgen im Monat weiterhin sehr sporadisch. Besonders viele Aufträge werden von den KJAD-Mitarbeitern verteilt, die in verschiedenen Situationen Unterstützung von den Jugendlichen brauchen können. Dieses Jahr wurden circa 40 Aufträge für einen Arbeitsaufwand von circa 65 Stunden vergeben. 35 Jugendliche sind an der Sackgeldjobbörse angemeldet. Davon sind die Mehrheit (22) Sekundarschüler, der Rest sind Lehrlinge. Das Mobile Easy Job wurde von den Jugendlichen evaluiert und anschliessend sind neue Werbeideen entwickelt und umgesetzt worden. Im Frühling durften wir

einen Artikel über die Sackgeldjobbörse für die Zentrumszeitung des Alters- und Spitexzentrum Dübendorf verfassen. Das führte dazu, dass wir unter den Bewohnern des Alterszentrums bekannt wurden und einzelne Aufträge bekamen. Das Projekt ist mit der Hälfte des vorgesehenen Budgetbetrages durchgekommen.

Sportabig und Midnight Sports Dübendorf

Die KJAD Sportabende haben nach dem Neujahr noch viermal stattgefunden. Nach dem Abschluss der Saison mit fortlaufend schwankenden Besucherzahlen, formulierte die KJAD das Ziel, im kommenden Winterhalbjahr das Angebot auszubauen. Der Sportabig soll jeden Samstag stattfinden. Um das Projekt wöchentlich durchführen zu können und für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen, braucht es eine breite Trägerschaft. Diese wurde mit einigen der Organisationen gefunden, welche den Fachausschuss für Prävention und Gesundheitsförderung bilden. Die Jugendkommission, die katholische und reformierte Kirchgemeinde, die Primarschule Dübendorf sowie die Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach unterstützen das Projekt in der Pilotphase materiell, die Kinder- und Jugendarbeit und die reformierte Kirche zudem personell mit ihren Jugendarbeitenden. Begleitet wird Midnight Sports Dübendorf durch die Stiftung Idee Sport, die über die Erfahrung aus über 100 Projekten mit offenen Turnhallen in der ganzen Schweiz verfügt.

Der Midnight Sportabig startete mit ca. 60 Besuchern pro Samstagabend in der Sporthalle Stägenbuck. Ein Team von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist für die Durchführung verantwortlich und wird von Michael Hauser begleitet und gecoacht. Bis im Dezember konnte stets eine sehr belebte Sporthalle beobachtet werden. Negative Rückmeldungen von der Nachbarschaft und den Hauswarten der Schule auf die grosse Anzahl Jugendliche, die sich bis 2230 Uhr im Schulareal aufhalten, gab es keine.

Gamerüml

Im Januar startete die Praktikantin auf Wunsch der Jugendlichen und Kindern das Projekt Gamerüml. Gemeinsam mit zwei Mädchen und zwei Jungen plante und richtete sie den Raum so ein, dass wir im Mai das neu gestaltete Rümli eröffnen konnten. Die bis dahin leer gestandene Abstellkammer wurde zu einem warmen, gemütlichen Raum, den man heute auch multifunktional nutzen kann. Im Rümli befindet sich nicht nur eine PS4 sondern auch ein PC und gemütliche Sitzgelegenheiten. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden Regeln und Bedienungsanleitungen aufgestellt.

Das Gamerüml wird regelmässig genutzt und ist bei Kindern wie auch bei Jugendlichen ein gefragtes Angebot. In der Kinderanimation wird es im Programm des jeweiligen Angebots eingebaut, bei den Jugendlichen wird es vor allem in den Mittagspausen benützt. Das Angebot hebt sich nicht von anderen Angeboten ab und wird autonom und verantwortungsbewusst von kleinen Gruppen von Jugendlichen genutzt.

Kinderanimation

Görlstreff

Der Girls-Treff ist ein geschlechterspezifisches Angebot der Kinderanimation, welches abwechselnd am Mittwochnachmittag/Abend stattfindet und sich an alle Girls der 4. – 6. Klasse richtet. Mit dem abwechslungsreichen Programm werden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mädchen abgeholt. Sie sollen positive Erfahrungen sammeln können, welche ihr Selbstbewusstsein sowie ihre Selbstsicherheit stärken. Der Girls-Treff soll den Mädchen eine Möglichkeit bieten neues zu erleben und auszuprobieren ohne jeglichen Leistungsdruck im Hintergrund. Im Januar hat Heidi Dommisch, als Aushilfe für den Girls-Treff, bei der KJAD angefangen. Das Programm wird jeweils mit dem Leitungsteam, aktuell bestehend aus 6 Mädchen der 5. und 6. Klasse, zusammengestellt. Dieses Jahr haben die Mädchen vorgeschlagen, Länderabende zu organisieren. Diese sind nach wie vor sehr beliebt. Auch bei den einzelnen Treffs übernehmen die Mädchen gewisse Aufgaben. Im Februar fand der Wen-Do Kurs statt. Das Interesse am Kurs war sehr gross. Dank der guten Zusammenarbeit mit Wen-Do Zürich konnten sogar einige Mädchen mehr teilnehmen. In diesem Halbjahr haben im Durchschnitt etwa 12 Mädchen pro Woche am Girls Treff teilgenommen.

Boys Only

Das Angebot Boys Only richtet sich an alle Jungs aus Dübendorf der 4. bis 6. Klasse und bietet ein abwechslungsreiches Programm. Die Jungs grillieren, gamen, kochen, spielen und vergnügen sich im Treff Galaxy oder draussen.

Im zweiten Halbjahr startete das Boys Only mit etwas tieferen Besucherzahlen. Dies ist wohl auf den Schuljahres- und den Personalwechsel (Jonas ist von August bis und mit Februar in einem Praktikum und wird in der Zeit von Florian Kroneberger ersetzt) zurückzuführen. Doch nach und nach stiegen die Zahlen, insbesondere nach den Klassenbesuchen bei den neuen 4.- Klässlern. Das Programm wird partizipativ erstellt. Jahrestotal: 405 Buben an 39 Anlässen. Durchschnitt: 10. 4 (Vorjahr: 7.9).

Kidstreff

Donnerstags von 15:30 bis 17:30 Uhr findet jeweils der Kids-Treff für alle Primarschulkinder statt. Es handelt sich dabei um ein offenes, niederschwelliges Angebot, bei dem die Kinder entscheiden dürfen, was sie im Kids-Treff machen wollen. Es ist ein Angebot ohne festes Programm. Im ersten halben Jahr war eine feste Clique von 6. Klässlern aktiv. Diese traten jedoch danach in die Zuständigkeit der Jugendarbeit über. Dies führte zu einem wenig besuchten Kidstreff im 2. Halbjahr.

Statistik

Aug-Dez: 54 Kinder an 15 Nachmittagen, Durchschnitt: 3.6 (1. Halbjahr: 13.2)

Jahrestotal: 370 Kinder an 39 Nachmittagen, Durchschnitt: 9.5 (Vorjahr: 6.7)

Auffällig: mehr als doppelt so viele Buben wie Mädchen (264 B. – 111 M.)

Weiteres:

In den Sport-, Frühlings-, Sommer und Herbstferien wurden spezielle Ferienprogramme durchgeführt. Im September fanden Klassenbesuche in zwölf 4. Klassen statt.

Aufsuchende Arbeit

Während des ganzen Jahres sind zwei JugendarbeiterInnen zwei Mal in der Woche während zwei Stunden aufsuchend unterwegs. Dabei wurden mit Jugendlichen Beziehungen aufgebaut, gepflegt und niederschwellige Beratungen durchgeführt, Projekte im Freizeitbereich realisiert und die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im öffentlichen Raum gepflegt. Besonders erwähnenswert ist die aufsuchende Arbeit im Bettlgebäude. Vor allem die Cafeteria wurde von den Jugendlichen als Treffpunkt in der kalten Jahreszeit genutzt. Insgesamt wurden während den Monaten Januar bis Mai 50 Jugendliche in diesem Gebäude angetroffen. Während der aufsuchenden Jugendarbeit wurden diverse Umfragen realisiert. Die erste drehte sich um die Umgestaltung des Glattufers. In dieser Umfrage wurden die Bedürfnisse von 16 Jugendlichen aufgenommen. Zusätzlich wurden ihre Kontaktdaten für ein Meeting mit dem Ingenieur Oliver Gehrig aufgenommen. Dieses Meeting wurde am 5. Juli 2016 durchgeführt.

Die zweite Umfrage behandelte die Bekanntheit der Mobilen Jugendarbeit. Dabei kam heraus, dass die Jugendlichen die Jugendarbeitenden häufig im öffentlichen Raum wahrnehmen, allerdings nicht genau wissen, was die mobile Jugendarbeit tut.

Als drittes grösseres Projekt der Mobilen Jugendarbeit wurde zusammen mit den Glow Gemeinden eine Befragung von Jugendlichen zu ihrer Freizeit im öffentlichen Raum realisiert. Neben den Umfragegesprächen auf der Strasse, hatten wir einen von der Arbeitsgruppe Glow organisierten Bauwagen zu gast, indem die Mitarbeitenden der KJAD während einer Woche intensiv an den Befragungen arbeiten konnten. Die Umfragen werden von der Glow und der Hochschule Rapperswil ausgewertet und im Jahr 2017 veröffentlicht.

Mobile Kinderanimation

Spielbus

Der Spielbus ist von Mai bis Oktober auf den Schulhausplätzen der Primarschulen von Dübendorf zu finden und bietet den Kindern diverse Spielmöglichkeiten und Spielanimationen. Die Zielgruppe des Spielbusses sind Kinder ab der 1. Primarschule. Die KinderanimatordInnen ermöglichen den Kindern eine hohe Beteiligung an der Gestaltung der eigenen Freizeit und Soziales Lernen und Erleben. Neben der Bewegungs- und Koordinationsförderung hat der Spielbus auch zum Ziel, Raum für Kreativität zu schaffen und die Konzentrationsfähigkeit zu fördern. Im 2016 war der Spielbus an insgesamt 9 Nachmittagen auf allen Schulhausplätzen der Primarschule und erreichte über 258 Kinder.

Quartierprojekt

Das Quartierprojekt fand diesen Sommer nochmals im Heugatter- Bühlwiesenquartier statt. Dies nach einer sorgfältigen Evaluation der Pilotphase 2015. Der Spielplausch im Quartier fand zwischen dem 20. Mai und dem 07. Oktober 2016 insgesamt 24 Mal statt. Insgesamt sind 343 Kinder gezählt worden. Dies entspricht einem Durchschnitt von ca. 14 Kindern pro Einzelveranstaltung. Auffällig ist, dass fast doppelt so viele Mädchen wie Buben beim Spielen gezählt wurden. Im Sommer hat der Spielplausch jeweils freitags und samstags stattgefunden. Am Freitag haben im Durchschnitt 15 Kinder teilgenommen, am Samstag 13. Im Herbst wurden die Präsenzzeiten auf Mittwoch und Freitag geändert, wobei am Freitag im Durchschnitt 16 Kinder anzutreffen waren, am Mittwoch nur 10. Der Mittwoch wurde unter anderem aus personellen Gründen neu ausgewählt. Zudem fühlte sich eine Bewohnerin am Samstag durch die KJAD gestört. Insgesamt sind 46 Eltern gezählt worden. Durchschnittlich waren also rund 2 Eltern anwesend. Sonstige AnwohnerInnen sind kaum gezählt worden (0.7 pro Tag). Es konnte eine partizipative Veranstaltung zur Gemeinwesensentwicklung im Quartier realisiert werden.

Kinder- und Jugendrat

Jugendrat

Sieben Jugendliche aus Dübendorf wurden an der Jugendkonferenz im Dezember 2015 für das Jahr 2016 in den Jugendrat gewählt. In der ersten Sitzung im Januar 2016 wurden die Ämter des Jugendrats verteilt und der frisch gewählte Jugendrat wurde mit einem Willkommensessen für das Jahr 2016 begrüsst.

Im vergangenen Halbjahr kam der Jugendrat jeweils einmal im Monat zu einer Jugendratsitzung zusammen. An diesen Sitzungen wurden Projekte und Anträge geplant und besprochen. Besonders erwähnenswert war das Fussballturnier im Januar 2016, welches auf Initiative eines jugendlichen Antrags entstand. Am 23. Januar 2016 führte der Jugendrat dieses Fussballturnier in der Sporthalle des Schulhauses Stägenbuck durch. Insgesamt spielten 72 Jugendliche beim Turnier mit, wobei zusätzlich noch ein zuschauendes Publikum von 30 Personen anwesend war.

Für den 25. Juni 2016 war die Pool Party im Schwimmbad Dübendorf geplant. Zweimal musste diese Party aus wetterbedingten Gründen verschoben werden und beim dritten Anlauf wurde die Party aus personellen Gründen abgesagt. Nach einem Konflikt unter den Mitgliedern des Jugendrates hat der Rat beschlossen, dass die Party abgesagt wird.

Leider konnte der Jugendrat im zweiten Halbjahr keine Projekte verwirklichen, da aufgrund der Stellenvakanz eine Begleitung des Jugendrats durch die KJAD nicht realisiert werden konnte.

Kinderrat

Der Kinderrat von Dübendorf hilft Kindern im Primarschulalter ihre Stadt zu verändern. Er nimmt die Wünsche und Probleme der Kinder ernst. Die Kinder haben die Möglichkeit, Briefe mit Veränderungswünschen, Veranstaltungs- und Projektvorschlägen, sowie Problemstellungen an den Kinderrat zu senden. Der Kinderrat setzt sich für das, was die Kinder in der Stadt möchten, ein.

Da sich der Kinderrat nur ca. einmal im Monat trifft und fast nie alle Kinder an den Sitzungen teilnehmen können, befinden sich die Kinderrätler noch in einer Phase des Kennenlernens und der Gruppenbildung. Folgende Anlässe wurden im Jahr 2016 vom Kinderrat realisiert:

Spendenübergabe Chlausmärt: Das Geld, welches wir am Chlausmärt eingenommen haben, wurde in den Sportferien an die Stiftung Wunderlampe übergeben.

Schnitzeljagd: Das erste Projekt, welches von den Kindern aus dem Kinderrat vorgeschlagen und geplant wurde, war die Schnitzeljagd im Mai. Trotz des schlechten Wetters sind 10 Kinder (hauptsächlich aus dem Schulhaus Wil) gekommen.

Sommerabschluss: Im Sommer gab es einen kleinen Abschluss als Dankeschön für die bisher geleistete Arbeit. Dieser diente ebenfalls zur Förderung des Gruppenzusammenhalts. Wir sind gemeinsam ins Bowlingcenter gegangen und haben etwas Kleines zusammen gegessen.

Halloweenparty: Der Kinderrat organisierte am letzten Samstag im Oktober eine Halloweenparty mit Geisterbahn. Es erschienen 80 Kinder zu dieser Party im Galaxy.

Tag der Kinderrechte: Die Kinderkonferenz wurde mit dem Tag der Kinderrechte am 19. November verbunden. Zur „Weltreise Kinderrechte“ erschienen leider nur wenige Kinder.

Chlausmärt: Der Kinderrat war am Chlausmärt 2016 mit einem Stand präsent.

Arbeit mit Flüchtlingen aus Dübendorf

Im Jahr 2016 hat die KJAD durch das ökumenische Projekt „Café Welcome“ und die IG Flüchtlinge Dübendorf Kontakt zu Flüchtlingskindern und –jugendlichen aufgenommen. Die KJAD unterstützt die Freiwilligen vom Café Welcome bei der Kinderbetreuung. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen in die Angebote der KJAD zu integrieren und ihnen Unterstützung bei ihren aktuellen Lebensfragen zu bieten. Daneben ist auch die Sensibilisierung von anderen Jugendlichen auf die Themen der Flüchtlinge wichtig und so auf eine erfolgreiche Integration hinzuarbeiten. Einige Jugendliche haben sich ebenfalls im Café Welcome engagiert. Es konnten Beziehungen aufgebaut werden und Jugendliche für ein Engagement für die KJAD gewonnen werden.

Die Mitarbeitenden der KJAD konnten ihre Erfahrung mit der Arbeit mit Flüchtlingen in zahlreiche Fachgruppen vom Kanton und in Fachtagungen einfließen lassen. Zudem hat Cristina Rampin einen Artikel in der Fachzeitschrift Info Animation zum Thema Jugendarbeit mit Flüchtlingen veröffentlicht.

Freiraum für Projekte

In sämtlichen Angeboten der Kinder- und Jugendanimation partizipiert die Zielgruppe ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend. Kinder und Jugendliche können zudem ihre eigenen Projektideen vorschlagen und durchführen.

Beratung und Unterstützung

Kinder- und Jugendliche werden von den MitarbeiterInnen der KJAD niederschwellig unterstützt und beraten. Für die Beratung und Triage bei Schwierigkeiten aller Lebenslagen braucht die KJAD personelle und räumliche Ressourcen. Dieses Jahr wurden einige Beratungsgespräche auch an der Schulhausstrasse 10 durchgeführt.

Gemeinsame Projekte und Vernetzung

Dorffest

Am Dorffest führte die KJAD zusammen mit der Jugendarbeit der reformierten Kirche einen Glaskubus und eine Cocktailbar. Zudem engagierte sie sich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit für den Jugendschutz.

Naturwoche

Im September fand in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, Schulen, Forst und weiteren stadtnahen Betrieben die Naturwoche statt. Die KJAD hat sich insbesondere im Rahmen der Respektkampagne und für die Organisation des Schlussabends für dieses Projekt engagiert.

Kerzenziehen

Das Kerzenziehen hat in Dübendorf bereits eine lange Tradition. Immer im November werden im Kinder- und Jugendhaus Galaxy fleissig bunte Kerzen gezogen. Dieses Jahr konnten wir zusammen mit über zehn Freiwilligen wieder vier öffentliche Termine für alle, die selber bunte Kerzen ziehen wollten, anbieten. Zudem konnten sich zehn Schulklassen der 4. Primarschulklasse und drei Schulklassen des Lycée Francaise für ein reserviertes Zeitfenster zum Kerzenziehen eintragen. Auch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung waren einen Nachmittag lang Gäste im Jugendhaus.

9 Hochbau

Organisatorisches

Die Abteilung Hochbau hat sich im Jahr 2016 kontinuierlich weiterentwickelt. Im Fokus stand die Stärkung des Bereichs Baukontrolle. Ebenso wurde der Vertrag mit der Firma Gossweiler erneuert, die als Outsourcing Partner der Stadt Dübendorf auch im Bereich Baubewilligungen eine tragende Rolle spielt. Die Abteilung Hochbau ist bestrebt, die Bauprojekte baurechtlich und gestalterisch kompetent zu begleiten und einen effizienten Bewilligungsprozess sicherzustellen. Das gebaute Ergebnis soll idealerweise sowohl für den Gesuchsteller als auch für die Stadt Dübendorf zu einem erfreulichen städtebaulichen Resultat führen. Bei allen Bauvorhaben wird empfohlen, möglichst frühzeitig den Kontakt zur Abteilung Hochbau zu suchen, damit ein Dialog entstehen kann und auch andere involvierte Stellen rasch miteinbezogen werden können. Neben den internen Stellen wie der Abteilung Tiefbau, Sicherheit, Liegenschaften und der Stadtplanung werden auch fallweise Kontakte zu den beteiligten Stellen des Kantons oder beispielsweise der Behindertenkonferenz vor der Baueingabe hergestellt. Bei gestalterischen Fragen wird gegebenenfalls auch die Stadtbildkommission hinzugezogen, die im frühen Planungsstadium wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung des Projektes geben kann. Ziel aller Beteiligten ist es, dass die Baubewilligungsverfahren möglichst reibungslos verlaufen können.

Projekte

Im Jahr 2016 konnten eine Reihe von Geschäften vorangetrieben und grössere Bauvorhaben begleitet werden. Neben der Intervention bei der einsturzgefährdeten Liegenschaft an der Wallisellenstrasse 24 und dem Aufarbeiten einer grösseren Zahl älterer Baugesuche, deren Abrechnungen noch offen waren, handelt es sich vor allem um private Bauprojekte, die im Hinblick auf die Baubewilligung bzw. Baufreigabe und Baukontrolle bis zur Bezugsbewilligung in teilweise intensiver Arbeit eng begleitet und unterstützt werden konnten. Dazu gehören insbesondere das neue Kultur- und Kongresszentrum "Samsung Hall", aber zum Beispiel auch das Hochhaus "Jabee Tower", das Baufeld D im Zwicky Areal sowie die Überbauungen im Giessen, wo ein weiteres Hochhaus geplant ist. Daneben konnten auch im NEST weitere experimentelle Module bewilligt werden und der Aufstart des Innovationsparks mit dem geplanten Info-Pavillon vorbereitend unterstützt werden.

Statistiken

Der Bauausschuss behandelte 176 Geschäfte, dass sind 29 mehr als im Jahre 2015. Die Bautätigkeit in der Stadt Dübendorf nahm stetig zu und wuchs insbesondere im Gebiet Hochbord rasant. Dementsprechend wurden mehr grössere Bauvorhaben eingereicht und die Anzahl der eingereichten Baugesuche ist mit 178 gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen. Auch die Komplexität der Geschäfte, insbesondere von grossen Überbauungen und Hochhäusern sowie Bauten in Kernzonen bzw. Schutzobjekten, hat deutlich zugenommen.

Bauausschuss	2016	2015
Anzahl Sitzungen	19	20
Behandelte Geschäfte	176	147

Baubewilligungen

Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen*	2016	2015
Eingereichte Baubewilligungsgesuche	178	169
- davon für Reklameanlagen	32	33
- davon für Parzellierungen (Unterteilung von Grundstücken)	0	-
- davon im Sinn eines Vorentscheids	1	3
- davon im ordentlichen Verfahren (mit Ausschreibung / Auflage)	96	71
- davon im Anzeigeverfahren	82	98
Erteilte Baubewilligungen	75	106
- davon für Projektänderungen und Revisionen	3	5
Bauverweigerungen	5	3
Gemeldete Baukosten (in Mio. Franken)	208	104

* Die Abteilung Hochbau nimmt auch zu Anliegen und Fragen in Briefform Stellung (Bauanfragen). Diese Schreiben werden statistisch nicht erfasst.

Bewilligungsverfahren Aufzugsanlagen	2016	2015
<i>Neuanlagen</i>		
Betriebsbewilligungen	25	24
Ausführungsbewilligungen	27	25
<i>Bestehende Anlagen</i>		
Nachkontrollen	0	1
Periodische Kontrollen	67	4
Anzahl Anlagen in Dübendorf	1123	1083

Rechtsmittelverfahren (Rekurse)	2016	2015
Neu eingereichte Rekurse	10	6
Erledigte Rekurse	6	12
- davon gutgeheissen	0	1
- davon abgewiesen	1	5
- davon zurückgezogen	5	6
- davon aus den Vorjahren	2	7
Sistierte und/oder pendente Rekurse am Jahresende	6	2
- davon aus den Vorjahren	1	1

Durch den Bauausschuss wurden keine Rekurse erhoben.

Bereich Brandschutz / Feuerungskontrollen

Baulicher Brandschutz	2016	2015
<i>Erteilte Baubewilligungen mit feuerpolizeilichen Nebenbestimmungen (Auszug)</i>	178	176
Einfamilienhäuser	34	38
Mehrfamilienhäuser	31	35
Büro-/Gewerbe- und Industriebauten	39	40
Übrige	74	11
<i>Periodische Gebäudekontrollen</i>	65	
Kontrollierte Gebäude	36	32
Beanstandungen und Nachkontrollen	29	12

Technischer Brandschutz	2016	2015
<i>Bewilligte Feuerungsanlagen (Neu- und Ersatzanlagen)</i>	76	13
Gasfeuerungen	48	24
Ölfeuerungen	8	7
Ölbrenner	11	3
Öl- und Gasbrenner	0	-
Gasbrenner	0	1
Cheminées, Zimmeröfen	8	11
Holzfeuerungen	1	2
Holzsnitzelheizungen	0	-
Aufforderung zur Sanierung von Feuerungsanlagen bis 1000 kW	9	5

Feuerungskontrolle (Lufthygiene)	2016	2015
Periodische Kontrollen*	1102	954
- davon Beanstandungen	35	18

**Die Durchführung der periodischen feuerpolizeilichen Gebäudekontrolle ist gestützt auf das Gebührenreglement gebührenpflichtig. Die Nachkontrolle von Beanstandungen wird nach Aufwand verrechnet.*

10 Steuern

Erneut entwickelte sich der Steuerertrag im Jahr 2016 erfreulich. Er belief sich auf 87,78 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget war ein Mehrertrag von 2,24 Mio. Franken zu verzeichnen. Die einfache Staatssteuer (100 Prozent) wurde mit 63,5 Mio. Franken veranschlagt, effektiv betrug sie 63,36 Mio. Franken. Der Steuerfuss betrug für das Jahr 2016 86 Prozent (Vorjahr 86 Prozent).

Die budgetierten Steuern aus den Vorjahren wurden mit 14,78 Mio. Franken fast punktgenau erreicht (budgetiert 15,0 Mio. Franken). Die Steuererträge aus Quellensteuern liegen mit 4,0 Mio. Franken rund 0,5 Mio. Franken über dem budgetierten Betrag von 3,5 Mio. Franken. Bei den Aktiven Steuerauscheidungen sind Mindererträge von 0,19 Mio. Franken zu verzeichnen (budgetiert 5,5 Mio. Franken). Bei den Passiven Steuerauscheidungen resultiert ein Minderaufwand von 1,8 Mio. Franken (budgetiert 3,5 Mio. Franken); die 2014 gebildeten Rückstellungen im Umfang von 2,4 Mio. Franken wurden 2016 aufgelöst.

Die Erträge der Grundstückgewinnsteuern wurden mit 7,5 Mio. Franken budgetiert. Es resultiert ein kleiner Mehrertrag von 0,15 Mio. Die Rückstellungen im Umfang von 0,7 Mio. Franken sind unverändert. Es wurden 383 Fälle veranlagt (Vorjahr 305).

Statistiken

Steuerpflichtige	31.12.2016	31.12.2015
Anzahl natürliche Personen	16'106	15'702
Anzahl juristische Personen	1'382	1'338
Anzahl Quellensteuerpflichtige	3'746	3'724

Verhältnis Steuerertrag zwischen natürlichen und juristischen Personen bei der einfachen Staatssteuer (100 %)	2016		2015	
	in Fr.	in %	in Fr.	in %
Natürliche Personen	53'283'418	84,12	51'786'326	81,99
Juristische Personen	10'053'576	15,88	11'374'573	18,01
Total	63'336'994	100,00	63'160'899	100,00

Gesamtübersicht Steuereinnahmen 2016	RG 2016	VA 2016	Abweichung
Ordentliche Steuern 2016	54'480'947	54'610'000	-129'053
Ordentliche Steuern früherer Jahre	14'787'188	15'000'000	-212'812
Personalsteuern	582'173	560'000	22'173
Quellensteuern	4'000'940	3'500'000	500'940
Aktive Steuerauscheidungen	5'300'148	5'500'000	-199'852
Passive Steuerauscheidungen	-1'690'349	-3'500'000	1'809'651
Pauschale Steueranrechnungen	-72'008	-60'000	-12'008
Nachsteuern	511'135	160'000	351'135
Grundstückgewinnsteuern	7'657'443	7'500'000	157'443
Diverse Erträge Steuern	2'231'250	2'274'000	-42'750
Total	87'788'867	85'544'000	2'244'867

Steuerkraft

Die Steuerkraft (Steuerertrag pro Person) im Jahr 2016 von Dübendorf betrug 3'652 Franken (Vorjahr 3'135 Franken). Das kantonale Mittel (ohne Stadt Zürich) belief sich auf 3'541 Franken (Vorjahr 3'473 Franken).

11 Tiefbau

Projekte

Glattbrücke, Bahnhofstrasse

Bei der im Jahr 1916 erstellten Glattbrücke bestand seit einigen Jahren ein erheblicher Sanierungsbedarf. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes wurde im Spätsommer 2014 gar eine Gewichtsbeschränkung notwendig, da die Sicherheit nur noch für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von maximal 18 Tonnen gewährleistet werden konnte. Neben den baulichen Mängeln ergab sich aber auch durch das zu geringe Durchflussprofil der Brücke ein dringender Handlungsbedarf. So musste die Brücke in den letzten Jahren bei Hochwassersituationen aus Sicherheitsgründen mehrmals vorübergehend gesperrt werden. Nach längerer Planungszeit hatte der Stadtrat dem Gemeinderat im Juli 2014 ein ausgereiftes Bauprojekt für den Ersatz der Glattbrücke vorgelegt. Der Gemeinderat genehmigte den Kredit an seiner Sitzung vom 2. Februar 2015 und verabschiedete diesen für die Volksabstimmung. Am 6. September 2015 nahm das Volk den Kredit an.

Mit den umfangreichen Bauarbeiten wurde Ende Mai 2016 begonnen. Im Juni wurde die Glattbrücke für den gesamten Verkehr gesperrt. Für die Überquerung der Glatt auf der Höhe der Bahnhofstrasse wurde für den Fussgängerverkehr oberwasserseitig ein provisorischer Steg erstellt. Nach rund halbjähriger Bauzeit konnte die neue Brücke eröffnet werden.

Im Folgejahr wird der Glattquai aufgewertet, der Glattpark gestaltet und die Glatt im Projektperimeter renaturiert. Parallel dazu wird die heutige Trafostation durch eine neue, unterirdisch angeordnete, ersetzt. Im Zugangsbauwerk wird ein öffentliches WC integriert. Der Projektabschluss ist auf Mitte 2017 geplant.

Erschliessung Quartier Hochbord

Die Realisierung der Erschliessungsanlagen im Quartier Hochbord war eine herausfordernde Aufgabe die nachhaltig eine grosse Veränderung mit sich bringt. Die umfangreichen Tiefbauarbeiten konnten im Berichtsjahr grösstenteils abgeschlossen werden. Begleitend wurde mit grösseren privaten Bauvorhaben begonnen.

Kreiselgestaltung Hochbord

Die beiden Kunstwerke in den Kreisel Hochbord wurden vom Eisenplastiker Yvan „Lozzi“ Pestalozzi gestaltet. Er hat eine Idee der LFZ-Schüler für die Gestaltung im Kreisel Nord mit einem rund 6 Meter hohe „Lebensbaum“ umgesetzt. Im Kreisel Süd stellt die Kreiselgestaltung „Lebensgefährte“ einen Bezug zu den Gefährten dar, welche den Menschen das Leben hindurch begleiten.

Unterhaltsdienste

Wintersaison	Winterdiensteinsätze		Salz- und Splittverbrauch	
	Eisbekämpfung	Schneeräumung	Salz in t	Splitt in m ³
2009/2010	20	14	298	8
2010/2011	15	12	166	4
2011/2012	9	3	82	6
2012/2013	12	15	238	0
2013/2014	14	5	175	0
2014/2015	15	14	140	0
2015/2016	4	2	65	0

Stadtgärtnerei

Grün- und Parkanlagen

Wegen des Neubaus der Glattbrücke an der Bahnhofstrasse und dem Einbau neuer Leitungen, mussten zwei Weiden und zwei Linden entfernt werden, d. h. eine Linde wurde krankheits- und altersbedingt gefällt und die anderen drei Bäume maschinell ausgegraben. Diese wurden anschliessend mit einem Transportfahrzeug zur Wiese vis-à-vis der Socar Tankstelle gezügelt und dort wieder eingepflanzt.

Auf dem umgestalteten Stadthausplatz pflanzte die Stadtgärtnerei elf Buchen und eine Eibenhecke bei der neuen Sammelstelle.

Bei schönstem Wetter konnten im März die Fussballplätze Bue und Zelgli mit kalkarmem Rheinsand besandet werden. Für alle 5 Fussballplätze wurden total 250 Tonnen Sand benötigt. Umgerechnet bedeutet dies, dass pro m² acht Kilogramm Sand verteilt wurden.

Im November setzte die Stadtgärtnerei im Quartier Hochbord 4 Spitz- und 6 Bergahorne, sowie 9 Linden ein. Dafür wurden 90 m² Baumpflanzsubstrat benötigt.

Nach dem Rückbau des Installationsplatzes Zürich-Höglstrasse wurde die apere Fläche wieder begrünt. Nebst einer Wechselflorrabatte, Eibenhecke, Rasen und Schotterrasen wurde eine Ruhebänke platziert sowie eine Blutbuche eingepflanzt.

Zusammen mit den Unterhaltsdiensten sind rund 256 Tonnen Grüngut wie Rasen, Gras, Heu, Äste, Laub etc. in den Anlagen zusammengeführt worden. Entsorgt wird das Grüngut in der Kompostieranlage in Volketswil, wo es zu Komposterde verarbeitet wird.

Leider wurde die Stadtgärtnerei auch im Berichtsjahr nicht von Vandalenakten verschont. Dabei wurden an diversen Standorten Ruhebänke, Abfallkübel etc. beschädigt oder verunreinigt. Ausserdem wurde die Pflanzpyramide, die beim Lindenplatz stand, umgestossen.

Im gesamten Stadtgebiet befinden sich rund 150 Ruhebänke, welche im Winter überholt werden. Nach der Demontage werden sie abgeschliffen, grundiert, neu gestrichen und wieder montiert. Im Berichtsjahr ist wiederum rund die Hälfte des Bestandes erneuert worden.

Feuerbrand / Buchsbaumzünsler / Neophyten

Wie in den letzten Jahren wurden im Laufe des Sommers die Gärten und Grünflächen nach feuerbrandbefallenen Pflanzen durchsucht. Zur sicheren Abklärung haben die Kontrolleure der Holzcorporation Dübendorf rund 10 Proben an die Fachstelle eingesandt. Alle waren negativ, was bedeutet, dass keine Pflanzen befallen waren.

Im Laufe des Jahres wurden diverse öffentliche Grünflächen nach Neophyten durchsucht. Gefundene Pflanzen wurden entfernt und die Standorte im kantonalen Geo-Informationen-System (GIS) eingetragen.

Das meldepflichtige Greiskraut wurde an sechs verschiedenen Orten entdeckt und fachgerecht in der Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt.

Friedhof

Bestattungen

2016 sind 153 Bestattungen vorgenommen worden (2015: 149 / 2014: 142).

Eingang Friedhofanlage

Aus Sicherheitsgründen wurde beim Haupteingang eine hohe, schrägstehende Rottanne durch die Holzkorperation Dübendorf gefällt und durch einen einheimischen Blütenbaum (*Prunus padus*) ersetzt. Dadurch wurde gleichzeitig eine komplette Sanierung des Moorbeets möglich.

Wegsanierungen

In den vergangenen Jahren wurden einzelne Wege bereits erneuert und dabei mit einer Pflasterung versehen. Auch im Jahr 2016 wurde eine weitere Etappe der Friedhofwege saniert. Dank einer seitlichen Entwässerung konnte damit zur verbesserten Begehrbarkeit der Wege und zu einem schöneren Gesamtbild der Friedhofanlage beigetragen werden.

Grabfeldräumung

Das Urnengrabfeld U2 sowie die Urnennischen ab Jahrgang 1995 und älter wurden aufgehoben. Anstelle einer Wieseneinsaat wurden als Lebensraumvernetzung eine Ruderalfläche mit Wurzelstöcken und zwei mit Eisenbändern eingefasste Staudenbeete erstellt. Ebenso wurden zwei verschiedene Einsaaten in der Kiesfläche vorgenommen um diverse Schmetterlings-, Bienen- und Insektenarten anzulocken.

Auch im Jahr 2016 wurde vorgängig ein ökumenischer Abdankungsgottesdienst durchgeführt, der sehr viel Anklang fand.

Abfall & Recycling

Statistik Abfallentsorgung	2016	2015
Kehrichtabfuhr mit Sperrgut	4'281 t	4'118 t
Hauptsammelstelle Sperrgut	493 t	494 t
Betriebskehricht	238 t	194 t
Total Kehricht und Sperrgut	5'012 t	4'806 t
Grüngutabfuhr	2'824 t	2'609 t
Altpapiersammlung	743 t	838 t
Hauptsammelstelle Altpapier	535 t	528 t
Total Altpapier	1'278 t	1'366 t
Kartonabfahren	192 t	197 t
Hauptsammelstelle Karton	248 t	245 t
Total Karton	440 t	442 t
Hauptsammelstelle Metall	176 t	193 t
Weissblech	25 t	27 t
Aluminium	8,5 t	9 t
Total Metall	209,5 t	229 t
Altglas	683 t	757 t
<i>Diverses</i>		
Häckseldienst in Maschinenminuten	3'094 min.	3'601 t
PET	49 t	52 t
Bauschutt / Mischabbruch	110 t	122 t

Elektro	183 t	179 t
Haushalt-Sonderabfall	3.7 t	5.1 t
Tierkadaver	11.5 t	10 t
Kaffeekapseln	9 t	7 t
Batterien	4.3 t	3.3 t
Altöl	5.3 t	6.5 t

Ausstellung RessorCity

Wer seinen Alltag umweltfreundlich gestalten möchte, findet sich oft in einer Zwickmühle: „Bringt es mehr, aufs Auto zu verzichten oder auf Fleisch?“ Die interaktive Ausstellung «RessorCITY» hilft hier weiter. An fünf Spielautomaten konnten die Besucher direkt erleben, wie sich ihr Konsumverhalten auf die natürlichen Ressourcen und die Umwelt auswirken. Diese Ausstellung fand vom 27. September bis zum 6. Oktober im Foyer des Stadthauses statt.

Nebensammelstelle Usterstrasse

Die Bevölkerung nutzt die zentral gelegene Nebensammelstelle an der Usterstrasse intensiv. Im Zuge der Sanierungsarbeiten des Stadthausplatzes wurde die Nebensammelstelle mit einer unterirdisch eingerichteten Sammelstelle neu erstellt.

12 Sicherheit

„Sicherheit kennt keine Grenzen“

Die Abteilung Sicherheit umfasst die Bereiche Stadtpolizei, Bevölkerungsschutz (Feuerwehr, Zivilschutz, Wehrwesen und Schiessanlage) und Stabsdienste. Die Stadtpolizei, Feuerwehr und der Zivilschutz sind vollumfänglich regionalisiert. Zudem fungiert die Abteilung Sicherheit als Kompetenzzentrum im Bereich öffentlicher Verkehr und als regionale Ereignisorganisation und sichert zudem die Präventions-, Interventions- und Alarmbereitschaft aller Einsatzdienste (Ereignisorganisation, Polizei, Feuerwehr und Zivilschutz).

Die folgenden strategischen Handlungsfelder, welche sich im Legislaturprogramm 2014 – 2018 des Stadtrates widerspiegeln, sind für die Abteilung Sicherheit von zentraler Bedeutung:

- Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) wird hinsichtlich der vier Handlungsziele – siedlungsverträglicher motorisierter Individualverkehr (MIV), Leistungs- und Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs (ÖV), optimierter ruhender Verkehr sowie sicherer und attraktiver Langsamverkehr – als Steuerungsinstrument in der Verkehrspolitik etabliert und Teilkonzepte werden umgesetzt.
- Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung von Dübendorf wird weiter gestärkt.
- Bei Entscheiden zu Sicherheitsfragen und Strassenverkehrsthemen wird ein grösserer Handlungsspielraum angestrebt.

Die Aufgaben des Stadtrichters wurden per 1. Januar 2016 dem Statthalteramt des Bezirkes Uster übertragen. Im Jahr 2016 wurden alle pendenten Fälle und Rekursverfahren durch den Stadtrichter a.d. noch durchgeführt.

Immer wenn neue Quartiere entstehen, die Bevölkerung wächst, neue Schulhäuser gebaut werden oder neue Veranstaltungsorte entstehen, müssen die Themen der Sicherheit aktiv angegangen werden. Im Vordergrund stehen Fragen der Verkehrsführung und -lenkung (MIV und ÖV) und die sich dauernd veränderte Lärmbelastungen für die Umgebung und die Bewohner. Mit den vielen neuen Bebauungen im Westen der Stadt (Dübendorf West) an Zürich im Osten (Zürich Ost) und Wallisellen im Norden - Gebiete „Auenstrasse, Hochbord und Zwicky Areal“ - wird Dübendorf ein Teil einer „relativ“ grossen urbanen Landschaft. Mit der baldigen Eröffnung des Kongress- und Kulturzentrums Dübendorf (KKD, „Samsung Hall“) kommt eine weitere neue grosse Herausforderung auf die Stadt Dübendorf und den Bahnhof Stettbach zu. Es entsteht ein Veranstaltungsort, welcher das doppelte Fassungsvermögen als das Kongresshaus von Zürich umfasst und auf einer ca. viermal kleineren Fläche erbaut wurde. Hinzu kommen Gesellschaftsaspekte wie verändernde Ausgegessenheiten mit verlängerten Öffnungszeiten der Verkaufsbetriebe, Gastwirtschaften und Clubs. Der generelle Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Grossraum Zürich Nord führt zu einem sich linear erhöhenden Personenaufkommen insbesondere auch in den Nächten und an den Wochenenden. Dementsprechend erhöht sich die Zahl der Einsätze von Polizei und Rettungsdiensten markant.

Ziel ist nach wie vor, die objektive und subjektive Sicherheit auch in einer 24-Stunden Gesellschaft zu gewährleisten. Die Sicherheitsorgane müssen vernetzt arbeiten und zeichnen sich durch schlanke und effiziente Prozesse und Strukturen, eine kurze Reaktions- und Interventionszeit und eine hohe sichtbare Präsenz aus.

Projekte

Die Strategie und die Ziele bei den Einzelprojekten werden auf die Gesamtstrategie abgestimmt und dem Gesamtziel untergeordnet. Dazu sind interne und externe Vernetzungen nötig und die Zusammenarbeit muss von allen gelebt werden. Schwerpunkt hatten im 2016 weiterhin die zwei Hauptthemenfelder Verkehr (Gesamtverkehrskonzept GVK) und Sicherheit im öffentlichen Raum (SöR).

Im Bereich Verkehr hat das Thema „Parkieren im öffentlichen Raum“ mit der Verabschiedung der neuen Verordnung an Bedeutung gewonnen. Daneben wurde die Umsetzung der Konzepte „sichere Verkehrswege (inkl. Schulwege)“, „Velo“, „öffentlicher Verkehr“, „Signalisationen und Markierungen“

und „Präventionsmassnahmen Bfu“ vorangetrieben. Bei der Umsetzung muss stets beachtet werden, dass alle Themen vernetzt und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen (intern und extern) bearbeitet werden.

Für das Thema Sicherheit im öffentlichen Raum (SöR) hat sich die Arbeitsgruppe aus internen und externen Beteiligten bewährt, insbesondere die Einsatzgruppe „sip Dübendorf“ (Sicherheit, Intervention, Prävention), welche nach dem erfolgreichen zweijährigen Versuch seit 2015 als festes Einsatzelement weitergeführt wird.

Ereignisorganisation Dübendorf – Wangen-Brüttisellen: Einsatzübung

Auch im 2016 hatte die Ereignisorganisation Dübendorf - Wangen-Brüttisellen mit der Bewältigung von Hochwasserereignissen zu tun – dies auf dem Gemeindegebiet von Dübendorf. Aber nicht nur „an der Front“ wurde intensiv gearbeitet:

Die Mitglieder der Ereignisorganisation (EO) Dübendorf - Wangen-Brüttisellen haben festgestellt, dass die vorhandenen Strukturen für die Führung und den koordinierten Einsatz in ausserordentlichen Lagen den veränderten Anforderungen in den nächsten Jahren angepasst werden müssen. Aus diesem Grund wurde der Sicherheitsbericht Dübendorf nach 10 Jahren vollständig überarbeitet und es wurde die Gemeinde Wangen-Brüttisellen integriert. Gestützt auf das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) im 2015 veröffentlichte Gefährdungsdossier haben die Mitglieder der Ereignisorganisation die relevanten Risiken untersucht und ein eigenes, auf die Stadt Dübendorf und die Gemeinde Wangen-Brüttisellen abgestimmtes Sicherheitskonzept mit folgendem Inhalt erarbeitet:

- Risikobeurteilung
- Übersichtsplan über die Gefährdungsannahmen
- Gefährdungsdossier mit Erkenntnissen der Ereignisorganisation
- Einsatzbereitschaft

Der Sicherheitsbericht 2016 kann auf der Homepage der Stadt Dübendorf gelesen oder heruntergeladen werden.

Stadtrichter

Der Stadtrichter führte die ordentlichen, kostenbeschwerten Strafverfahren bei Übertretungen, die auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf begangen und von den gesetzlich definierten Stellen (Polizei, Zoll, Bahnpolizei und Verwaltungsstellen) an den Stadtrichter rapportiert wurden. Die Aufgabe des Stadtrichters wurde per 31.12.2015 an den Statthalter Uster abgetreten. Im 2016 mussten alle Fälle, welche während der Abgrenzungszeit der Stadt Dübendorf zugeordnet wurden, bearbeitet und abgeschlossen werden.

Stabsdienste

Waffenerwerbsscheine

Die Anzahl der ausgestellten Waffenerwerbsscheine im Berichtsjahr beträgt 76 (2015: 63). Die daraus resultierenden Einnahmen belaufen sich auf Fr. 3'800.00. 10 Waffenerwerbsscheine wurden im Berichtsjahr mittels Verfügung abgelehnt.

Nachtparkieren

Im Berichtsjahr konnten im Zusammenhang mit dem Nachtparkieren 700 Fahrzeuge (2015: 863) auf öffentlichem Grund festgestellt und daraus Fr. 280'967.00 generiert werden. Es wurden 26 Betreibungen in der Höhe von Fr. 5'727.00 eingeleitet.

Parkwesen

In der Stadt Dübendorf werden insgesamt 606 Parkplätze bewirtschaftet. Es existieren 20 Sammel- bzw. 13 Zentralparkuhren. Aus dem Betrieb der Parkuhren resultierten in der Berichtsperiode Einnahmen von Fr. 157'504.00.

Plakatierung

Die Stadt Dübendorf besitzt 10 öffentliche Plakatsäulen und 9 Plakatständer. Im Berichtsjahr wurden rund 2'600 Plakate aufgehängt.

Gastwirtschafts- sowie Klein- und Mittelverkaufsbetriebe (KV)

Im Berichtsjahr beträgt die Anzahl der Gastwirtschaftsbetriebe mit Patentpflicht 101, diejenige der KV-Betriebe 52. Es wurden 4 neue Patente für Gastwirtschaften, jedoch keine für KV-Betriebe und/oder den Handel mit gebrannten Wassern ausgestellt. Für das Hinausschieben der Schliessungsstunde wurden 4 Gesuche eingereicht.

Auf Grund von Beanstandungen und / oder Bauabnahmen sind 82 Rechnungen verschickt worden. Der Gesamtbetrag der erstellten Rechnungen beläuft sich auf Fr. 10'637.80.

Lebensmittelkontrolle

Das beauftragte Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur hat im Berichtsjahr in 271 Betrieben (2015: 245) 154 Inspektionen (2015: 170) durchgeführt. 42 (2015: 50) davon verliefen problemlos. 112 Betriebe (2015: 120) mussten beanstandet und bei 11 (2015: 16) mussten zusätzlich Nachkontrollen durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr wurde 1 Strafanzeige (2015: 7) verfügt und 2 Verwarnungen (2015: 0) ausgesprochen.

An 2 Festanlässen wurden insgesamt 43 Stände kontrolliert, wovon 19 beanstandet wurden. 24 Stände gaben zu keiner Beanstandung Anlass.

Pilzkontrolle

Die Gesamtanzahl durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur ausgestellter Pilzscheine beträgt 24. Davon sind 7 von Dübendorf, 1 von Dietlikon, 4 von Fällanden, 2 von Wallisellen, 3 von Wangen-Brüttisellen, 0 von Schwerzenbach und 6 aus Zürich. 7.216 kg waren Speisepilze, 5.14 kg ungeniessbar, 0.787 kg waren giftig und 0 kg tödlich giftige Pilze.

Grossveranstaltungen und Bewilligungen

Es wurden folgende Grossveranstaltungen direkt begleitet und bewilligt:

- GP Stadt Dübendorf; 9. April
- LOVE RIDE 24; 8. Mai
- Mitarbeiteranlass Migros (75-jähriges Jubiläum); 18./19. Juni
- Heli Challenge; 25./26. Juni
- AXA Crashtest; 22./23. August
- Dorffäscht Dübendorf; 2. – 4. September
- Salto Natale / Circus Ohlala; 14. September – 23. Oktober
- Bewilligung Wintersaison 2016/2017; EHCD Dübendorf und Eislaufclub Dübendorf (DEC), Curling-Club Dübendorf (CCD); 17. September 2016 – 8. April 2017
- Swiss Ice Hockey Cup 1. Runde; 28. September
- Eröffnungsfeier Lycée Français Zürich; 26. November
- Zürcher Sammlerbörse Flugplatz Dübendorf; 2. – 4. Dezember
- Vorbereitung Erstveranstaltungen Samsung Hall; Dezember 2016

Im Berichtsjahr wurden 119 (2015: 97) polizeiliche Bewilligungen / Verfügungen erlassen.

Stadtpolizei

Im Berichtsjahr entstanden für die Stadtpolizei Dübendorf einige interessante Einsätze auf dem Stadtgebiet Dübendorf sowie in der Gemeinde Wangen-Brüttisellen. Alle Einsätze konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Diverse Veranstaltungen wie das Dorffest Dübendorf, der Gentlemen Grand-Prix, die 24. Love-Ride oder die Heli-Challenge um das Gelände des Flugplatzes Dübendorf verliefen aus Sicht der Polizei ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Grössere polizeiliche Ereignisse 2016

- Im Januar: Auf Hinweis eines Lehrers wurde in Wangen ein jugendlicher Motorradlenker einer Kontrolle unterzogen. Im Verlaufe der Kontrolle ergab sich, dass der Mann zu Handelszwecken Marihuana auf sich trug. Er wurde an die zuständige Amtsstelle zur Anzeige gebracht.
- Ende Mai wurde in Wangen ein 16-jähriger Velofahrer bei einer Kollision mit einem Personenwagen schwer verletzt und musste mit der REGA ins Spital geflogen werden.
- Im Juli überschlug sich bei landwirtschaftlichen Arbeiten an der Hermikonstrasse ein Traktor samt Anhänger. Um das Fahrzeug zu bergen musste die Hermikonstrasse für kurze Zeit gesperrt werden. Glücklicherweise wurden bei diesem Unfall keine Personen verletzt.
- Im August: Im Untergeschoss eines Galvanikbetriebes wurde ein erhöhter Blausäuregehalt in der Umgebungsluft gemessen. Dies löste einen Chemie-Alarm aus. Ein Grossaufgebot an Rettungskräften sorgte an der Ringstrasse für grosses Aufsehen. Personen wurden durch den Zwischenfall keine verletzt. Es bestand zu keiner Zeit eine Gefährdung für die Umwelt.
- Im November: Bei einer Messerattacke wurde an der Wangenstrasse ein Mann schwer verletzt. Im Zuge der sofort eingeleiteten Fahndung nach der Täterschaft, konnte durch die Stadtpolizei Dübendorf die mutmassliche Täterin verhaftet werden. Die verletzte Person wurde ins Universitätsspital gebracht, wo sie sich von den Verletzungen erholen konnte.
- Im Dezember: Dank des raschen Einsatzes unserer Patrouille konnte ein 57-jähriger Mann aus Wangen, welcher einen Herzstillstand erlitten hat, mittels Reanimation ins Leben zurückgeholt werden.

Personalmutationen

Im Berichtsjahr 2016 gab es bei der Stadtpolizei keine Austritte. Eine vakante Stelle (50%-Pensum) konnte per 1. Juli 2016 besetzt werden. Das Jahr 2016 war durch eine hohe Anzahl Krankheitstage (372 Tage).

Statistik

Die statistischen Kennzahlen der Stadtpolizei Dübendorf erscheinen in diesem Geschäftsbericht in neuer Form. Ende 2015 wurden die Leistungsdaten der Stadtpolizei Dübendorf überprüft. Der Stadtrat hatte im Dezember des vergangenen Berichtsjahres einen überarbeiteten Leistungsauftrag für die Stadtpolizei Dübendorf beschlossen. Dieser wird nun seit 1. Januar 2016 angewendet. Die Zahlen des Jahres 2015 wurden soweit möglich aufbereitet, so dass sie mit denjenigen des Jahres 2016 vergleichbar sind.

Kennzahlen (gemäss Leistungsauftrag vom 01.01.2016)	2016	2015
1. Gesetzlicher Auftrag	16'225 Std.	14'756 Std.
1.1 Gefahrenabwehr (Interventionen, Patrouillen, Kontrollen)	11'051 Std.	9'280 Std.
davon Interventionen	2'568 Std.	2'358 Std.
davon Geschwindigkeitskontrollen	470 Std.	169 Std.
davon Schulwegsicherung	51 Std.	95 Std.
davon übrige (Patrouillen Lokal/Regional, Kontrollen, Aktionen usw.)	7'962 Std.	6'658 Std.
1.2 Strafverfolgung	3'262 Std.	3'861 Std.
davon Rapporterstattungen / Einvernahmen	2'268 Std.	2'711 Std.
davon Rechtshilfeersuchen	81 Std.	358 Std.
davon OBV Ordnungsbussenverfahren	730 Std.	680 Std.
1.3 Bildung	1'330 Std.	1'483 Std.
davon Weiterbildung	252 Std.	226 Std.
davon Fortbildung	1'043 Std.	1'257 Std.
1.4 Verwaltungsvollzug	581 Std.	131 Std.

davon Stadtamman-/Betreibungsamt	176 Std.	n/v.
davon interne Abteilung	137 Std.	n/v.
davon übrige Verwaltungsstellen	268 Std.	n/v.
2. Zusätzlicher Auftrag	1'540 Std.	2'420 Std.
2.1 Hilfeleistungen	405 Std.	339 Std.
davon First-Responderdienste	31 Std.	33 Std.
davon Fundbüro	199 Std.	125 Std.
2.2 Präventionsleistungen	1'058 Std.	2'016 Std.
davon Fusspatrouillen	686 Std.	558 Std.
davon Fahrradpatrouillen	81 Std.	230 Std.
davon Verkehrserziehung	119 Std.	88 Std.
davon übrige Präventionsleistungen (2015 CP Mot.-Pat.)	172 Std.	1'140 Std.
2.3 Sonderleistungen (Kampagnen / Events)	77 Std.	66 Std.
3. Organisation	12'243 Std.	12'767 Std.
3.1 Führung (Gesamtaufwand)	4'545 Std.	4'789 Std.
3.2 Logistik	3'100 Std.	3'655 Std.
davon Schalter-/Telefondienst	2'008 Std.	n/v Std.
davon Informatikdienste	409 Std.	533 Std.
davon Fahrzeugdienste	332 Std.	323 Std.
davon übrige Logistikleistungen	351 Std.	2'799 Std.
3.3 Administration	4'598 Std.	4'314 Std.
davon Bürodienst	2'903 Std.	2'241 Std.
davon E-Mail-Verarbeitung	904 Std.	1'216 Std.
davon übrige Administrationsdienstleistungen	791 Std.	857 Std.
Total erfasste Arbeitsstunden (= 100 %)	30'008 Std.	29'943 Std.
Anzahl Ordnungsbussen (ohne GK und private)	3'338 Anz.	3'483 Anz.
Anzahl Geschwindigkeitskontrollen	89 Anz.	87 Anz.
Telefon- und Schalterkontakte	9'234 Anz.	9'477 Anz.
Abgegebene/vermittelte Fundgegenstände	239/221 Anz.	259/286 Anz.
Eingegangene Journalmeldungen (Polis 4 inkl. Kapo)	7'055 Anz.	6'451 Anz.
Rapporte total	1'388 Anz.	1'262 Anz.
- davon POLIS-Rapporte	923 Anz.	780 Anz.
- davon Privatanzeigen (audienzrichterlich)	315 Anz.	318 Anz.
- davon OB-Rapporte	150 Anz.	164 Anz.
Verhaftungen	23 Anz.	20 Anz.
Unfall-Aufnahme-Protokolle (UAP)	245 Anz.	111 Anz.
Aufträge Betreibungsamt	160 Anz.	105 Anz.
Anteil Aussendienste (Prävention/Intervention/Repression)	41 %	39 %
Ausrückfälle	2'208 Anz.	2'028 Anz.
- davon First-Responder	24 Anz.	20 Anz.
Aktueller Stand der Mehrarbeitszeiten und Überstunden	1'368 Std.	906 Std.

Bevölkerungsschutz

Feuerwehr

Im März wurde die Feuerwehr zur Baustelle des Kultur- und Kongresszentrums „Samsung Hall“ für eine Personenrettung aufgeboten; ein Bauarbeiter hatte sich beim Abladen von Armierungseisen am Bein verletzt. Die Reichweite der Autodrehleiter (ADL) war ungenügend, so dass die Rettung mit Material der Feuerwehr und mit Hilfe des Baukrans ausgeführt werden musste.

Am Nachmittag des 5. Aprils wurde die Feuerwehr zu einem Gebäudebrand nach Gockhausen gerufen. Noch während des Ausrückens wurde die Alarmstufe auf Grund von weiteren Meldungen erhöht. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Vollbrand verhindert werden.

Nach der im 2014 erfolgten Fusion mit Wangen-Brüttisellen gingen die Optimierungsprozesse weiter: Die Alarmierung und die Einteilung der Angehörigen der Feuerwehr (AdF) wurden angepasst. Neu besteht die Feuerwehr aus vier Kleinalarm-Gruppen, die in zwei Einsatzzüge eingeteilt sind und mit Angehörigen der Feuerwehr (AdF) aus Dübendorf und Wangen-Brüttisellen durchmischt sind. So steht die Mannschaft motiviert und gut ausgebildet für Einsätze verschiedenster Art bereit.

Die Feuerwehr leistete mit ihren 110 AdFs bei 210 Einsätzen 3'887 Einsatzstunden. Und mit einem intensiven Übungsprogramm wurde auch im Berichtsjahr wieder für den Schutz von 35'187 Einwohnern in Dübendorf und Wangen-Brüttisellen trainiert.

Zivilschutz

Das Kommando der Zivilschutz Region Dübendorf freut sich ausserordentlich, dass auch im 2016 sämtliche Einsätze und Weiterbildungskurse unfallfrei verliefen. Die Zusammenarbeit mit dem Alters- und Spitexzentrum, welche als Pilotprojekt im 2015 startete, konnte fest in die Jahresagenda aufgenommen werden. Der gute Ruf des Zivilschutz Region Dübendorf ermöglichte einen ausserkantonalen Einsatz im Kanton Uri. Während einer Woche leistete ein Unterstützungszug einen Einsatz entlang der Dampfbahn Furka Bergstrecke. So konnten die Zivilschützer das Geübte unter realen Bedingungen anwenden und ihre Fachkompetenz im Umgang mit Material und Personalplanung eindrücklich demonstrieren. Der Kulturgüterschutz wurde zwecks Unterstützung für eine Katalogisierung und Inventarisierung von alten Dokumenten und Schriftstücken eines Vereins in Wangen aufgeboten.

Im 2016 wurde die Strategie im Bevölkerungsschutz überarbeitet. Das VBS wurde vom Bundesrat beauftragt, eine Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes einzuleiten. Im Hinblick darauf arbeitete das Kommando der Zivilschutz Region Dübendorf eine neue Kommandoordnung aus, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Die Umsetzung der neuen Organisation wird in den kommenden Jahren den vollen Einsatz des gesamten Kaders der Zivilschutzorganisation fordern.

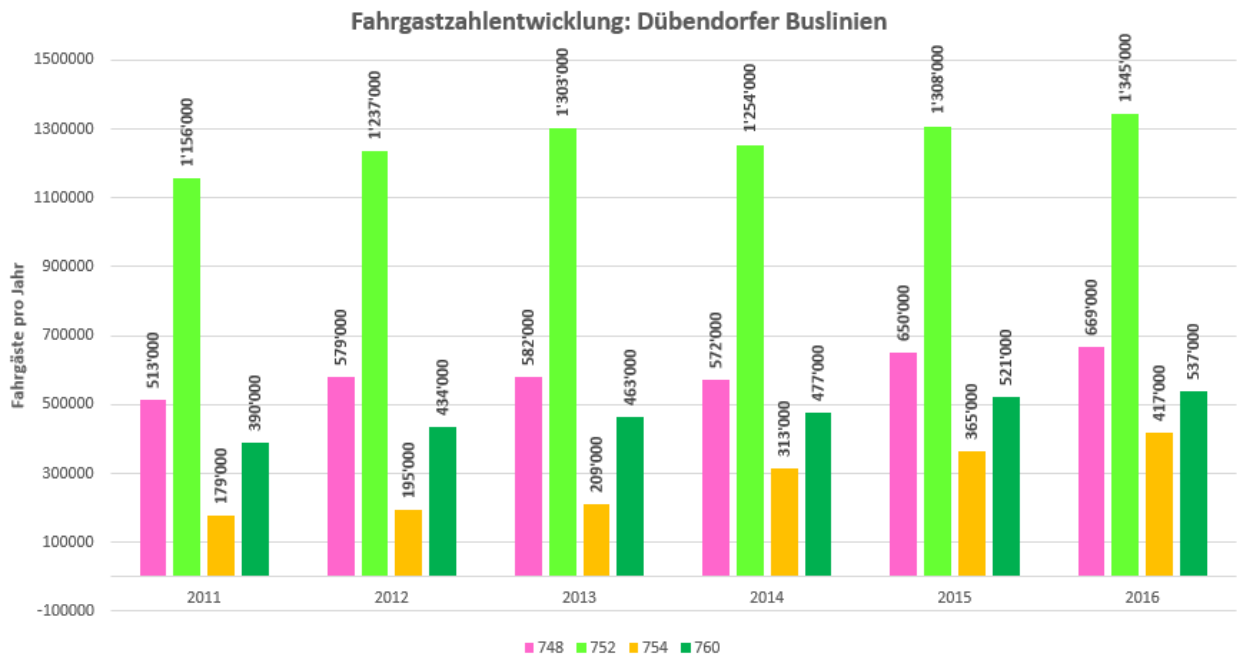
Öffentlicher Verkehr

Die 4 Dübendorfer Buslinien entwickelten sich auch im Jahr 2016 erfreulich. Die Linien 748, 752, 754 und 760 beförderten 2016 rund 2.97 Mio. Fahrgäste. Dies entspricht einer Zunahme von 124'000 Fahrgästen, was einem Wachstum von 4.4% entspricht. Die nachfragestärkste Linie ist die 752. Sie befördert mittlerweile jährlich 1.34 Mio. Fahrgäste.

Generell ist die Nachfrageentwicklung auf den Dübendorfer Linien imposant. Waren im Jahr 2011 auf den 4 Linien jährlich 2.2 Mio. Fahrgäste unterwegs, reisen 5 Jahre später bereits rund 3.0 Mio. Fahrgäste mit den VBG Bussen. Dies entspricht einem Wachstum von 32.6% in 5 Jahren.

Die zeitliche Verfügbarkeit (Takt) und die Zuverlässigkeit sind zwei zentrale Qualitätsmerkmale des öffentlichen Verkehrs. Mittelfristig soll in Dübendorf auf den Hauptlinien der Takt verdichtet und die Bus Priorisierung an den neuralgischen Knoten nochmals ausgebaut werden (Massnahme aus dem Gesamtverkehrskonzept Dübendorf). Im Zusammenhang mit dem Innovationspark steht die Verlängerung der Glattalbahn in den Innovationspark Dübendorf zur Diskussion.

Das ÖV-Netz ist in Dübendorf auf die beiden Bahnhöfe Dübendorf und Stettbach ausgerichtet. Während den Stosszeiten wird, mit Ausnahme der Linie 754, auf allen Buslinien im Minimum der 15'-Takt angeboten. Die Fahrgastzahlen präsentieren sich aktuell wie folgt:



Ruftaxi

Im Herbst 2013 hat der Stadtrat dem dreijährigen Versuchsbetrieb (Begehren aus dem Gesamtverkehrskonzept) für ein Ruftaxi Gockhausen/Chriesbach zugestimmt. Seit Montag, 11. Juni 2014 läuft der dreijährige Versuchsbetrieb. Das Angebot kommt in den Quartieren an und wurde im 2016 ausgebaut. Aufgrund eines Zwischenberichtes wurden die Betriebszeiten verlängert und die Anzahl Haltestellen erhöht:

- Verlängerte Betriebszeiten
Gemäss den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer des Ruftaxis werden die Betriebszeiten verlängert. Neu ist das Ruftaxi durchgehend von 08.00 bis 20.00 Uhr in Betrieb.
- Mehr Haltestellen und Ausstiegsmöglichkeiten
Neu kann bei der Anfahrt auf allen Fahrrouen an allen öffentlichen Haltestellen ausgestiegen werden. Zudem wird das bestehende Angebot mit dem Zustieg an fünf weiteren Haltestellen ergänzt. Es sind dies die Haltestellen Bahnhof Dübendorf, Meiershofstrasse, Sonnental, In der Fuchshütte und Tichelrütistrasse. Im Sommer 2017 läuft der Versuchsbetrieb aus. Danach werden die Weichen für die Zukunft des Ruftaxis gestellt.

Dübendorfer Ruftaxi	2014	2015	2016
Anzahl Fahrten	198	215	423

13 Soziales

Alters- und Spitexzentrum Dübendorf

Bauprojekt

Im Alters- und Spitexzentrum Dübendorf (ASZD) stand das Jahr 2016 ganz im Zeichen des Ergänzungsbaus. Nach Beendigung der umfangreichen Aushubarbeiten im Januar bis März erfolgten die Bauplatzinstallationen inkl. der Kranmontage. In einem weiteren Schritt wurden die Kanalisation, die Fundation sowie die Unterfahrten erstellt. Im April begann der Baumeister mit den Rohbauarbeiten, die im August mit dem Erstellen des 4. Obergeschosses ihren Abschluss fand. In den Monaten September bis und mit Dezember wurden die Montage der Fensteranlage sowie die Verlegung der Dampfsperre am Flachdach und die Notabdichtung angebracht. Glücklicherweise waren über das ganze Jahr 2016 keine Unfälle, sprich kein Personenschaden zu verzeichnen und der Terminplan wie auch das Budget konnten eingehalten werden. Als krönender Abschluss des Rohbaus feierten die diversen Unternehmungen mit der Bauleitung, den Architekten, den Kommissionsmitgliedern, dem Stadtpräsidenten sowie den Verantwortlichen des ASZD das Aufrichtefest. Die Bewohner und Bewohnerinnen wie auch die Mitarbeitenden des ASZD, haben die Baufortschritte mit höchstem Interesse verfolgt und alle Rückmeldungen zum Bauvorhaben standen im Zeichen positiver Erwartung und Vorfreude auf die Fertigstellung des Bauprojektes. Die Zusammenarbeit mit der Bauherrenbegleitung wie auch mit dem Generalplaner sowie sämtlicher Kommissionen waren und sind konstruktiv und ergebnisorientiert.

Angebot

Die Bewohner und Bewohnerinnen, Klienten und Klientinnen des ASZD sind und bleiben gerade in einem Jahr, welches durch unser aktuell stattfindendes Bauprojekt dominiert ist, Mittelpunkt unseres Wirkens. Einen besonderen Dank gilt unseren motivierten und engagierten Mitarbeitenden, denen es zu verdanken ist, dass wir auch in diesem Jahr eine hohe Kundenzufriedenheit erzielen konnten. Die Mitarbeitenden des ASZD haben sich mit viel Herzlichkeit und Können für die Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen, Klienten und Klientinnen eingesetzt. Das ASZD bot den aktuell 214 Bewohnern und Bewohnerinnen in den Alterswohnungen, im Alterswohnheim, in den diversen Pflegeabteilungen und in den vier dezentralen Pflegewohnungen unterschiedlich intensive Betreuungsformen an. Im Weiteren besteht das Angebot unseres Tagesheimes und einer Demenzabteilung. Weiter betreuen und pflegen unsere Spitexdienste 259 Klienten und Klientinnen.

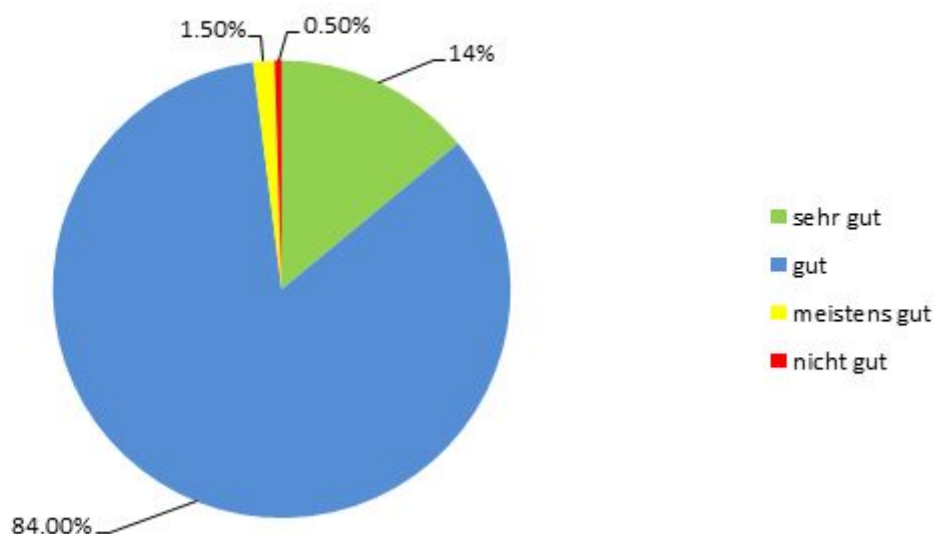
Zusammenzug Kundenbefragung Hotellerie / Pflege 2016

In der Kundenbefragung wurden insgesamt 46 Fragen gestellt und der Rücklauf betrug 483 Antworten. Die gestellten Fragen nahmen Bezug auf die Fach- und Sozialkompetenz der Mitarbeitenden sowie auf die Qualität der Dienstleistung.

Die Auswertung aller Fragebogen ergab folgendes Ergebnis:

Sehr gut 14 %, gut 84 %, meistens gut 1.5 % und gar nicht zufrieden 0.5 %

Kundenbefragung Hotellerie 2016 im OG



Kundenzufriedenheit ASZD Langzeit 2016

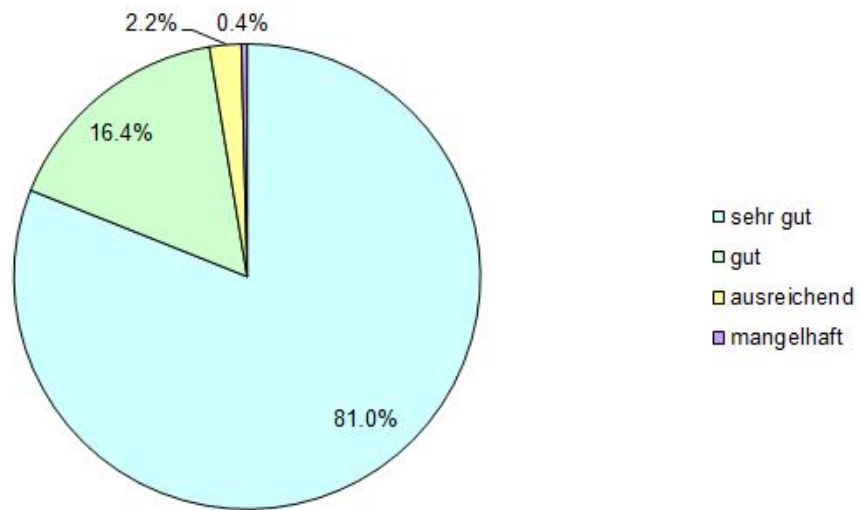
Durch die Qualitäts- und Bildungsverantwortliche des ASZD, wurde im Jahr 2016 eine umfassende Kundenbefragung zu verschiedensten Themen bezüglich der Kundenbetreuung veranlasst. In der unten aufgeführten Zusammenstellung sind die einzelnen Fragen sowie deren Beurteilung aufgeführt. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich das Gesamtergebnis leicht verbessert. All diese Rückmeldungen dienen dem ASZD, die Pflege- und Betreuungsprozesse weiter zu entwickeln.

Anzahl Befragte:

147

Fragen:	Anzahl	sehr gut %	gut %	ausreichend %	mangelhaft %
Freundlichkeit des Personals	142	85.2	13.4	1.4	0.0
Tagesablauf	135	78.5	17.8	3.0	0.7
Speisen und Getränke	139	91.9	5.9	2.2	0.0
Informationen im ASZD	134	77.6	20.1	1.5	0.7
pflegerische Versorgung	98	88.7	11.3	0.0	0.0
Wahrung der Privatsphäre	142	81.7	16.9	0.7	0.7
Zimmerreinigung	124	87.9	10.5	1.6	0.0
Einrichtung insgesamt	127	80.3	17.3	2.4	0.0
Unterhaltungs- und Kontaktmöglichkeiten	136	69.9	25.7	3.7	0.7
Unterbringung	99	84.8	10.1	3.0	2.0
Erscheinungsbild des ASZD	82	79.3	15.9	4.9	0.0
Beratung bei Verwaltungsangelegenheiten	59	91.5	6.8	1.7	0.0
Gestaltung der Aussenanlage	76	75.0	18.4	5.3	1.3
Zufriedenheit verschiedener Dienstleistungen	394	92.6	7.1	0.3	0.0
Kontaktmöglichkeiten	43	65.1	34.9	0.0	0.0
familiäre Atmosphäre	27	66.7	29.6	3.7	0.0
Durchschnitt in % aller Fragen (Angaben in %)		81.0%	16.4%	2.2%	0.4%

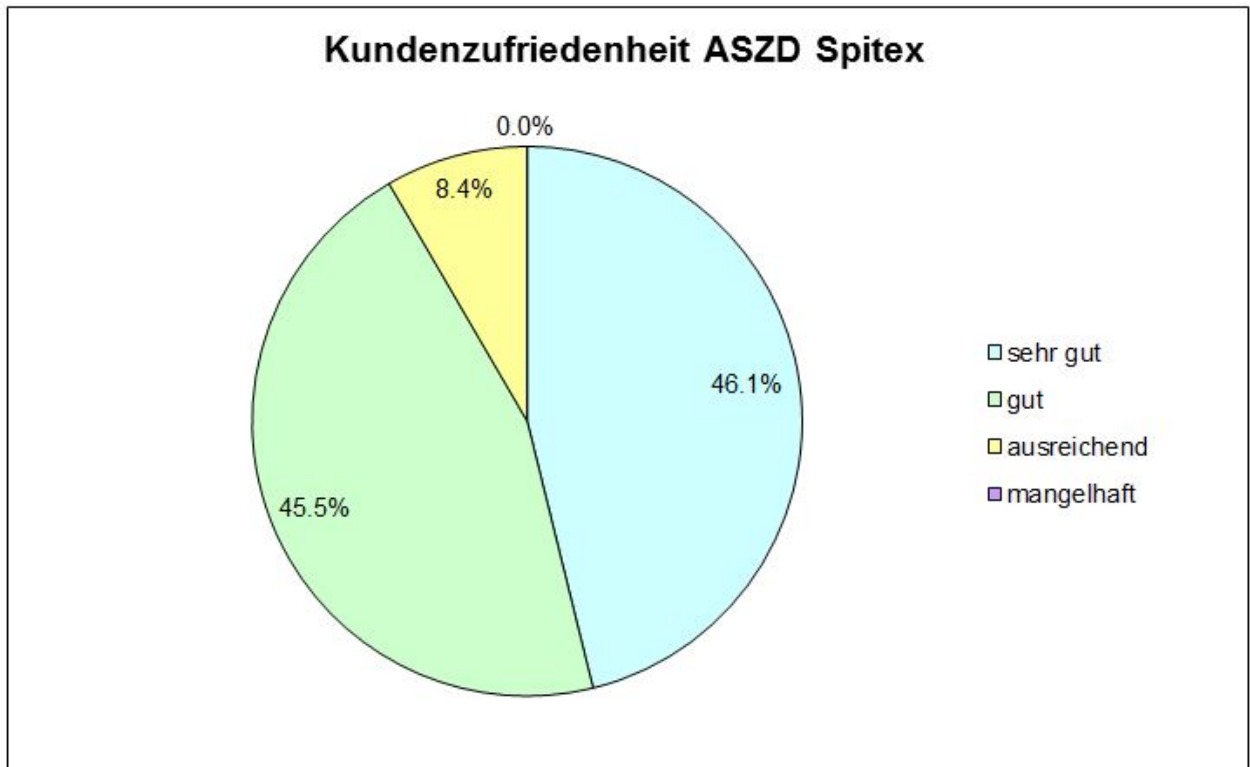
Kundenzufriedenheit ASZD Langzeitbereich



Kundenzufriedenheit ASZD Spitex 2016

Anzahl Befragte: 28

Fragen:	sehr gut	gut	ausreichend	mangelhaft
	%	%	%	%
Unterstützung im Alltagsleben	30.8	61.5	7.7	0.0
Einhaltung der Termine	53.6	35.7	10.7	0.0
Einsatzzeit	59.3	33.3	7.4	0.0
Qualität der pflegerischen Leistungen	45.5	45.5	9.1	0.0
Qualität der hauswirtschaftlichen Leistungen	46.2	38.5	15.4	0.0
Kontakt mit MA im Büro	41.7	58.3	0.0	0.0
Durchschnitt in % aller Fragen	46.1%	45.5%	8.4%	0.0%
(Angaben in %)				



Alle Dienstleistungs- und Organisationsprozesse sowie die dazu benötigten Betriebsmittel waren so ausgerichtet, dass eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden konnte. Das ASZD pflegte und entwickelte die Kundenbeziehung und gewährleistete ein qualitativ hochstehendes Leistungsangebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Kennzahlen 2016

Kennzahlen	2016	2015
<i>Bewohnerinnen und Bewohner</i>		
Anzahl Klienten Alterszentrum	217	213
Anzahl Klienten Spitex	259	273
Pflege tage im Alterszentrum	48'175	48'121
Spitexstunden	52'001	51'873
- davon verrechenbare Stunden	24'050	23'982
Geleistete Std. GKP/PKP	19'400	18'974
Belegungsziffer	100 %	100 %
BESA-Minuten gesamt	4'176'708	4'236'521
<i>Tagesheim</i>		
Betreuungstage gesamt	1'746	1'682
Betreuungsplätze durchschnittlich	6.90	7.04
<i>Anmeldungen</i>		
Anmeldungen Alterszentrum (Warteliste)	215	222
Anmeldungen Alterssiedlung (Warteliste)	220	249
Todesfälle	44	50
<i>Personal</i>		
Bewilligte Stellen bei 100 % Pensum	147.3	146.3
Beschäftigte Mitarbeitende	244	243
- davon stationär	211	208
- davon Spitex	33	35
Mitarbeitermutationen stationär	15.1	15.2 %
Mitarbeitermutationen Spitex	8.7 %	11.2 %
Freiwillige Mitarbeitende	27	27
<i>Veranstaltungen</i>		
Gesamt	68	64
- davon intern	61	57
- davon öffentlich	7	7

Kennzahlen zur Betriebsrechnung	RJ 2016	RJ 2015
Stationärer Bereich		
Total Aufwand	17'283'001	17'287'431
- Mitarbeiteraufwand	12'893'675	12'852'910
- Sachaufwand	4'389'326	4'434'521
Ertrag	-18'001'133	-17'545'686
Ergebnis stationärer Bereich	-718'131	-258'254
Kennzahlen zur Betriebsrechnung	RJ 2016	RJ 2015
Spitex		
Total Aufwand	2'618'244	2'536'459
- Mitarbeiteraufwand	2'376'574	2'262'945
- Sachaufwand	241'670	273'514
Ertrag	-3'126'552	-2'718'751
Ergebnis Spitex	-508'309	-182'292

Der stationäre Bereich weist einen Mindersachaufwand gegenüber dem Voranschlag auf. Der gleiche Sachverhalt gilt in der Betriebsrechnung der Spitex. Insgesamt konnte die Betriebsrechnung für den Langzeitbereich sowie für die Spitex mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Unter gleichen Voraussetzungen kann davon ausgegangen werden, dass auch in den kommenden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis, exklusive Kosten wie im Businessplan zum Ergänzungsbau ausgewiesen, erreicht werden.

Jahresrückblick 2016

Als Ausbildungsbetrieb nimmt das ASZD seine Verantwortung zur Nachwuchsförderung vollumfänglich wahr. Im 2016 konnten vier Lernende ihre Ausbildung als Fachfrau / Fachmann Gesundheit sowie ein Lernender als Koch EFZ mit Erfolg abschliessen. Lernen bleibt ein fortwährender Prozess über alle Berufsjahre. Deshalb fördert das ASZD nicht nur die Entwicklung der Lernenden, sondern auch die der Mitarbeitenden. Das interne Angebot umfasste auch im Jahr 2016 zahlreiche Fortbildungen im jeweiligen Dienstleistungsbereich. Ausserdem kamen im abgelaufenen Jahr erneut diverse Mitarbeitende in den Genuss der Förderung und Unterstützung des ASZD bei externen Weiterbildungen. Die Kostenübernahme erfolgt jeweils nach Interessengrad-System, basierend auf dem betriebsinternen Weiterbildungskonzept.

Auch im Jahr 2016 wurde das ASZD von den verschiedenen Kontrollstellen überprüft. Dies sind namentlich die Revisionsstellen, der Bezirksrat, die Gesundheitsdirektion sowie in den spezifischen Bereichen die Brandschutz- und die Lebensmittelinspektion. Bei sämtlichen Kontrollvisitationen wurde vom ASZD ein überzeugendes Ergebnis erreicht.

Die Sozialbehörde hat für die Bewohner und Bewohnerinnen der dezentralen Pflegewohngruppen Heugatter, Högler und Unterdorf, Ferien in Mannenbach am Untersee bewilligt. Die fünf Tage am Bodensee schätzten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ausserordentlich. Die verantwortlichen Mitarbeitenden der Pflegeteams leisteten einen ausserordentlichen Einsatz und trugen Wesentliches bei, dass diese Ferientage noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Sozialhilfe

Jedes Jahr werden die Sozialhilfefälle komplexer, Themen wie «Kinder- und Familienarmut», «Langzeitarbeitslosigkeit», «mangelnde Berufsbildung, mangelnde oder gar keine deutsche Sprache», «psychische Krankheiten» sowie «Einelter Haushalte» sind die grössten Sozialhilferisiken. Der Versuch unrechtmässig an Sozialhilfeleistungen zu kommen nimmt zu und wird konsequent geahndet.

Die Sozialhilfe Dübendorf arbeitet interdisziplinär. Dies führt zu raschen Situationsklärungen, kurzen Kommunikationswegen und höheren Erfolgschancen durch eine koordinierte Integrationsstrategie. Die Sozialhilfe analysiert die Gesamtsituation, selektiert Problemfelder und zeigt auf, wie diese anzupacken und zu lösen sind. Das kann persönliche Hilfe sein, Jobcoaching – auch mit sozialen oder beruflichen Integrationsmassnahmen, gezielten Aus- und Weiterbildungsprogrammen, psychologischer Beratung, Klärung der gesundheitlichen Situation, Suchtberatung usw.

Das Angebot für psychosozial ausgerichtete Beratungs- und Abklärungsgespräche hat sich weiter etabliert und die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen konnte erweitert werden. Mit der geschaffenen Stelle werden Klientinnen und Klienten noch gezielter unterstützt, sei es bei einer akuten Krisenintervention vor Ort oder um bei stagnierenden Integrationsprozessen wieder neue Impulse zu setzen und Perspektiven zu schaffen. Mit dieser Schnittstellenfunktion ging die Stadt Dübendorf zudem neue Wege, um die oft mangelnde interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Fachkräfte-Ebene zu erleichtern. Dies geschieht bei komplexen Fällen durch eine koordinierte Fallführung als beteiligter Akteur.

Die Arbeitsintegration verfolgt das Ziel, sozialhilfebedürftige Personen in das Erwerbsleben zurückzuführen, meist Langzeitarbeitslose (nach „Aussteuerung“ und erfolgloser Unterstützung durch die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, RAV) mit Kompetenz-Defiziten, die eine Wiedereingliederung bis anhin verunmöglichten. Deren fortschreitende Entfremdung vom Arbeitsmarkt muss gestoppt und in eine Wiederannäherung umgewandelt werden. Immer mehr unterstützte Personen bewegen sich auf komplexen Problemfeldern, deren Selektion und Lösung mittels zielorientierter Strategie(-bündel) nur mit professioneller Hilfe und stufenweise möglich ist. Seit Intensivierung von Dübi-Jobs im Januar 2013 wurden bis Dezember 2016 insgesamt 302 Personen beruflich integriert, 220 davon in den 1. Arbeitsmarkt. Das entspricht einer Quote von 40.8 % aller jemals beratenen Klienten. 15.2 % wurden mittels Beschäftigung im 2. Arbeitsmarkt gefördert (zum Beispiel Teillohn-Arbeitsverhältnisse). Dübi-Jobs kooperiert bedarfsgerecht gern mit „kleinen, speziellen Anbietern“, in denen die Klienten eine wirklich enge, personenzentrierte Begleitung erfahren. Nicht von ungefähr haben diese Institutionen weitaus grösseren Erfolg als jene mit hunderten Teilnehmern. Dübi-Jobs verschreibt sich der Nachhaltigkeit. Die Rücklaufquote (Anteil

Personen, die erneut hilfebedürftig werden) konnte von einst über 45 % (2012) auf unter 19.2 % gesenkt werden. Selbst von den in befristeten Arbeitsverhältnissen vermittelten Personen fanden 65.7 % eine Anschlusslösung.

Gemäss den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) waren Ende Dezember 2016 gesamtschweizerisch 159'372 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) eingeschrieben, 10'144 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote stieg damit von 3,3% im November 2016 auf 3,5% im Berichtsmonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 743 Personen (+0,5%). Die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) erhöhte sich um 295 Personen (+1,6%) auf 19'216. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einem Rückgang um 1'406 Personen (-6,8%).

Statistiken

Fallstatistik Sozialhilfe	2016	2015
Fallzahlen per 1. Januar	300	299
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres	118	129
Anzahl Fallabgänge während des Jahres	-127	-119
Fallzahlen per 31. Dezember	290	309
Total behandelte Fälle	418	428

Arbeitsvermittlung «dübi-jobs»	2016	2015
Anzahl Stellenvermittlungen (erster Arbeitsmarkt)	55	56

Vorläufig aufgenommene Ausländer sowie vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge (Fallführung durch ORS)	2016	2015
Fallzahlen per 31. Dezember	75	60

Berufsbeistandschaft

Fallstatistik Berufsbeistandschaft	2016	2015
Fallzahlen per 31. Dezember	197	177

Verändert hat sich die Alterszusammensetzung der geführten Beistandschaften. Waren im Jahr 2015 noch rund ein Drittel der Personen im AHV-Alter, verringerte sich der Anteil im Jahr 2016 auf rund ein Viertel.

Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Fälle	2016	2015
Betagte	372	374
Hinterlassene	7	9
Invalide	222	211
Total	601	594

Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Heimfälle	Alters-/IV-Heime	Kranken-/Pflegeheime	Alters-/IV-Heime	Kranken-/Pflegeheime
	2016	2015	2016	2015
Betagte	5	107	7	102
Invalide	39	26	43	19
Hinterlassene	0	1	0	0
Total	44	134	50	121

Kostenaufstellung Zusatzleistungen	2016	2015
Ergänzungsleistungen	12'114'857	11'750'038

Altersbeihilfen	691'606	700'069
Abschreibungen, Erlasse und Zinsen	8'506	0
Krankheits- und Behinderungskosten	808'733	803'097
Kantonale Zuschüsse	83'044	51'752
Total Aufwand	13'706'746	13'304'956
Rückerstattungen	824'853	628'167
Bundes- und Staatsbeiträge	5'672'518	5'577'442
Total Ertrag	6'497'371	6'205'609
Nettoaufwand	7'209'375	7'099'347

AHV-Zweigstelle

	2016	2015
In Dübendorf ansässige und der kantonalen Kasse angeschlossene Betriebe und Hauswarte	1958	1954
Landwirte und Gärtner	18	18
Nichterwerbstätige	783	778
Hausdienstarbeitgeber	282	280

Asylkoordination

Die in Dübendorf aufgenommenen Personen werden vollumfänglich durch die Firma ORS Service AG fachmännisch betreut. Im Jahr 2016 wurde das Aufnahmekontingent von 0.5% auf 0.7% der Bevölkerungszahl erhöht und die Auslastung betrug 100%.

Asylkoordination	2016	2015
Anzahl zugewiesene Asylbewerber (Stand per 31. Dezember)	187	130
davon sind:		
Status N	112	
Status VA	75	

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Die KESB Dübendorf ist eine unabhängige Fachbehörde mit hoheitlichen Befugnissen, welche interdisziplinär zusammengesetzt ist und für die Gemeinden Fällanden, Maur, Wangen-Brüttisellen und Dübendorf den bundesrechtlichen Auftrag im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz wahrnimmt. Nebst den Fachrichtungen Recht und Soziale Arbeit, sind in der KESB Dübendorf Mitglieder aus den Fachrichtungen Gesundheit und Finanzen vertreten.

Die KESB ordnet für schutzbedürftige Personen, die unter einem Schwächezustand leiden, zivilrechtliche Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen an und prüft Rechtsgeschäfte, die für die Betroffenen von grosser Tragweite sind. Solche Massnahmen werden aber nur dann angeordnet, wenn der Schutz nicht anderweitig, durch Angehörige oder niederschwellige, freiwillige Angebote abgedeckt werden kann. Die KESB gibt es erst seit dem 1.1.2013. 2016 ist also erst das vierte Geschäftsjahr.

Das Jahr 2016 war für die KESB Dübendorf durch einige personelle Neuzugänge geprägt. So konnten Anfang Jahr die vakanten Stellen aus dem Jahr 2015 durch neue, fähige Mitarbeiterinnen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Recht, Finanzen und KV besetzt werden.

Innerhalb der Organisation wurden zudem die Strukturen und die Arbeitsprozesse über das ganze Jahr auf ihre Zweckmässigkeit und Effizienz überprüft und wo nötig angepasst. Auch in die Grundlagenarbeit wurde viel investiert, indem z.B. zahlreiche Merkblätter und neue Richtlinien zu den verschiedensten Fragestellungen verabschiedet und mit den vier Berufsbeistandschaften (zwei im Kinderschutz und zwei im Erwachsenenschutz) Abläufe und Haltungsfragen geklärt wurden.

Im vierten Quartal 2016 wurden sodann die umfangreichen Vorbereitungen für die Gesetzesrevision im Unterhaltsrecht an die Hand genommen und Absprachen mit den Gerichten und den zuständigen Abteilungen des Amtes für Jugend- und Berufsberatung getroffen.

Was das Tagesgeschäft anbelangt, so lag die Verfahrensbelastung der KESB Dübendorf im kantonalen Vergleich im Mittelfeld, was positiv zu werten ist. Die hohe Verfahrensbelastung von 2015 konnte zumindest gebremst werden. Bezüglich der getroffenen Massnahmen ist im ganzen Kanton eine Zunahme zu verspüren. Es zeigt sich denn auch, dass die Problemstellungen immer komplexer und vielschichtiger werden. So nahmen z.B. die Verfahren mit internationalem Bezug 2016 deutlich zu. Die Komplexität und Vielschichtigkeit schlägt sich auch in der Verfahrensdauer nieder. Auch wenn die durchschnittliche Verfahrensdauer mittlerweile im Vergleich zu den Vorjahren kürzer ausfiel, so konnte festgestellt werden, dass einige wenige Verfahren überdurchschnittlich viel Zeit in Anspruch nahmen, z.T. gar über mehrere Jahre.

Anlässlich der Visitation durch das Gemeindeamt, als Aufsichtsbehörde der KESB, wurde erneut festgestellt, dass die KESB Dübendorf sehr gute Arbeit leistet und die Qualität der Arbeit stimmt. Es wurden keine Mängel festgestellt.

Bezüglich der Statistik werden beiliegend nur rudimentär die wichtigsten Zahlen ausgeführt. Für detaillierteres Zahlenmaterial wird auf den separaten Tätigkeitsbericht der KESB verwiesen, welcher den Anschlussgemeinden zugestellt wird und von Interessierten bei der KESB Dübendorf, Bettlistrasse 22, 8600 Dübendorf, bezogen werden kann.

Statistiken

KES – Massnahmen nach Gemeinde	Neu angeordnete		Bestand Ende Jahr	
	2016	2015	2016	2015
Dübendorf	67	64	376	357
Maur	8	15	90	97
Fällanden	25	18	128	123
Wangen-Brüttisellen	20	7	95	83
andere	3	1	11	9
Total	123	105	700	669

KES – Klienten nach Gemeinden	Neu eröffnete		Bestand Ende Jahr	
	2016	2015	2016	2015
Dübendorf	308	307	508	514
Maur	90	77	137	133
Fällanden	83	84	176	180
Wangen-Brüttisellen	80	78	139	130
andere	17	11	16	20
Total	578	557	976	977

KES – Verfahren nach Gemeinde	Neu eröffnete		Bestand Ende Jahr	
	2016	2015	2016	2015
Dübendorf	867	1053	367	425
Maur	231	279	90	106
Fällanden	330	310	139	140
Wangen-Brüttisellen	248	262	121	95
andere	43	64	13	24
Total	1719	1968	730	790

14 Bildung

Primarschule

Projektwochen

Jährlich finden in den verschiedenen Schulhäusern Projektwochen statt. In der Schule Flugfeld-Stägenbuck wurde im Jahr 2016 die „Schweizerwoche“ durchgeführt. Schülerinnen und Schüler konnten während dieser Woche „Schweizerluft“ schnuppern. Die Lehrpersonen hatten sich intensiv auf diese Woche vorbereitet, um den Kindern eindrückliche Tage zu ermöglichen. In klassen- und stufendurchmischten Gruppen erfuhren sie mehr über Kantone wie Appenzell oder Graubünden, versuchten sich im Hornussen, Schwingen, Jassen, Talerschwingen oder setzten sich mit Schweizer Produkten wie Seife, Uhren, Apfelschnitze, Schokolade, Milchprodukte oder dem Racletteofen auseinander. Einige Produkte wurden gar im Laufe der Woche selbst hergestellt. Workshops zu den Themen Popart, Mani Matter-Lieder, Tanz, Schweizer Maler und Chriesbach erforschen rundeten das Angebot ab. Im Kindergarten entstanden Bastelarbeiten zur Geschichte vom Schällenursli (von Selina Chönz mit Bildern von Alois Carigiet). Dank der Unterstützung des Elternforums konnten die Kinder mit dem Laufbus sicher zum Zielort und wieder zurück gebracht werden. Am letzten Tag der Projektwoche gab es im Schulhaus eine grosse Ausstellung, Darbietungen und selbst gekochtes Essen. Die Schülerinnen und Schüler zeigten voller Stolz, was sie in diesen vier Tagen erarbeitet hatten. Die Eltern konnten die entstandenen Produkte kaufen und sich bei einem Schwatz verköstigen. Der gesamte Erlös von Fr. 2'306.35 aus dem Verkauf wurde der gemeinnützigen Stiftung Schweizer Berghilfe gespendet, welche Bergbewohnern in schwierigen Situationen hilft und innovative Projekte unterstützt.

Schulzahnklinik

Die Schulzahnklinik feierte in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass alle Kinder und Jugendlichen in Dübendorf eine Chance auf gesunde Zähne haben. Aber das war nicht immer so. Einen wesentlichen Beitrag hat die Schulzahnklinik Dübendorf geleistet, die in den vergangenen 50 Jahren aufgebaut und stetig weiterentwickelt wurde. Die Schulzahnklinik gilt als Kompetenzzentrum für eine niederschwellige zahnmedizinische Betreuung aller in Dübendorf wohnhaften Kinder. 1966 wurde sie in Dübendorf gegründet und ist seither ein verlässlicher Partner für die Mundgesundheit der Kinder und Jugendlichen der Stadt. Viele Fortschritte sind in den letzten 50 Jahren in die Behandlung miteingeflossen. Das Ziel ist jedoch dasselbe geblieben: gesunde Zähne für die Kinder und Jugendlichen von Dübendorf.

Die Schulzahnklinik organisiert den Prophylaxe-Unterricht in Kindergärten und Schulen und bietet ein umfangreiches Angebot zur Individual-Prophylaxe. Hier findet die obligatorische zahnärztliche Untersuchung der Kindergarten- und Primarschulkinder durch den Schulzahnarzt statt. Dafür werden die Klassen einmal jährlich über die Lehrperson aufgebeten und besuchen gemeinsam die Schulzahnklinik. Sollte auf Grund der Kontrolle eine Behandlung notwendig sein, werden die Eltern schriftlich darüber informiert. Es werden kostengünstige, qualitativ hochwertige Behandlungen angeboten.

Gesunde Milchzähne sind äusserst wichtig für die Gesundheit des Kindes und seine Entwicklung. Aus diesem Grund können Kinder aus Dübendorf im Alter von 2 Jahren eine kostenlose Frühberatung wahrnehmen.

Auch in Zukunft wird die Schulzahnklinik laufend auf den neusten Stand der Technik gebracht und, wie bisher, verantwortungsvoll und unterstützend, die individuell bestmögliche Leistung erbringen. Moderne zahnmedizinische Verfahren und aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse bilden die Grundlage für die Behandlungsmethoden.

Schulergänzende Angebote

Seit der Eröffnung des ersten Hortes im Jahr 1964 wurde das Angebot an Betreuungsplätzen, dem effektiven Bedarf folgend, stetig ausgebaut. Der aktuellste Ausbauschritt erfolgte erst kürzlich auf August 2016 mit der Eröffnung einer zweiten Hortgruppe im Schulhaus Stägenbuck. Schon nach kurzer Zeit waren alle Plätze belegt. Im Berichtsjahr sind insgesamt 349 Kinder in den zwölf Betrieben der schulergänzenden Angebote betreut worden. In den beiden Küchen zusammen wurden 49'775 Mittagessen zubereitet.

Sonderpädagogik

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Berichtsjahr sechs Schülerinnen und Schüler weniger mit einem Sonderschulstatus unterrichtet. Das Verhältnis von extern geschulten Sonderschülerinnen und Sonderschülern ist im Vergleich zu den intern unterrichteten gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben:

Sonderschulen	2016	2015
Externe Sonderschulungen	38	41
Integrierte Sonderschulungen	27	30
Total	65	71

Im Durchschnitt mussten ein bis zwei Schülerinnen und Schüler für einige Monate im Einzelunterricht beschult werden, bis eine passende Sonderschule gefunden werden konnte. Im letzten Quartal des Schuljahres 2015/16 war eine Notfallplatzierung in Form eines dreimonatigen Time-outs für ein Kind nötig, welches jedoch als nicht sonderschulbedürftig eingestuft ist und derzeit wieder als normaler Regelschüler eine 6. Klasse in Dübendorf besuchen kann.

Der Anteil der Sonderschulungen an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Primarschule Dübendorf war rückläufig und hat sich im Jahresdurchschnitt auf 3,34 % verringert. Diese Sonderschulquote liegt innerhalb der Vorgaben des Volksschulamtes des Kantons Zürich und ist eine Folge des konsequenten Einsatzes des Standardisierten Abklärungsverfahrens (SAV) seitens der Schulpsychologie.

Statistiken

Anzahl beschäftigte Personen	2016	2015
Festanstellungen, inkl. Lehrpersonen	398	398
Mitarbeitende im Stundenlohn (Einzel- und Mehrfacheinsatz)	274	231
Total	672	629

Zusätzlich waren 84 kantonal besoldete Lehrpersonen als Vikare für die Primarschule im Einsatz. Insgesamt haben somit im Jahr 2016 **756** Personen eine Arbeitsleistung für die Primarschule erbracht.

Schülerzahlen	2016	2015
Regelklassen	1'409	1'395
Kindergarten	501	490
Total Primarschulkinder	1'910	1'885

Durchschnittliche Klassengrösse	2016	2015
Kindergartenklasse	20,04	20,00
Regelklasse	22,02	21,80

Statistik nach Schulhäusern (inkl. Kindergarten)

Schulhaus	Abteilungen		Schulkinder		fremdsprachig		fremdspr. in %	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Birchlen	13	12,5	281	273	164	167	58,36	61,17
Dorf A+B	10	10	220	218	115	108	52,27	49,54
Flugfeld	6	6	121	119	86	85	71,07	71,43
Gfenn	1	1	22	21	3	2	13,64	9,52
Gockhausen	8	8	170	176	34	39	20,00	22,16
Högler	17	17	365	359	185	175	50,68	48,75
Sonnenberg	8	9	175	196	59	66	33,71	33,67
Stägenbuck	17	16	362	337	199	191	54,97	56,68
Wil	9	9	194	186	78	77	40,21	41,40
Total	89	88,5	1'910	1'885	923	910	48,32	48,28

Kinder freiwillig in Privatschulen	2016	2015
Total	263	273

Kinderzahlen schulergänzende Angebote	2016	2015
Hort Zwinggarten	59	53
Hort Högler	48	46
Hort Zentrum	40	57
Hort Gockhausen	38	43
Hort Birchlen	15	14
Krippe 1. und 2. Gruppe	27	33
Mittagstisch Högler	23	34
Mittagstisch Stägenbuck	15	13
Mittagstisch Zentrum	19	10
Mittagstisch Birchlen	20	16
Mittagstisch Gockhausen	29	29
Mittagstisch Sonnenberg	16	23
Total	349	371

Schülerzahlen Regionale Musikschule	2016	2015
Jugendliche	1'049	1'080
Erwachsene	99	106
Musikalische Grundausbildung in der 1. und 2. Klasse	620	605
Mittelstufenprojekte	302*	218
Früherziehung inkl. Rhythmikgarten	51	26
Total	2'121	2'035

Schulzahnklinik	2016	2015
Anzahl Kontrollen	2'915	3'274
Anzahl Behandlungen	2'179	2'147

* neu, inkl. Bläserklasse

15 Friedensrichter

Geschäftstätigkeit

Im Berichtsjahr 2016 wurden total 190 Geschäfte bearbeitet. Mit den neuen Gesetzen ist eine effizientere und bürgernähere Rechtsprechung durchführbar. Die Vermittlung in zivilrechtlichen Angelegenheiten ist die Hauptaufgabe. Die Instrumente Urteilsvorschlag und Entscheidkompetenz bis CHF 2'000.00 sind aufwendig und komplex, bringen jedoch eine schnelle und günstige Lösung für die Parteien.

176 Geschäfte wurden erledigt und 14 Geschäfte wurden ins nächste Jahr übertragen. Von den 176 erledigten Geschäften wurden 101 Geschäfte definitiv durch den Friedensrichter erledigt. Dies entspricht einer Erledigungsquote von 57.4 %.

Von den 176 Geschäftsfällen sind 41 arbeitsrechtliche Forderungen. Die arbeitsrechtlichen Streitigkeiten nehmen einen Anteil von 23 % der Anzahl Geschäfte ein.

Im Schlichtungsverfahren konnten 85 Geschäfte mit einer Verfügung (gegenstandslos, Rückzug, Anerkennung oder Vergleich) abgeschlossen werden. Davon waren 23 arbeitsrechtliche Schlichtungsverfahren betroffen. Bei 7 Schlichtungsverfahren mit einem Streitwert unter 5000 Franken wurde ein Urteilsvorschlag ausgeführt, dabei wurden vier Fälle nicht akzeptiert und es wurde dementsprechend eine Klagebewilligung ausgestellt. Bei einem Streitwert unter 2000 Franken wurden im Berichtsjahr 13 Entscheide gefällt davon 9 mit begründeten Urteilen. Im Berichtsjahr wurden 71 Klagebewilligungen ausgestellt. Davon entstanden 17 aus arbeitsrechtlichen Forderungen.

Im Berichtsjahr 2016 wurden persönliche Beratungsgespräche geführt und telefonische Auskünfte erteilt. Diese Informations- und Beratungsgespräche werden sehr rege und intensiv genutzt. Die 14 Beratungsgespräche über die Gerichtspraxis und die verschiedensten Möglichkeiten der Konfliktbewältigung wurden zusammen mit den Parteien durchgeführt. Die 645 telefonischen Auskünfte wurden zur Klärung über das Vorgehen in der Gerichtspraxis, zur Gestaltung der Gesuche und Klagen sowie zum Vorgehen in den verschiedensten Konfliktfällen von den Parteien vermehrt genutzt.

Gemäss § 128 GOG hiess das Bezirksgericht Uster in drei Schlichtungsfällen die unentgeltliche Rechtspflege gut.

Die Aufgaben im Friedensrichteramt wurden mit einem Arbeitspensum von 100 Stellenprozenten bewältigt (Friedensrichter 80 %, Kanzleiangestellte 20 %). Die Visitation durch das Bezirksgericht Uster gab zu keinen Bemerkungen Anlass.

Anzahl der Schlichtungsverfahren 2016

	Forderungen 2016	Forderungen 2015	Arbeitsrecht 2016	Arbeitsrecht 2015
Verfügung nicht eintreten/gegenstandslos	9	12	2	0
Verfügung Rückzug	14	22	5	8
Verfügung Anerkennung	2	1	0	0
Verfügung Vergleich	37	41	16	19
Urteilsvorschlag akzeptiert	3	13	0	2
Entscheid (Urteil)	4	2	0	0
Entscheid mit Begründung (Urteil)	9	6	0	0
Klagebewilligung – abgelehnter Urteilsvorschlag	3	1	1	0
Klagebewilligung	54	34	17	17